

Bayern in Zahlen

Ausgabe 03 | 2011



- Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2009
- Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen in Bayern für das Jahr 2011

Impressum

Bayern in Zahlen
Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 142. (65.)

Artikel-Nr.: Z10001
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:
E-Mail redaktion@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-255
Telefax 089 2119-607

Redaktion:
Peter Englitz
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:
Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,— €
Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon: 089 2119-205
Telefax: 089 2119-457
Internet: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:

E-Mail: info@statistik.bayern.de
Telefon: 089 2119- 218
Telefax: 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik
und Datenverarbeitung, München, 2011

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz. Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger. Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Titelfoto: www.fotolia.de

Erläuterungen

0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit

- nichts vorhanden

... Angabe fällt später an

/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug

. Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar

X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann

p vorläufiges Ergebnis

r berichtigtes Ergebnis

s geschätztes Ergebnis

D Durchschnitt

± entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Statistik aktuell

108 Kurzmitteilungen

Nachrichten

138 Aktuelles zum Zensus: Noch Interviewer in Bayern gesucht

140 Aktuelles zum Zensus: Vorbefragung zur Gebäude- und Wohnungszählung fast abgeschlossen

140 Aktuelles zum Zensus für Wohnungseigentümer und Verwalter von Wohneigentumsanlagen

Beiträge aus der Statistik

142 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2009

146 Die Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen in Bayern für das Jahr 2011

Bayerischer Zahlenspiegel

151 Tabellen

160 Graphiken

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Änderungen und Erteilung von Gemeinde- und Gemeindeteilnamen in Bayern in der Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. März 2011

Geändert wurde durch Bekanntmachung des

- Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 18. November 2010 die amtliche Schreibweise der kreisfreien Stadt München. Die kreisfreie Stadt München wird ab dem 1. Januar 2011 unter der amtlichen Schreibweise „München, Landeshauptstadt“ geführt. Rechtsgrundlage ist Punkt 1.d der „Änderung der Bekanntmachung über kommunale Namen, Hoheitszeichen und Gebietsänderungen. Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 18. November 2010 Az.: IB3-1401.15-3“ (AllMBl S. 393);

- Landratsamtes Aschaffenburg vom 15. August 2010 der Name des Gemeindeteils „Fronhofen“ in „Fronhofen“ des Marktes Mömbris (09 671 143), Landkreis Aschaffenburg.

- Landratsamtes Passau vom 29. März 2011 der Name „Am Johannesbad“ für einen Gemeindeteil der Gemeinde Bad Füssing (09 275 116), Landkreis Passau.

Erteilt wurden durch Bescheid des

- Landratsamtes Rottal-Inn vom 15. Februar 2011 der Name „Christanger“ für einen Gemeindeteil der Gemeinde Postmünster (09 277 139), Landkreis Rottal-Inn;
- Landratsamtes Dachau vom 1. März 2011 der Name „Berganerl“ für einen Gemeindeteil der Gemeinde Petershausen (09 174 136), Landkreis Dachau;

Umgliederung eines bewohnten Teils einer Gemeinde am 1. Januar 2011

Regierungsbezirk Oberbayern

Durch Verordnung des Landratsamtes Altötting wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2011 aus der Gemeinde Burgkirchen a.d.Alz (171 113) im Landkreis Altötting bewohntes Gebiet aus- und in die Stadt Burghausen (171 112) eingegliedert.

Krankenhausbehandlungen wegen Alkoholvergiftung bei Kindern und Jugendlichen seit 2000 fast verdreifacht

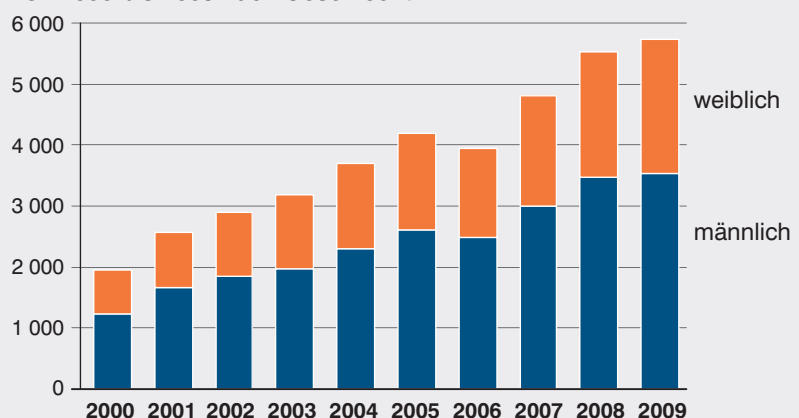
Im Jahr 2009 wurden in den bayerischen Krankenhäusern insgesamt 5 727 vollstationäre Behandlungen von Patienten im Alter zwischen 10 und 20 Jahren mit Wohnsitz in Bayern aufgrund akuten Alkoholmissbrauchs („akute „Alkoholintoxikation/Alkoholvergiftung“) gezählt; das waren rund 3,8% mehr als im Vorjahr (2008: 5 520). Im Vergleich zum Jahr 2000 ist die Zahl der Behandlungsfälle mit akuter Alkoholvergiftung in der Altersgruppe der 10- bis 20-Jährigen damit um 194% gestiegen.

Bei den Zehn- bis Zwölfjährigen handelte es sich dabei zwar nur um Einzelfälle (2009: 66), ab dem Alter von 13 Jahren steigt die Zahl der Behandlungsfälle aufgrund akuten Alkoholmissbrauchs jedoch

deutlich auf 236 Behandlungsfälle an. Im Jahr 2009 waren die Sechzehnjährigen mit 992 Fällen am häufigsten vertreten.

Betrachtet man die Krankenhausbehandlungsfälle infolge akuter Alkoholvergiftung nach dem Geschlecht, so zeigt sich, dass bei

Behandlungsfälle junger Menschen im Alter von 10 bis 20 Jahren infolge akuter Alkoholvergiftung in bayerischen Krankenhäusern von 2000 bis 2009 nach Geschlecht



den Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 10 bis 20 Jahren die jungen „Männer“ mit 3 540 Behandlungsfällen im Jahr 2009 einen Anteil von 61,8% aufwiesen, obwohl ihr entsprechender

Anteil an der Bevölkerung nur 51 % beträgt. Bei Kindern im Alter von 13 Jahren waren jedoch die Mädchen mit 57,6% überproportional vertreten.

Weitere Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2009“.*

Zum Tag der Rückengesundheit am 15. März

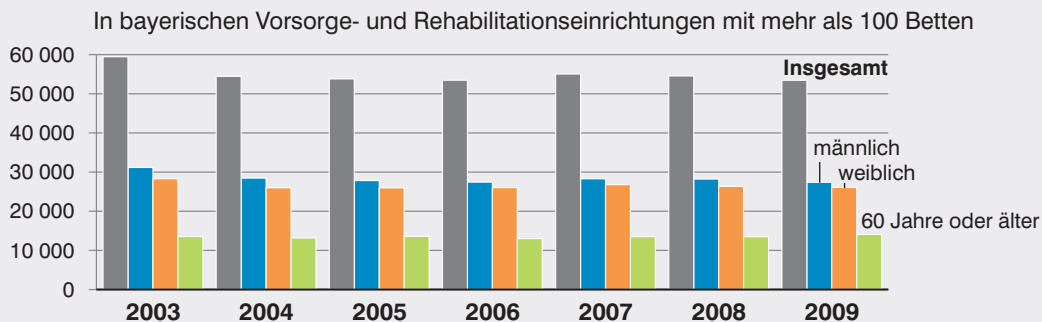
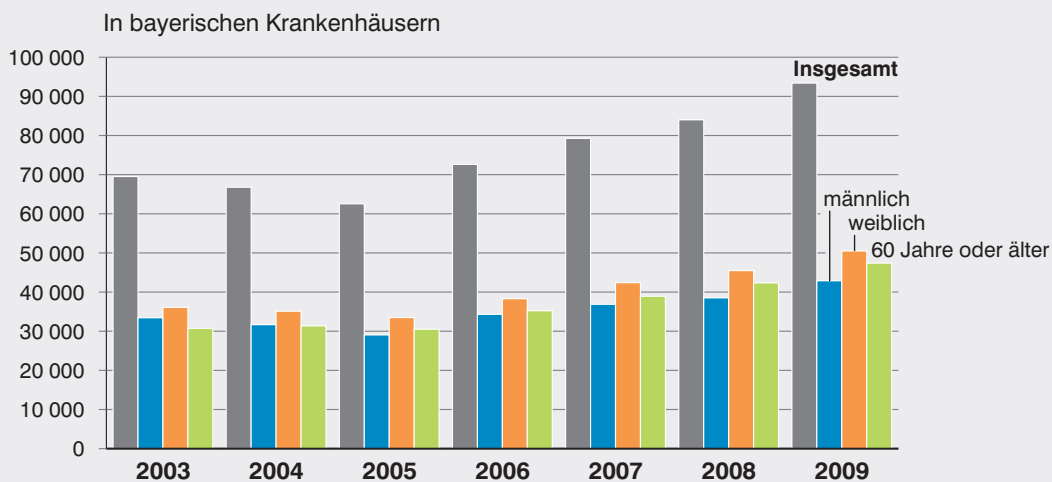
Im Jahr 2009 wurden in den bayerischen Krankenhäusern 93 385 vollstationäre Behandlungen von Patienten mit der Hauptdiagnose „Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens“ durchgeführt; dies waren rund 11 % mehr als im Jahr davor (2008: 84 007). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten betrug 7,9 Tage und fiel

damit um 0,1 Tag länger aus als die Aufenthaltsdauer aller stationär versorgten Patienten.

Betrachtet man die Entwicklung der letzten Jahre, zeigt sich ein uneinheitliches Bild: Ausgehend von 69 522 Behandlungsfällen in 2003 sank die Zahl der vollstationären Behandlungsfälle im Folge-

jahr auf 66 777 und im Jahr 2005 auf 62 545 Fälle. Danach im Jahr 2006 stieg die Zahl der Behandlungsfälle sprunghaft auf 72 615 an und nahm seitdem wieder kontinuierlich zu. Der Gesamtanstieg zwischen den Jahren 2003 und 2009 betrug, trotz des anfänglichen Rückgangs, mehr als 34 %.

Stationäre Behandlungsfälle wegen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens von 2003 bis 2009 nach Geschlecht und Alter der Patienten



Mehr als die Hälfte (54,1%) der 2009 aufgrund von Rückenleiden bedingten stationären Behandlungsfälle betraf weibliche Patienten. In mehr als 50% der Behandlungsfälle mit der Hauptdiagnose Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens waren die Patienten 60 Jahre alt oder älter. Allerdings liegt die Fallzahl in der Altersgruppe der 30- bis unter 40-Jährigen mit 8 006 erfassten Behandlungsfällen immerhin schon bei einem Anteil von 14,9%.

Weiterhin wurden im Jahr 2009 in den bayerischen Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 53 452 vollstationäre Behandlungsfälle von Patienten wegen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens gezählt; dies entspricht einem Rückgang von 2% gegenüber dem Vorjahr (2008: 54 567). Die durchschnittliche Verweildauer betrug 23,2 Tage und reduzierte sich damit um 1,1 Tage im

Vergleich zum Durchschnitt aller in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen stationär versorgten Personen.

In den letzten Jahren zeigt sich überwiegend ein Rückgang bei der Zahl der vollstationären Behandlungsfälle mit Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens in den bayerischen Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit 59 469 Behandlungen im Jahr 2003. Bis 2006 sank die Zahl der Behandlungsfälle auf 53 465, dem bisher niedrigsten Stand. Im Jahr 2007 konnte ein leichter Anstieg bei der Zahl der Behandlungsfälle mit Rückenleiden auf 55 063 festgestellt werden. Im Jahr 2008 sank sie allerdings wieder ab auf 54 567. Insgesamt lässt sich für diesen Bereich jedoch ein Rückgang von 10,1% für die Jahre 2003 und 2009 verzeichnen.

Die Anzahl der Behandlungsfälle

weiblicher Patienten in den bayerischen Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen betrug 26 065 und damit 48,8%. Unter den durch Rückenleiden bedingten Behandlungsfällen befanden sich im Jahr 2009 19 768 Patienten im Alter von 50 bis unter 60 Jahren (37,0%). In der Altersgruppe der 60 Jahre oder älteren waren es dagegen nur noch 14 079 Personen (26,3%).

Eine vergleichende Betrachtung zwischen Krankenhäusern sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen im Zeitverlauf ist erst seit 2003 möglich, da Diagnosen in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten erst ab 2003 statistisch erfasst werden.

Weitere Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik - Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2008“.*

Weltnerientag am 9. März

Im Jahr 2009 wurden in den bayerischen Krankenhäusern 53 049 vollstationäre Behandlungen wegen Krankheiten der Niere durchgeführt; dies waren 5,2% mehr als im Vorjahr (2008: 50 410). Zwischen den Jahren 2000 und 2009 betrug der Anstieg fast 19% (2000: 44 815).

In 14 933 Fällen, das sind rund 28% der stationären Krankenhausaufenthalte mit Krankheiten der Niere, waren Harntransportstörungen bzw. Rückstau von Harn der Verursacher. Bei 14 766 Behand-

lungsfällen (rund 27,8%) wurden Nieren- und Harnleitersteine als Hauptdiagnose festgestellt.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war bei dieser Krankheitsgruppe mit 6,0 Tagen merklich kürzer als beim Durchschnitt aller stationär versorgten Kranken (7,8 Tage).

Mehr als die Hälfte (56,3%) aller infolge von Krankheiten der Niere bedingten stationären Behandlungsfälle betrafen Männer und in fast 50% der Fälle waren die Pati-

enten 60 Jahre oder älter. Bemerkenswert ist, dass der Frauenanteil in der Altersgruppe der 15- bis unter 20-Jährigen 72,1% betrug.

Weitere Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik - Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2009“.*

Zum Internationalen Frauentag am 8. März 2011

Im Jahr 2009 waren in Bayern durchschnittlich 2,8 Millionen Frauen und Mädchen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren erwerbstätig. Das waren rund 68% aller Frauen und Mädchen im erwerbsfähigen Alter. Wie die Ergebnisse des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, weiter zeigen, lag die Erwerbsbeteiligung der Frauen im April 1999 (dem damaligen Erhebungsmonat des Mikrozensus) mit 62% noch deutlich niedriger. Im Vergleich dazu lag die Erwerbstätigenquote der Männer 2009 bei 80% und im April 1999 bei 78%.

Die Erwerbstätigkeit der Frauen und ihre durchschnittliche Wo-

chenarbeitszeit wird stark von vorhandenen Kindern und deren Alter beeinflusst. Rund 60% aller Mütter im Freistaat, die ein oder mehrere minderjährige Kinder großzogen, waren aktiv erwerbstätig, davon 75% in einer Teilzeittätigkeit.

Rund 81% der erwerbstätigen Frauen in Bayern arbeitete 2009 im Dienstleistungssektor, darunter mehr als ein Viertel (26%) im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr. Rund 17% waren im Produzierenden Gewerbe und 2% in der Land- und Forstwirtschaft bzw. Fischerei tätig. Im Gegensatz dazu waren Männer sehr viel häufiger (44%) im Produzierenden Gewerbe beschäftigt und wesentlich we-

niger (54%) im Dienstleistungssektor.

Neun von zehn erwerbstätigen Frauen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren befanden sich 2009 in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis. Nur etwa jede zwölfte erwerbstätige Frau (8%) verdiente ihr Geld auf selbständiger Basis. Bei den Männern im Freistaat waren dies mit 15% fast doppelt so viele. Rund 2% der Frauen gaben an, mithelfende Familienangehörige zu sein.

Erwerbstätige leisteten 2010 deutlich mehr Stunden

Das Arbeitsvolumen in Bayern im Jahr 2010 nahm um 2,7% zu und stieg damit deutlich stärker als die Zahl der Erwerbstätigen, die sich lediglich um 0,6% erhöhte. Dies stand in Zusammenhang mit dem Abbau der Kurzarbeit aus dem Rezessionsjahr 2009.

Insgesamt wurden je Erwerbstätigen im Jahr 2010 in Bayern 1 422 Stunden gearbeitet. Nach 1 394 Stunden im Jahr davor entspricht dies einer Steigerung um 2,0%. Damit wurden bereits wieder 99,1% des Arbeitsvolumens aus der Zeit vor der Rezession erreicht. Das Produzierende Gewerbe, darunter vor allem das Verarbeitende Gewerbe, war im Jahr 2009 beson-

ders stark von der Rezession und der Ausweitung der Kurzarbeit betroffen. Mit dem Abbau der Kurzarbeit im vergangenen Jahr stieg die Stundenzahl je Erwerbstätigen daher in diesem Bereich besonders stark an. Im Produzierenden Gewerbe nahm sie um 4,9%, im Verarbeitenden Gewerbe um 6,2% zu. Im ebenfalls zum Produzierenden Gewerbe zählenden Baugewerbe gab es eine Zunahme um 0,9%. In den Dienstleistungsbereichen erhöhte sich die durchschnittlich von den Erwerbstätigen geleistete Stundenzahl um 1,1%. Die Zunahme war in den Teilbereichen „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ (+1,0%), „Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister“

(+1,2%) sowie „Öffentliche und Private Dienstleister“ (+1,0%) in etwa gleich hoch.

Die hier vorgelegten Ergebnisse beruhen auf einer aktualisierten Berechnung des Arbeitsvolumens des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Weitere Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit können auf der Homepage des AK ETR unter <http://www.ak-etr.de/> abgerufen werden.

80% der Rebfläche Bayerns mit weißen Sorten bestockt

Zum Stichtag 31. Juli 2010 waren in Bayern gemäß Meldungen zur Weinbaukartei 6 154 Hektar (ha) Rebfläche mit Keltertrauben bestockt. Gut acht Zehntel der Fläche (4 953 ha) entfielen auf weiße und knapp zwei Zehntel (1 201 ha) auf rote Traubensorten. Nachdem die Weißweinrebfläche seit 1996 bis 2009 kontinuierlich reduziert wurde, erfolgte 2010 erstmals nach 15 Jahren gegenüber dem Vorjahr wieder eine – allerdings nur geringfügige – Ausweitung der Anbaufläche um 21 ha bzw. 0,4%. Gleichfalls entgegen der langjährigen Entwicklung wurde die Rotweinrebfläche binnen Jahresfrist minimal um 13 ha bzw. 1,1% reduziert. Die wachsende Bedeutung der roten Traubensorten zeigt die Entwicklung der vergangenen 15 Jahre. Während sich in diesem Zeitraum der Anbau der weißen Sorten um knapp ein Siebtel bzw. fast 800 ha verringerte, hat sich die Fläche der roten Sorten durch einen Anstieg um rund 837 ha mehr als verdreifacht.

Mit 1 801 ha war der Müller-Thurgau die in Bayern am häufigsten angepflanzte Rebsorte. Dies entsprach 36,4% der mit weißen Trauben bestockten Rebflächen. Es folgen der Grüne Silvaner mit 1 331 ha (26,9% der Weißweinrebfläche) sowie der Bacchus mit 744 ha (15,0%). Auf diese drei Rebsorten entfielen somit fast vier Fünftel der mit weißen Sorten bestockten Fläche. Bei den roten Sorten favorisierten die Winzer die Domina-Rebe, die auf 345 ha angebaut wurde. Dies entspricht fast 29% der Rotweinrebfläche. Es folgen der Blaue Spätburgunder mit 262 ha (21,8%), der Dornfelder mit 153 ha (12,7%) sowie die Regent-Rebe mit 142 ha (11,8%). Drei Viertel der Rotweinrebfläche waren mit diesen vier Traubensorten bestockt. Während die Rebfläche des Müller-Thurgau innerhalb von 15 Jahren um gut ein Drittel bzw. 912 ha reduziert wurde, wiesen die roten Sorten Domina mit 267 ha sowie Dornfelder und Regent mit jeweils 142 ha im gleichen Zeitraum die

höchsten Flächenzuwächse auf. Gut 99% der Rebfläche liegt im Anbaugebiet Franken (6 109 ha), lediglich 0,7% (44 ha) in den übrigen Gebieten, insbesondere dem bayerischen Teil des Bodensees sowie in ganz geringem Umfang im Untergebiet der Donau. In Franken sind gut vier Fünftel, in den übrigen Gebieten gut zwei Drittel der Rebflächen mit weißen Trauben bestockt.

Rund 6% der gesamten bestockten Rebfläche Deutschlands liegen in Bayern. Damit nimmt der Freistaat beim Weinanbau mit deutlichem Abstand hinter Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg die dritte Position ein.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Mitte des Jahres erscheinende Statistische Bericht C II 5 „Weinwirtschaft in Bayern 2010“.*

Endgültige Ergebnisse der Schweinebestandserhebung im November 2010

Nach den endgültigen Ergebnissen der repräsentativen Schweinebestandserhebung zum 3. November 2010 gab es rund 7 600 Schweine haltende Betriebe, die einen Mindestbestand von 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen aufweisen. Von diesen Betrieben wurden bayernweit rund 3 549 900 Schweine gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum 3. Mai 2010 sind dies leichte Änderungen bei der Halterzahl (-0,9%) sowie

bei der Bestandszahl (+0,6%). In den einzelnen Unterkategorien zeigten sich jedoch unterschiedlich starke Entwicklungen. So nahm die Anzahl der Ferkel um 3,4% (-35 500 Tiere) auf 1 002 200 Tiere ab. Bei den Zuchtsauen war die Abnahme mit 1,9% (-6 200 Tiere) auf 313 900 Tiere etwas geringer. Die Zahl der Jungschweine hat sich innerhalb der letzten sechs Monate um 6,2% (+43 300 Tiere) auf 745 900 Tiere erhöht. Eine

Zunahme der Tierzahlen um 1,6% (+23 100 Tiere) auf insgesamt 1 484 000 Tiere war auch bei den Mastschweinen zu verzeichnen.

Die Ergebnisse der repräsentativen Schweinebestandserhebung im Mai und November 2010 sind aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethodik nicht mit vorangegangenen Viehbestandserhebungen vergleichbar.

Endgültige Ergebnisse der repräsentativen Schweinebestandserhebung in Bayern am 3. Mai und 3. November 2010				
Merkmal	3. November 2010	3. Mai 2010	Veränderung 3. November 2010 gegenüber 3. Mai 2010	
	Anzahl in 1 000		%	
Schweinehalter insgesamt	7,6	7,6	- 0,1	- 0,9
und zwar Mastschweinehalter	6,4	6,3	0,0	0,5
Zuchtschweinehalter	4,3	4,4	- 0,1	- 1,5
Schweine insgesamt	3 549,9	3 527,3	22,6	0,6
davon Ferkel	1 002,2	1 037,6	-35,5	- 3,4
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	745,9	702,6	43,3	6,2
Mastschweine ¹	1 484,0	1 461,0	23,1	1,6
davon 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	741,1	731,9	9,2	1,3
80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	631,9	610,7	21,2	3,5
110 kg oder mehr Lebendgewicht	111,1	118,4	- 7,3	- 6,2
Zuchtsauen 50 kg oder mehr Lebendgewicht	313,9	320,1	- 6,2	- 1,9
davon trächtige Sauen	221,8	232,7	-10,9	- 4,7
davon Jungsauen ²	30,8	35,5	- 4,7	-13,2
andere Sauen	191,0	197,2	-6,3	-3,2
nicht trächtige Sauen	92,1	87,4	4,7	5,4
davon Jungsauen	33,7	31,6	2,1	6,6
andere Sauen	58,4	55,8	2,6	4,7
Eber zur Zucht	3,9	6,0	- 2,1	-35,0

1 Einschl. ausgemerzte Zuchttiere.

2 Zum ersten Mal trächtig.

Gewerbeanzeigen in Bayern beinahe auf Vorjahresniveau

Obwohl vom Rekordergebnis des Jahres 2004 mit damals 158 844 Anzeigen deutlich entfernt, kann sich die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Bayern 2010 durchaus sehen lassen. Mit insgesamt 150 264 Anzeigen wurden immerhin beinahe so viele Gewerbe angemeldet wie 2009 (-0,3%). Gleichzeitig hat die Zahl der Gewerbeabmeldungen relativ geringfügig um 0,6% auf 117 107 Fälle abgenommen, wobei sich der Anteil der vollständigen Gewerbeaufgaben mit 74,6% (2009: 74,8%) kaum verändert hat.

Unter allen Gewerbeanmeldungen standen auch 2010 die Neugründungen mit 122 834 Fällen bzw. 81,7% im Vordergrund (2009:

122 981 Fälle bzw. 81,6%), wobei wiederum jede fünfte Neugründung (22,0%; 2009: 21,8%) eine sog. Betriebsgründung war, also eine Gewerbeanmeldung mit vermutlich größerer wirtschaftlicher Bedeutung. Die weitaus meisten Gewerbeanmeldungen stammen traditionell aus dem Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ (31 294 bzw. 20,8%; -5,6% gegenüber 2009) bzw. der Rechtsform „Einzelunternehmen“ (116 585 bzw. 77,6%; -0,8% ggü. 2009). 35,1% dieser Einzelunternehmen sind von Frauen angemeldet worden (2009: 35,5%) und 21,6% von Unternehmen oder Unternehmerinnen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (2009: 19,1%).

In regionaler Hinsicht entwickelten sich die Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen 2010 im Jahresvergleich recht unterschiedlich. Während Oberbayern und Schwaben mehr Anmeldungen und Abmeldungen als 2009 zu verbuchen hatten, verzeichneten alle anderen Regierungsbezirke Rückgänge. So bezifferten sich die relativen Abnahmen bei den Anmeldungen zwischen -0,9% (Mittelfranken) und -5,7% (Oberfranken) und bei den Abmeldungen zwischen -0,2% (Oberpfalz) und -5,0% (Niederbayern).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Statistik der Gewerbeanzeigen in Bayern 2010“ (Bestellnummer: D1202C, Preis der Druckausgabe: 11,20 €).*

Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Bayern 2009 und 2010						
Bezeichnung	Gewerbeanmeldungen ¹			Gewerbeabmeldungen ¹		
	2009	2010	Veränd. 2010 ggü. 2009	2009	2010	Veränd. 2010 ggü. 2009
	Anzahl		%	Anzahl		%
Nach Wirtschaftsabschnitten²						
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	1 259	1 359	7,9	1 008	941	- 6,6
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	99	114	15,2	104	94	- 9,6
Verarbeitendes Gewerbe	6 967	6 958	- 0,1	5 648	5 398	- 4,4
Energieversorgung	9 981	9 774	- 2,1	573	826	44,2
Wasserversorgung; Entsorgung, Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	204	180	-11,8	194	169	-12,9
Baugewerbe	15 660	18 053	15,3	12 032	13 048	8,4
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	33 160	31 294	- 5,6	32 318	30 030	- 7,1
Verkehr u. Lagerei	4 865	5 064	4,1	5 142	5 034	- 2,1
Gastgewerbe	10 531	9 956	- 5,5	10 287	10 213	- 0,7
Information u. Kommunikation	6 561	6 472	- 1,4	4 922	5 048	2,6
Finanz- u. Versicherungsleistungen	6 570	5 734	-12,7	6 169	5 689	- 7,8
Grundstücks- u. Wohnungswesen	3 048	3 212	5,4	2 479	2 965	19,6
Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	14 546	14 875	2,3	9 654	9 893	2,5
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	17 946	18 005	0,3	13 578	13 420	- 1,2
Erziehung u. Unterricht	2 529	2 631	4,0	1 467	1 638	11,7
Gesundheits- u. Sozialwesen	2 157	2 035	- 5,7	1 536	1 527	- 0,6
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	2 995	3 024	1,0	2 137	2 142	0,2
Sonstige Dienstleistungen	11 588	11 524	- 0,6	8 602	9 032	5,0
Insgesamt	150 666	150 264	- 0,3	117 850	117 107	- 0,6
Nach Regierungsbezirken						
Oberbayern	62 672	63 844	1,9	48 578	49 045	1,0
Niederbayern	13 655	12 897	- 5,6	10 715	10 183	- 5,0
Oberpfalz	10 668	10 137	- 5,0	7 900	7 886	- 0,2
Oberfranken	10 460	9 861	- 5,7	8 165	8 035	- 1,6
Mittelfranken	19 459	19 278	- 0,9	15 465	15 261	- 1,3
Unterfranken	13 193	13 047	- 1,1	10 921	10 555	- 3,4
Schwaben	20 559	21 200	3,1	16 106	16 142	0,2
Bayern	150 666	150 264	- 0,3	117 850	117 107	- 0,6
Kreisfreie Städte	48 155	48 708	1,1	38 351	37 895	- 1,2
Landkreise	102 511	101 556	- 0,9	79 499	79 212	- 0,4

1 Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnung.

Ausbaugewerblicher Umsatz in Bayern im vierten Quartal 2010 um 3,2% gestiegen

Die 1 078 Betriebe des Ausbaugewerbes von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten erwirtschafteten im vierten Quartal 2010 einen ausbaugewerblichen Umsatz in Höhe von 1,95 Milliarden Euro. Dies sind 60,3 Millionen Euro bzw. 3,2% mehr als im gleichen Quartal des Vorjahres. Die Anzahl der Betriebe lag dabei im Berichtsquartal um 1,9% über derjenigen des vierten Quartals 2009. Ende 2010 waren in diesen Betrieben insgesamt 49 773 Beschäftigte tä-

tig (+4,0% gegenüber Ende 2009), davon 48 071 im ausbaugewerblichen Bereich (+3,7%). Die Anzahl der im Berichtsquartal geleisteten Arbeitsstunden betrug 15,2 Millionen Stunden (+5,0%), und die gezahlte Entgeltsumme belief sich auf 366,6 Millionen Euro (+5,3%).

Vom insgesamt erzielten ausbaugewerblichen Umsatz entfielen 941,9 Millionen Euro bzw. 48,2% auf die Sparte Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage-

geninstallation. In diesem Bereich nahm der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal um 2,9% zu. Im Bereich Elektroinstallation, der mit 492,3 Millionen Euro einen Anteil von 25,2% am ausbaugewerblichen Umsatz hatte, gab es ebenfalls einen Zuwachs (+4,8%). Auch das Maler- und Lackierergewerbe, in dem im Berichtsquartal ein ausbaugewerblicher Umsatz in Höhe von 139,8 Millionen Euro erwirtschaftet wurde, verzeichnete einen Umsatzzuwachs (+3,3%).

Ausbaugewerbe in Bayern im 4. Quartal 2010 (Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten)						
Regierungsbezirk	Be- schäftigte insgesamt	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Ausbau- gewerbl. Umsatz	Gesamt- umsatz	Betriebe
	Anzahl	1 000 Std.	1 000 €			Anzahl
	Ende 2010	Oktober bis Dezember 2010				
Oberbayern	15 333	4 554	121 930	753 720	903 488	319
Niederbayern	7 143	2 134	55 563	287 937	294 621	130
Oberpfalz	5 223	1 516	34 350	149 255	175 960	108
Oberfranken	4 562	1 470	30 435	171 949	174 630	102
Mittelfranken	5 462	1 706	38 123	184 475	193 424	145
Unterfranken	5 210	1 635	37 177	175 029	183 423	127
Schwaben	6 840	2 152	49 000	230 501	247 427	147
Bayern	49 773	15 165	366 577	1 952 872	2 172 973	1 078
Veränderung ggü. Vorjahr in %	4,0	5,0	5,3	3,2	4,5	1,9

Dagegen zeigte sich ein leichter Rückgang des ausbaugewerblichen Umsatzes um 2,2% in der Sparte „Dämmung gegen Wärme, Kälte, Schall und Erschütterung“ (117,2 Millionen Euro im vierten Quartal 2010).

Oberbayern hatte unter den bayerischen Regierungsbezirken den mit 753,7 Millionen Euro bzw.

38,6% größten Anteil am im Berichtsquartal erzielten ausbaugewerblichen Umsatz, gefolgt von Niederbayern (287,9 Millionen Euro; Anteil: 14,7%) und Schwaben (230,5 Millionen Euro; Anteil: 11,8%). Die größte Steigerung des ausbaugewerblichen Umsatzes gegenüber dem Vorjahresquartal zeigte sich in Oberfranken (+13,2%; 171,9 Millionen Euro im

vierten Quartal 2010), gefolgt von Schwaben (+6,9%; 230,5 Millionen Euro) und Unterfranken (+5,0%; 175,0 Millionen Euro). Rückläufig zeigte sich der ausbaugewerbliche Umsatz in der Oberpfalz (-4,0%; 149,3 Millionen Euro).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im Januar 2011“ (Bestellnummer: E21003 201101, Preis der Druckausgabe: 8,60 €).*

Auftragsbestand des bayerischen Bauhauptgewerbes zum Jahresende 2010 neun Prozent höher als vor einem Jahr

4,39 Milliarden Euro betrug der Auftragsbestand der Betriebe des Bauhauptgewerbes von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten zum Jahresende 2010. Das waren nominell um 9,0% mehr als ein Jahr zuvor (Ende 2009). In der Sparte Wohnungsbau (Anteil am gesamten Auftragsvolumen: 19,3%) lag der Auftragsbestand mit 846,6 Millionen Euro nominell um 27,6% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Im gewerblichen Hochbau (Anteil: 25,7%) gab es eine Steigerung um 10,7% auf 1,13 Milliarden Euro Ende Dezember 2010. Ebenfalls erhöht hat sich der Auftragsbestand in den Sparten Gewerblicher Tiefbau (um 8,6% auf 602,8 Millionen Euro Ende 2010), Tiefbau für Gebietskörper-

schaften und Sozialversicherungen (um 6,4% auf 768,8 Millionen Euro) und im Straßenbau (um 3,8% auf 631,2 Millionen Euro). Rückläufig entwickelte sich der Auftragsbestand im Vergleich zum Vorjahreswert dagegen im Bereich des öffentlichen Hochbaus, wo ein Rückgang um insgesamt 10,3% auf 411,8 Millionen Euro Ende 2010 zu verzeichnen war.

In regionaler Hinsicht entfielen vom gesamten Auftragsbestand des bayerischen Bauhauptgewerbes zum Berichtszeitpunkt Ende Dezember letzten Jahres 30,9% (1,36 Milliarden Euro) auf Betriebe in Oberbayern, 15,9% (696,8 Millionen Euro) auf Betriebe in der Oberpfalz und 15,3% bzw. 671,3

Millionen Euro auf Betriebe in Niederbayern. Für Schwaben lag der Anteil bei 14,2% (bzw. 624,2 Millionen Euro). Wesentlich geringer waren diese Quoten für die fränkischen Regierungsbezirke. So hatten die Betriebe in Unterfranken einen Anteil von 9,0% (bzw. 395,7 Millionen Euro), die in Mittelfranken einen Anteil von 7,4% (323,8 Millionen Euro) und die in Oberfranken einen solchen von 7,3% (322,7 Millionen Euro).

Diese Anteile liegen deutlich unter den jeweiligen Bevölkerungsanteilen der fränkischen Regierungsbezirke, während es sich in Niederbayern und der Oberpfalz genau umgekehrt verhielt. Doch war der kräftigste Anstieg des Auftrags-

Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe in Bayern Ende Dezember 2010							
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten							
Regierungsbezirk	Auftragsbestände insgesamt	davon					
		Wohnungs- bau	Gewerbl. u. industr. Hoch- bau	Gewerbl. u. industr. Tiefbau	Öffent- licher Hochbau ¹	Straßen- bau	Tiefbau f. Gebietskörper- schaften u. Soz.-vers.
1 000 €							
Oberbayern	1 356 790	188 797	330 036	203 798	63 836	238 472	331 851
Niederbayern	671 291	167 238	274 907	43 208	48 379	55 039	82 520
Oberpfalz	696 790	78 926	205 917	176 284	95 214	86 764	53 685
Oberfranken	322 725	53 517	65 365	20 641	46 185	77 812	59 205
Mittelfranken	323 792	108 903	49 294	39 589	21 949	15 113	88 944
Unterfranken	395 731	47 214	97 321	34 622	77 008	51 306	88 260
Schwaben	624 170	202 027	107 166	84 707	59 185	106 703	64 382
Bayern	4 391 289	846 624	1 130 010	602 847	411 752	631 209	768 847
Veränd. ggü. 2009 in %	9,0	27,6	10,7	8,6	-10,3	3,8	6,4

1 Hochbau für Organisationen ohne Erwerbszweck, für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen.

bestands im Vergleich zum Vorjahreswert im Regierungsbezirk Mittelfranken mit +75,7% zu verzeichnen, gefolgt von Schwaben (+14,8%) und der Oberpfalz (+11,9%). In Oberbayern lag der

diesbezügliche Zuwachs nur bei +1,9%. Einen Rückgang des Auftragsbestands musste im Berichtszeitpunkt keiner der bayerischen Regierungsbezirke verzeichnen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht Baugewerbe in Bayern im Januar 2011 (Bestellnummer: E21003 201101, Preis der Druckausgabe: 8,60 €).*

Baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe in Bayern im Jahr 2010 um 2,1 % gesunken

Der baugewerbliche Umsatz der Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe in Bayern betrug im Jahr 2010 insgesamt 10,35 Milliarden Euro. Der baugewerbliche Umsatz lag damit um 221,5 Millionen Euro (-2,1%) unter dem Wert des Jahres 2009. Dieser rückläufige Umsatz ging vor allem auf den Bereich des gewerblichen und industriellen Hochbaus zurück, in dem im Berichtsjahr ein baugewerblicher Umsatz von 2,90 Milliarden Euro erzielt wurde (-9,7% gegenüber 2009). Einen merklichen Umsatzrückgang gab es daneben im Bereich Straßenbau, für den ein baugewerblicher Umsatz in Höhe von 1,44 Milliarden Euro gemeldet wurde (-11,5%). Dagegen erhöhte sich der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau deutlich um

11,4% gegenüber 2009 (2,28 Milliarden Euro in 2010), gefolgt vom gewerblichen und industriellen Tiefbau (+5,2% auf 1,31 Milliarden Euro im Jahr 2010).

Die Auftragseingänge im bayerischen Bauhauptgewerbe lagen im Jahr 2010 bei insgesamt 9,54 Milliarden Euro und somit um 0,8% über dem Wert des Jahres 2009. Dabei lagen die Auftragseingänge im Bereich Wohnungsbau im Berichtsjahr bei 2,27 Milliarden Euro und somit um 11,6% über dem Vorjahreswert. Auch im gewerblichen Hochbau gab es eine Aufwärtsentwicklung, und zwar um +5,3% auf 2,64 Milliarden Euro in 2010, ebenso im gewerblichen Tiefbau (+7,9% auf 1,17 Milliarden Euro). Im öffentlichen Hochbau lagen die Auftragseingänge

mit 859,1 Millionen Euro in 2010 nominal um 6,9% über dem Vorjahreswert. Rückläufig entwickelten sich dagegen die Auftragseingänge im Straßenbau (-16,3% auf 1,34 Milliarden Euro) und im Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (-12,4% auf 1,25 Milliarden Euro).

Im Jahresdurchschnitt 2010 lag die Anzahl der Betriebe von Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 oder mehr tätigen Personen in Bayern bei 1 200. Dies entspricht in etwa dem Wert des Vorjahres (+0,5%). In diesen Betrieben waren im Jahresmittel 68 990 Beschäftigte tätig, 0,4% mehr als im Vorjahr. Die insgesamt von diesen Beschäftigten im Jahr 2010 geleisteten Arbeitsstunden beliefen sich auf 78 372 (-0,7% ge-

Baugewerblicher Umsatz von Betrieben des Bauhauptgewerbes in Bayern im Jahr 2010							
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten							
Regierungsbezirk	Baugewerblicher Umsatz insgesamt	davon					dar. Straßenbau
		Wohnungsbau	Gewerbl. u. industrieller Bau	davon		Öffentl. und Verkehrsbau	
				Hochbau	Tiefbau		
1 000 €							
Oberbayern	2 622 683	659 935	1 095 576	677 842	417 734	867 172	361 870
Niederbayern	1 561 300	299 470	665 716	483 472	182 244	596 114	212 323
Oberpfalz	1 604 167	268 925	743 556	594 634	148 922	591 686	243 087
Oberfranken	946 839	185 113	397 440	310 516	86 923	364 287	105 721
Mittelfranken	872 658	250 857	292 382	171 851	120 531	329 419	79 426
Unterfranken	992 463	129 828	383 358	284 036	99 322	479 277	142 436
Schwaben	1 745 726	489 418	631 691	379 515	252 176	624 617	290 384
Bayern	10 345 836	2 283 545	4 209 719	2 901 866	1 307 853	3 852 573	1 435 248
Veränderung gegenüber 2009 (%)							
Oberbayern	- 4,6	11,0	-10,3	-13,3	- 5,0	- 7,2	-15,3
Niederbayern	5,5	12,8	8,9	2,3	31,3	- 1,1	- 9,1
Oberpfalz	- 7,0	3,8	- 9,4	-18,2	58,6	- 8,3	-13,0
Oberfranken	3,3	1,1	3,2	6,3	- 6,8	4,7	11,9
Mittelfranken	- 0,8	21,4	-10,4	-14,4	- 4,0	- 5,1	-10,2
Unterfranken	- 6,5	- 0,1	- 8,5	-13,6	10,2	- 6,6	-18,4
Schwaben	- 0,5	19,2	- 6,1	- 7,8	- 3,5	- 7,0	-10,4
Bayern	- 2,1	11,4	- 5,5	- 9,7	5,2	- 5,1	-11,5

genüber 2009). An die Beschäftigten wurde im Berichtsjahr eine Bruttoentgeltsumme in Höhe von

2,26 Milliarden Euro ausgezahlt, 0,6% mehr als im Vorjahr.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern 2010 – Saisonbereinigte Ergebnisse aufgrund der Ergänzungserhebung im Juni 2010“ (Bestellnummer: E21103 2010 00).*

22,5% mehr baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe im Januar 2011

Der baugewerbliche Umsatz der Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe in Bayern betrug im Januar 2011 insgesamt 407,0 Millionen Euro. Der baugewerbliche Umsatz damit um 74,8 Millionen Euro (+22,5%) über dem Wert von Januar 2010. Diese Umsatzsteigerung ging vor allem auf den Bereich des gewerblichen Hochbaus zurück, in dem im Berichtsmontat ein Umsatz von 133,9 Millionen Euro erzielt wurde (+31,7%). Mit 100,7 Millionen Euro wurde zudem im Januar 2011 in der Sparte Wohnungsbau ein deutlich höherer Umsatz verglichen mit Januar 2010 erzielt (+32,9%).

Die Auftragseingänge im baye-

rischen Bauhauptgewerbe – auch hier für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen – lagen im Januar 2011 bei insgesamt 504,7 Millionen Euro und somit um 15,1% über dem Wert von Januar 2010. Diese Steigerung ging insbesondere auf den Wohnungsbau zurück, auf den 126,5 Millionen Euro entfielen (um 36,9% höherer Auftragseingang als im Januar 2010). Im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich erhöhte Auftragseingänge gab es darüber hinaus im gewerblichen Hochbau (172,4 Millionen Euro; +19,7%) und im gewerblichen Tiefbau (93,4 Millionen Euro; +56,7%). Rückläufig waren die Auftragseingänge im Januar 2011 dagegen im öffentlichen und Verkehrsbau (112,4

Millionen Euro; -21,1%), darunter auch im Straßenbau (34,6 Millionen Euro; -5,6%).

Ende Januar 2011 waren insgesamt 64 756 Beschäftigte in den Betrieben des Bauhauptgewerbes von Unternehmen mit mindestens 20 Personen tätig. Dies sind etwas mehr als vor einem Jahr (+1,2%). Die Anzahl der in diesen Betrieben des Bauhauptgewerbes geleisteten Arbeitsstunden lag im Januar 2011 bei 3,2 Millionen Stunden und somit um 23,7% über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die im Berichtsmontat ausgezahlten Entgelte beliefen sich auf 149,8 Millionen Euro (+3,4% gegenüber Januar 2010).

Baugewerblicher Umsatz von Betrieben des Bauhauptgewerbes in Bayern im Januar 2011							
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten							
Regierungs- bezirk	Bau- gewerb- licher Umsatz insgesamt	davon					
		Wohnungs- bau	Gewerbl. und industrieller Bau	davon		Öffentl. und Verkehrs- bau	darunter Straßenbau
				Hoch- bau	Tief- bau		
1 000 €							
Oberbayern	108 279	23 688	56 698	37 460	19 238	27 893	5 779
Niederbayern	56 941	15 641	21 799	19 368	2 431	19 501	2 084
Oberpfalz	49 573	11 734	26 514	22 138	4 376	11 325	2 931
Oberfranken	31 412	5 912	19 159	17 767	1 392	6 341	2 604
Mittelfranken	34 526	9 658	11 007	5 917	5 090	13 861	1 721
Unterfranken	42 130	7 243	16 219	12 668	3 551	18 668	3 306
Schwaben	84 054	26 800	29 951	18 609	11 342	27 303	9 841
Bayern	406 917	100 673	181 352	133 928	47 424	124 892	28 265
Veränderung ggü. Januar 2010 in %	22,5	32,9	22,9	31,7	3,2	14,8	3,0

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im Januar 2011“ (Bestellnummer: E21003 201101, Preis der Druckausgabe: 8,60 €).*

Bayerisches Ausbaugewerbe - mehr Umsatz im Jahr 2010

Die Betriebe des Ausbaugewerbes von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten erwirtschafteten in Bayern im Jahr 2010 einen ausbaugewerblichen Umsatz von insgesamt 5,91 Milliarden Euro. Von diesem ausbaugewerblichen Umsatz entfiel mit 2,77 Milliarden Euro bzw. 47,0% der größte Anteil auf die Sparte „Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlageinstallation“ (+5,2% gegen-

über 2009), gefolgt vom Bereich „Elektroinstallation“ (1,55 Milliarden Euro; +12,1%) mit einem Anteil von 26,2%. Das Maler- und Lackierergewerbe wies einen Anteil am gesamten ausbaugewerblichen Umsatz in Höhe von 7,1% (bzw. 420,3 Millionen Euro) auf (+0,9%). Auf den Bereich „Dämmung gegen Wärme, Kälte, Schall und Erschütterung“ entfielen 385,7 Millionen Euro (Anteil: 6,5%), was einem

Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr um 3,9% entspricht. Im Jahresdurchschnitt waren 2010 in den Betrieben des Ausbaugewerbes von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten insgesamt 47 843 Personen tätig, 4,8% mehr als im Mittel des Vorjahres. Auch die Anzahl der im Jahr 2010 von diesen Beschäftigten geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich gegenüber 2009, und zwar um

Ausbaugewerbe in Bayern im Jahr 2010						
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten						
Regierungsbezirk	Beschäftigte im Ausbau- gewerbe ¹	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Ausbau- gewerb- Umsatz	Gesamt- umsatz	Betriebe ¹
	Anzahl	1 000 Std.	1 000 €			Anzahl
Oberbayern	14 918	17 531	450 783	2 187 572	2 719 854	323
Niederbayern	7 011	8 351	203 248	950 151	970 020	132
Oberpfalz	4 757	5 934	126 527	475 820	562 173	108
Oberfranken	4 415	5 422	111 466	521 127	530 441	104
Mittelfranken	5 250	6 409	137 995	541 540	570 857	145
Unterfranken	5 004	6 286	135 238	535 471	559 042	127
Schwaben	6 499	8 023	177 893	696 232	757 344	147
Bayern	47 843	57 954	1 343 150	5 907 915	6 669 733	1 083
Veränd. ggü. 2009 in %	4,8	5,9	5,3	6,1	7,3	2,2

¹ Anzahl der Betriebe und Beschäftigten im Jahresdurchschnitt.

5,9% auf 58,0 Millionen Stunden. Die im Jahr 2010 ausgezahlten Entgelte lagen bei 1,34 Milliarden Euro und somit um 5,3% über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Mit 2,19 Milliarden Euro wurde im Berichtsjahr 2010 der größte Anteil (37,0%) des insgesamt in Bayern erzielten ausbaugewerblichen Umsatzes in Oberbayern erwirtschaftet (+2,2% gegenüber 2009). Es

folgten Niederbayern mit 950,2 Millionen Euro bzw. 16,1% (+13,7%) und Schwaben (696,2 Millionen Euro bzw. 11,8%; +8,5%). Zwischen 8,1 und 9,2% lagen die Anteile der fränkischen Regierungsbezirke sowie der Oberpfalz im Berichtsjahr in Bayern erwirtschafteten ausbaugewerblichen Umsatz. Umsatzsteigerungen gab es dabei insbesondere in Unterfranken (+7,8% auf 535,5 Millionen Euro)

und in Oberfranken (+17,3% auf 521,1 Millionen Euro). Dagegen gab es in Mittelfranken (+0,4% auf 541,5 Millionen Euro) und der Oberpfalz (+1,1% auf 475,8 Millionen Euro) nur vergleichsweise geringe Umsatzzuwächse.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im Januar 2011“ (Bestellnummer: E21003 201101, Preis der Druckausgabe: 8,60 €).*

Mehr Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern 2010

In Bayern wurden im Jahr 2010 Baugenehmigungen (einschließlich Genehmigungsfreistellungen) für insgesamt 42 416 Wohnungen erteilt. Dies sind 19,0% bzw. 6 777

genehmigte Wohnungen mehr als im Jahr 2009. Von den insgesamt innerhalb des Jahres 2010 für den Bau freigegebenen Wohnungen sind 37 962 (89,5%) in

neuen Wohngebäuden geplant (+6 341 Wohnungen bzw. +20,1% ggü. 2009). Durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden sollen 3 771 Woh-

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern in den Jahren 2009 und 2010				
Bezeichnung	Wohnungsbaugenehmigungen ¹ in Bayern			
	Jahr 2009	Jahr 2010 ²	Veränderung 2010 ² ggü. 2009	
	Anzahl			%
Nach Gebäudearten				
Wohngebäude insgesamt	35 208	41 809	6 601	18,7
davon				
Errichtung neuer Gebäude mit				
einer Wohnung	31 621	37 962	6 341	20,1
zwei Wohnungen	15 024	17 213	2 189	14,6
drei oder mehr Wohnungen ³	3 144	3 650	506	16,1
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	13 453	17 099	3 646	27,1
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	3 587	3 847	260	7,2
Nichtwohngebäude insgesamt	431	607	176	40,8
davon				
Errichtung neuer Gebäude	579	683	104	18,0
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	-148	-76	72	X
Wohn- und Nichtwohngebäude insgesamt	35 639	42 416	6 777	19,0
Nach Regierungsbezirken				
Oberbayern	16 408	17 755	1 347	8,2
Niederbayern	3 417	3 862	445	13,0
Oberpfalz	3 484	3 761	277	8,0
Oberfranken	1 838	2 380	542	29,5
Mittelfranken	3 957	5 486	1 529	38,6
Unterfranken	2 467	2 958	491	19,9
Schwaben	4 068	6 214	2 146	52,8
Bayern	35 639	42 416	6 777	19,0
Kreisfreie Städte	11 505	14 791	3 286	28,6
dar. Großstädte ⁴	9 487	12 052	2 565	27,0
Landkreise	24 134	27 625	3 491	14,5

1 Einschl. Genehmigungsfreistellungen.
 2 Vorläufige Ergebnisse.
 3 Einschl. Wohnheime.
 4 München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth, Erlangen.

nungen entstehen (+9,7%), und in neuen Nichtwohngebäuden ist der Bau von 683 Wohnungen geplant (+18,0%). – Fast die Hälfte der für den Bau in neuen Wohngebäuden genehmigten Wohnungen soll in Einfamilienhäusern entstehen (Anteil: 45,3%; Zuwachs um 14,6%), gefolgt von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (Anteil: 45,0%; +27,1%). Dagegen entfielen nur 3 650 Wohnungen bzw. 9,6% auf Zweifamilienhäuser, wobei hier ein Anstieg um 16,1% zu verzeichnen ist.

Von den insgesamt 42 416 in Bayern im Jahr 2010 genehmigten Wohnungen entfiel der größte Anteil (41,9% bzw. 17 755 Wohnungen) auf den Regierungsbezirk Oberbayern, gefolgt von Schwaben mit 6 214 Wohnungen (bzw. 14,7%) und Mittelfranken (5 486

Wohnungen bzw. 12,9%). Am stärksten erhöhte sich die Anzahl der im Berichtsjahr genehmigten Wohnungen in Schwaben (+52,8%), gefolgt von Mittelfranken (+38,6%) und Oberfranken (+29,5%). In Oberbayern lag der diesbezügliche Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr bei +8,2%. Auf die kreisfreien Städte entfielen 34,9% der im Jahr 2010 erteilten Wohnungsbaugenehmigungen – davon 81,5% auf die acht bayerischen Großstädte. In den bayerischen Landkreisen wurden 65,1% aller im Jahr 2010 getätigten Wohnungsbaufreigaben erteilt. Der Zuwachs der genehmigten Wohnungen fiel in den kreisfreien Städten mit +28,6% deutlich höher aus als in den Landkreisen mit +14,5%. In den bayerischen Großstädten lag diese Zuwachsrate sogar bei +27,0%.

Pro zehntausend Einwohner (Bevölkerungsstand 30.09.2010) wurden von Januar bis einschließlich Dezember 2010 in Bayern durchschnittlich 33,8 Wohnungen für den Bau freigegeben. Im Regierungsbezirk Oberbayern lag diese Quote bei 40,6. Mit einigem Abstand folgen Schwaben und die Oberpfalz (mit jeweils 34,8) sowie Niederbayern (32,5) und Mittelfranken (32,1). Die Schlusslichter in dieser Betrachtungsweise bilden Unterfranken (22,4 genehmigte Wohnungen pro 10 000 Einwohner) und Oberfranken (22,2). In den kreisfreien Städten bezifferte sich diese Kennzahl auf 41,0 und in den Landkreisen auf 31,0.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im Dezember 2010“ (Bestellnummer: F21013 201012, Preis der Druckausgabe: 7,30 €).*

Bayerns Beherbergungsgewerbe startet erfolgreich ins Jahr 2011

Die rund 12 800 im Januar 2011 geöffneten Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten (einschl. der Campingplätze) im Freistaat zählten gut 1,7 Millionen Gästeankünfte und über 4,8 Millionen Übernachtungen. Dies sind 15,3% mehr Gästeankünfte und 9,5% mehr Übernachtungen als im Januar 2010. Die Zahl der Gästeankünfte aus dem Inland kletterte um 15,3% auf knapp 1,4 Millionen, die der Gästeankünfte aus dem Ausland um 15,7% auf 340 000. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Inland stieg um 8,3% auf rund 4,1 Millionen, die der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland um 16,5% auf knapp 740 000. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste lag bei 2,8 Tagen, wobei die deutschen Gäste im Durchschnitt mit

3,0 Tagen fast einen Tag länger blieben als die ausländischen Gäste (2,2 Tage). Die Auslastung der rund 545 000 angebotenen Betten betrug 28,5%.

Eindeutiger Gewinner unter den Betriebsarten war im Januar 2011 die Hotellerie mit einem Plus von 17,8% bei den Gästeankünften und 14,9% bei den Übernachtungen. Mit Ausnahme der Jugendherbergen und Hütten (Gästeankünfte: +16,0%; Übernachtungen: +12,6%) waren die Zuwächse bei den weiteren Betriebsarten geringer bzw. negativ.

28 der 35 bayerischen Tourismusregionen erzielten im Januar 2011 sowohl bei Gästeankünften als auch Übernachtungen gegenüber dem Vorjahresmonat ein Plus.

Die höchsten Zuwächse erfuhren hierbei die Großregionen München (Landeshauptstadt München, Münchener Umland, Ebersberger Grünes Land) und Nürnberg (Städtereion Nürnberg). Dies führt mit dazu, dass Oberbayern und Mittelfranken unter den sieben bayerischen Regierungsbezirken die höchsten Zuwächse aufweisen. Von den sieben weiteren Tourismusregionen zählten drei Regionen weniger Übernachtungen als im Vorjahresmonat (Chiemgau, Berchtesgadener Land, Bayerisches Golf- und Thermenland) und eine Region weniger Gästeankünfte (Zugspitz-Region). Nur in drei Regionen nahmen Gästeankünfte und Übernachtungen gegenüber dem Januar 2010 ab (Fichtelgebirge, Frankenalb, Rhön).

Der Fremdenverkehr in Bayern im Januar 2011				
Betriebsart ----- Herkunft ----- Gebiet	Fremdenverkehr im Januar 2011			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %
Hotels	897 504	16,4	1 983 713	13,4
Hotels garnis	299 217	25,7	724 130	20,8
Gasthöfe	174 768	12,7	399 739	13,4
Pensionen	77 604	17,7	255 656	13,4
Hotellerie zusammen	1 449 093	17,8	3 363 238	14,9
Jugendherbergen und Hütten	44 453	16,0	117 103	12,6
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	109 599	1,9	324 891	-1,4
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	71 562	3,5	450 161	2,5
Campingplätze	10 528	-2,4	71 941	1,6
Vorsorge- und Reha-Kliniken	28 394	-4,6	511 368	-6,8
Insgesamt	1 713 629	15,3	4 838 702	9,5
davon aus dem				
Inland	1 373 563	15,3	4 101 524	8,3
Ausland	340 066	15,7	737 178	16,5
davon				
Oberbayern	845 655	20,8	2 104 379	14,6
Niederbayern	165 274	10,3	692 903	2,1
Oberpfalz	91 558	8,6	251 045	5,1
Oberfranken	81 863	7,3	229 448	6,3
Mittelfranken	168 195	16,3	341 327	13,0
Unterfranken	113 815	5,5	325 207	2,1
Schwaben	247 269	11,2	894 393	7,8

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Januar 2011“ (Bestellnummer: G41003, Preis der Druckausgabe: 17,60 €).*

Bayerns Ausfuhren stiegen 2010 auf 145 Milliarden Euro

Die bayerischen Ausfuhren stiegen im Jahr 2010 im Vergleich zu 2009 um 17,1% auf annähernd 145,1 Milliarden Euro und die Einfuhren um 19,7% auf fast 131,6 Milliarden Euro. 57,0% der Exporte (82,8 Milliarden Euro; +9,8%) wurden in die Länder der Europäischen Union versandt, wobei 38,9% (56,5 Milliarden Euro; +8,3%) in die Euro-Länder gingen. Die Einfuhren aus den EU-Ländern lagen bei 56,8% (74,8 Milliarden Euro; +17,1%), darunter kamen fast zwei Drittel aus den Euro-Ländern (48,9 Milliarden Euro; +15,0%).

Die wichtigsten Ausfuhrländer für bayerische Güter waren die USA (13,7 Milliarden Euro), Österreich

(12,8 Milliarden Euro), China (11,6 Milliarden Euro), Italien (11,2 Milliarden Euro) und Frankreich (10,7 Milliarden Euro). In insgesamt 31 Länder wurden 2010 jeweils Waren im Wert von über eine Milliarde Euro exportiert, darunter neun Euro-Länder, sieben weitere EU-Länder, die Schweiz, die Russische Föderation, die Türkei, Norwegen, China, Japan, Südkorea, Indien, Singapur, Taiwan, die USA, Brasilien, Kanada sowie Australien und Südafrika.

Die bedeutendsten Einfuhrländer Bayerns waren Österreich (14,1 Milliarden Euro), China (12,8 Milliarden Euro), Italien (9,4 Milliarden Euro), die Tschechische Republik

(9,2 Milliarden Euro) und die USA (8,7 Milliarden Euro). Aus zwanzig weiteren Ländern wurden ebenfalls Waren im Wert von über einer Milliarde Euro nach Bayern eingeführt. Es waren dies aus Europa sechs Euro-Länder, fünf weitere EU-Länder, die Russische Föderation, die Schweiz, Kasachstan und die Türkei, aus Asien Japan, Malaysia, Taiwan und Südkorea sowie als einziges afrikanisches Land Libyen. Ein deutlicher Exportüberschuss (8,0 Milliarden Euro) wurde 2010 im Handel Bayerns mit den EU-Ländern erzielt, der Exportüberschuss aus dem Handel mit den Euro-Ländern allein betrug 7,6 Milliarden Euro. Vergleichbar hoch (7,895 Milliarden Euro) war der

Der Außenhandel Bayerns im Jahr 2010

Vorläufige Ergebnisse

Erdteil/Ländergruppe/Land ----- Warengruppe	Ausfuhr		Einfuhr		Export- Überschuss (+) / Import- Überschuss (-)
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum	
	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €
Europa	95 774 360	10,6	92 129 604	19,5	3 644 756
dar. EU-Länder	82 756 883	9,8	74 756 506	17,1	8 000 377
dar. Euro-Länder	56 502 921	8,3	48 932 752	15,0	7 570 169
dar. Frankreich	10 664 142	5,9	6 176 149	9,6	4 487 993
Niederlande	5 827 716	20,7	6 439 114	18,8	- 611 398
Italien	11 190 590	10,4	9 404 748	10,1	1 785 842
Irland	568 215	12,1	2 098 170	37,8	-1 529 955
Portugal	1 218 582	24,1	514 606	12,9	703 976
Spanien	5 061 849	4,1	2 406 810	6,4	2 655 039
Finnland	1 067 790	0,6	449 146	7,3	618 644
Österreich	12 782 753	7,1	14 063 380	16,0	-1 280 627
Belgien	4 613 650	3,0	3 273 933	14,7	1 339 717
Slowakei	1 561 657	34,1	2 441 880	32,6	- 880 223
Vereinigtes Königreich	9 510 269	11,2	4 013 870	10,5	5 496 399
Dänemark	1 184 475	2,1	727 163	10,5	457 312
Schweden	2 618 010	16,8	1 271 670	35,0	1 346 340
Polen	3 910 866	18,2	3 361 794	21,4	549 072
Tschechische Republik	4 672 500	15,9	9 153 943	22,8	-4 481 443
Ungarn	2 378 006	20,1	4 864 214	20,1	-2 486 208
Rumänien	1 243 363	6,1	1 870 181	34,7	- 626 818
Norwegen	1 039 485	9,7	350 431	25,7	689 054
Schweiz	4 901 568	13,6	3 490 832	16,9	1 410 736
Türkei	2 180 871	45,1	1 639 873	18,7	540 998
Russische Föderation	2 874 052	17,6	6 993 414	26,4	-4 119 362
Kasachstan	148 825	9,1	2 972 956	69,0	-2 824 131
Afrika	2 816 600	12,0	3 887 622	35,9	-1 071 022
dar. Libyen	97 950	15,5	1 583 758	14,8	-1 485 808
Südafrika	1 122 716	12,4	566 664	53,9	556 052
Amerika	18 476 893	26,2	10 582 205	10,5	7 894 688
dar. USA	13 717 843	23,2	8 713 030	12,6	5 004 813
Kanada	1 264 549	17,4	610 242	8,3	654 307
Brasilien	1 432 671	55,2	435 278	- 3,7	997 393
Asien	26 613 886	40,9	24 772 821	22,8	1 841 065
dar. Indien	1 378 515	21,7	734 829	29,6	643 686
Malaysia	954 133	53,2	1 491 481	27,9	- 537 348
Singapur	1 377 641	34,6	833 922	50,7	543 719
Volksrepublik China	11 643 009	61,6	12 816 296	14,9	-1 173 287
Südkorea	1 995 250	41,7	1 024 641	51,6	970 609
Japan	2 728 083	27,9	3 384 872	37,1	- 656 789
Taiwan	1 054 075	52,7	1 099 009	38,3	- 44 934
Australien-Ozeanien	1 437 024	7,1	216 029	- 5,0	1 220 995
dar. Australien	1 292 151	8,2	156 437	- 5,5	1 135 714
Verschiedenes*	26 143	38,4	2 460	- 57,1	23 683
Insgesamt	145 144 907	17,1	131 590 741	19,7	13 554 166

* Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, nicht ermittelte Länder.

Überschuss im Handel mit den amerikanischen Ländern. Auch im Handel mit Asien und Australien-Ozeanien wurden 2010 mehr Güter exportiert als importiert. Afrika weist durch die wertmäßig hohen Rohstoffeinfuhren aus Libyen (1,582 Milliarden Euro) einen Importüberschuss auf.

Knapp 92% der exportierten Waren stammten aus der Gewerblichen Wirtschaft, von den Importen waren es 87%. Jeweils rund 5% der Güter waren der Ernährungswirtschaft zuzurechnen, die verbleibenden Güter konnten keiner Warengruppe zugeordnet werden. Im Dezember 2010 exportierte die

bayerische Wirtschaft Waren im Wert von über 12,1 Milliarden Euro (+13,0%) und importierte Waren im Wert von nahezu 11,2 Milliarden Euro (+23,0%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Dezember 2010“.*

Umsatz im Einzelhandel – kaum Bewegung im Januar

Der Umsatz im bayerischen Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) stieg im Januar 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat nach vorläufigen Ergebnissen nominal um 0,8%; real – nach Berücksichtigung der Preisentwicklung – nahm er dagegen um 0,4% ab. Die Zahl der Beschäftigten des Einzelhandels erhöhte sich ebenfalls um 0,8%. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten ging im Januar zwar um 0,5% zurück, die Zahl der Teilzeit-

beschäftigten stieg jedoch um 1,8%. Im Einzelhandel mit Lebensmitteln lag der Umsatz im Januar nominal um 2,5% und real um 0,3% über dem Vorjahresergebnis, im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln nahm der Umsatz nominal um 0,1% und real um 0,7% ab. Im Lebensmittel-Bereich stieg die Zahl der Beschäftigten um 1,1%, im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln um 0,6%.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Januar 2011“.*

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Berichtsmonat verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert (die Nachmeldungen werden beispielsweise in die Veränderungsdaten und in das kumulierte Jahresergebnis eingerechnet).

Umsatz und Beschäftigte des Einzelhandels in Bayern im Januar 2011					
Vorläufige Ergebnisse					
Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %				
Einzelhandel mit Lebensmitteln	2,5	0,3	1,1	1,5	0,8
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln	-0,1	-0,7	0,6	-1,3	2,3
Einzelhandel insgesamt*	0,8	-0,4	0,8	-0,5	1,8

* Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt in Bayern im Jahr 2010 um sechs Prozent gestiegen

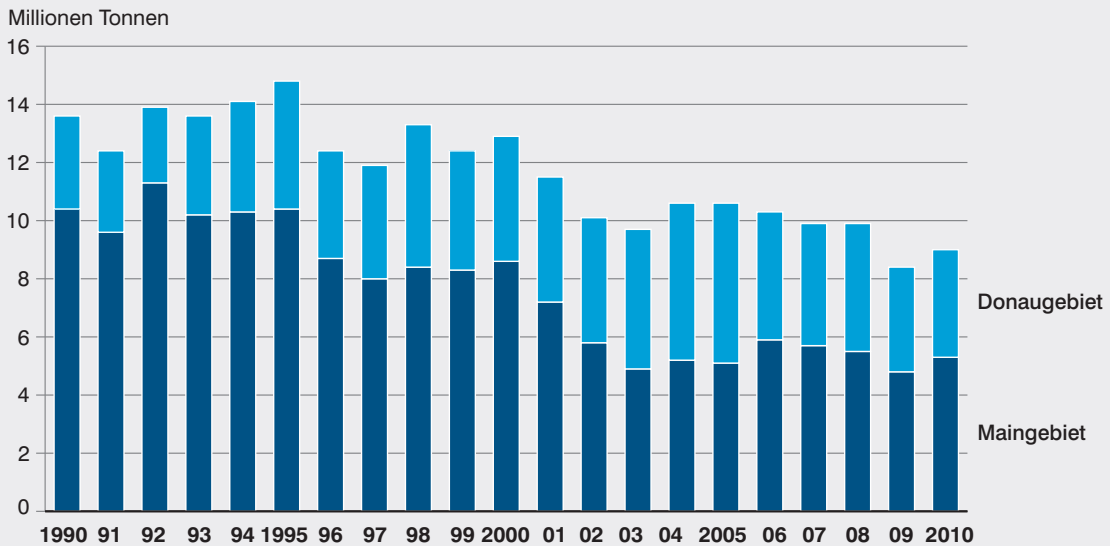
Die bayerischen Häfen der Bundeswasserstraßen von Passau über Nürnberg bis Aschaffenburg schlugen im Jahr 2010 insgesamt fast 8,979 Millionen Tonnen Güter um; dies waren 6,0% mehr als 2009. Es wurden knapp 5,376 Millionen Tonnen (59,9%) in den bayerischen Häfen ausgeladen und gut 3,603 Millionen Tonnen eingeladen (40,1%). Der Güterumschlag des Maingebiets wuchs 2010 um 10,0% auf über 5,327 Millionen Tonnen, im Donauegebiet waren es 0,7% mehr (3,651 Millionen Tonnen). Damit entfielen 59,3% des Güterumschlags der bayerischen Binnenschifffahrt auf den Main und 40,7% auf die Donau. Die umschlagstärksten Häfen

am Main waren Aschaffenburg mit 860 000 Tonnen (+5,5%), Nürnberg mit 481 000 Tonnen (+9,1%) und Würzburg mit 429 000 Tonnen (+25,1%). Die größten Donauhäfen waren Regensburg mit 1,642 Millionen Tonnen (-12,3%) auch Bayerns größter Hafen, Straubing-Sand (611 000 Tonnen; +24,0%) und Kelheim (519 000 Tonnen; +16,3%).

Mit einem Anteil von fast 2,953 Millionen Tonnen bzw. 32,9% waren Steine und Erden (einschl. Baustoffe; +12,6%) wiederum die umschlagstärkste Gütergruppe. Von den Gütergruppen land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse sowie andere Nah-

rungs- und Futtermittel zusammen wurden knapp 2,709 Millionen Tonnen Güter bzw. 30,2% umgeschlagen (+0,7%); der Umschlagmenge nach folgten Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase (852 000 Tonnen; +5,9%) und Düngemittel (805 000 Tonnen; +4,9%). Die verbleibenden 1,661 Millionen Tonnen Güter stammten aus den Bereichen Eisen, Stahl und NE-Metalle, Erze und Metallabfälle, feste mineralische Brennstoffe, chemische Erzeugnisse und sonstige Halb- und Fertigwaren.

Die Entwicklung des Güterumschlags in der Binnenschifffahrt in Bayern seit 1990 nach Verkehrsgebieten



Güterumschlag der Binnenschifffahrt in Bayern 2009 und 2010 nach Verkehrsgebieten und ausgewählten Häfen

Verkehrsgebiet Hafen	Güterumschlag		
	2009	2010	
	1 000 t	1 000 t	Veränderung gg. 2009 in %
Maingebiet	4 843	5 327	10,0
darunter			
Nürnberg	441	481	9,1
Bamberg	385	400	3,9
Schweinfurt	357	387	8,6
Würzburg	343	429	25,1
Karlstadt	218	356	63,3
Lengfurt	434	405	-6,6
Aschaffenburg	815	860	5,5
Donaugebiet	3 626	3 651	0,7
darunter			
Kelheim	446	519	16,3
Regensburg	1 873	1 642	-12,3
Straubing - Sand	493	611	24,0
Deggendorf	299	404	35,1
Passau	396	323	-18,4
Bayern insgesamt	8 468	8 979	6,0

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Binnenschifffahrt in Bayern im Dezember 2010“ (Bestellnummer: H21003, Preis der Druckausgabe: 4,60 €).*

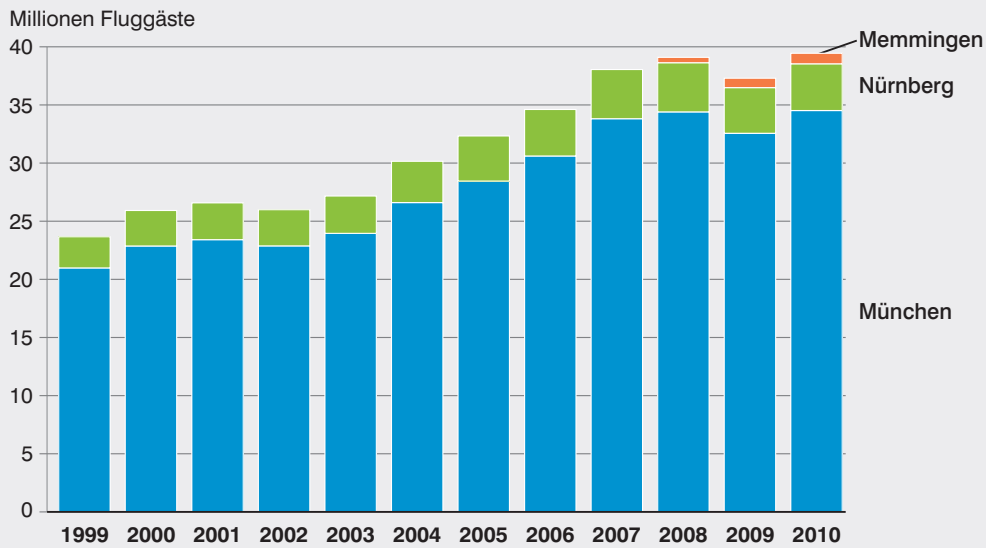
Auf Bayerns Großflughäfen starteten und landeten 2010 sechs Prozent mehr Flugpassagiere

Die Zahl der Fluggäste (Einsteiger und Aussteiger) der drei bayerischen Großflughäfen München, Nürnberg und Memmingen zusammen stieg im Jahr 2010 im Vergleich zu 2009 um 5,8% auf

knapp 39,442 Millionen. Dabei flogen 19,722 Millionen Passagiere von den drei bayerischen Großflughäfen ab (Einsteiger) und annähernd gleich viele (19,720 Millionen) landeten dort (Aussteiger).

Nahezu 72,0% der Passagiere hatten Flüge vom bzw. ins Ausland gebucht; dies sind 7,9% mehr als 2009. Die Zahl der Inlandspassagiere stieg dagegen nur um 0,5% auf rund 11,030 Millionen. Die Zahl

Fluggäste der bayerischen Großflughäfen seit 1999



Luftverkehr ausgewählter Flughäfen in Bayern im Jahr 2010

Flüge, Fluggäste, Fracht ¹	Flugplatz ²							
	München		Nürnberg		Memmingen		Bayern	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Flüge insgesamt ³	370 717	-2,3	56 050	-0,0	10 410	4,0	437 177	-1,9
dar. im Linienverkehr	363 676	-2,5	43 524	-3,2	6 977	1,0	414 177	-2,5
Fluggäste insgesamt	34 518 696	6,0	4 020 361	2,3	902 563	12,0	39 441 620	5,8
dar. im Linienverkehr	33 975 246	5,8	3 411 083	0,8	873 405	13,0	38 259 734	5,5
davon Inland	9 259 615	0,7	1 526 105	4,3	244 304	-21,7	11 030 024	0,5
Ausland	25 259 081	8,1	2 494 256	1,2	658 259	33,3	28 411 596	7,9
davon Einsteiger	17 257 359	6,0	2 010 831	2,3	453 536	12,3	19 721 726	5,7
Aussteiger	17 261 337	6,0	2 009 530	2,4	449 027	11,6	19 719 894	5,8
Fracht (in Tonnen) ⁴	291 061	24,2	7 964	-6,2	1,0	x	299 026	23,1

1 Ohne Durchgangsverkehr.
 2 Nur Großflughäfen mit mehr als 150 000 Fluggästen (Ein- und Aussteiger oder je 100 kg Fracht und Post) pro Jahr.
 3 Gestartete und gelandete Luftfahrzeuge.
 4 Einschl. Post.

der Starts und Landungen auf den bayerischen Großflughäfen nahm um 1,9% auf rund 437 000 ab.

Der Flughafen München kam 2010 auf nahezu 34,519 Millionen Passagiere (+6,0%) und knapp 371 000 gestartete oder gelandete Flugzeuge (-2,3%). In Nürnberg waren es über 4,020 Millionen Fluggäste (+2,3%) und rund 56 000 Starts und Landungen (-0,0%). Der Flug-

hafen Memmingen zählte gut 900 000 Fluggäste (+12,0%) und über 10 000 Flüge (+4,0%).

Bayerns drei Großflughäfen lagen – gemessen an der Zahl der Fluggäste – unter Deutschlands 26 Großflughäfen auf dem zweiten (München), dem zehnten (Nürnberg) und dem zwanzigsten Rang (Memmingen).

Das Frachtaufkommen (einschl. Post) der bayerischen Großflughäfen nahm 2010 um 23,1% auf rund 299 000 Tonnen zu. In München lag es bei knapp 291 100 Tonnen (+24,2%) und in Nürnberg bei fast 8 000 Tonnen (-6,2%).

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verkehr – Luftverkehr auf ausgewählten Flugplätzen – Fachserie 8 Reihe 6.1 – 2009 und 2010.

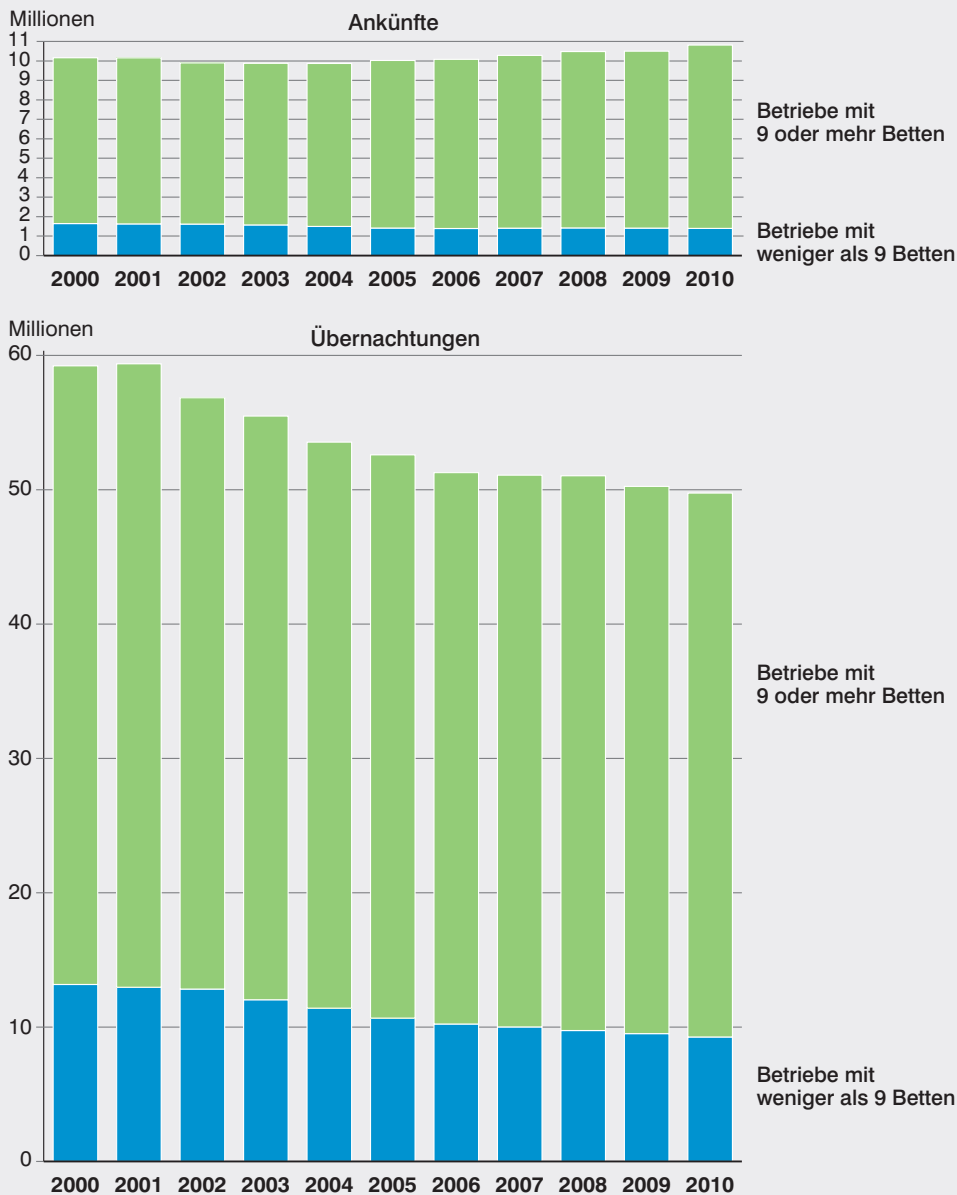
Gästeankünfte und Übernachtungen der Kleinbeherbergungsbetriebe in bayerischen Prädikatsgemeinden rückläufig

Im Jahr 2010 besuchten annähernd 1,4 Millionen Gäste (-2%) einen „Kleinbeherbergungsbetrieb“ – dies ist ein Beherbergungsbetrieb mit acht oder weniger Betten – in einer Prädikatsgemeinde in Bayern und übernachteten dort knapp 9,3 Millionen Mal (-4%). Damit entwickelten sich die Gäste-

zahlen der Kleinbeherbergungsbetriebe ungünstiger als die der Betriebe mit neun oder mehr Betten (einschl. der Campingplätze). In den prädikatisierten Gemeinden erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte in diesen Betrieben um vier Prozent auf 9,4 Millionen, die der Übernachtungen ging jedoch auch

hier (um ein halbes Prozent auf 40,5 Millionen) zurück. In den nicht prädikatisierten Gemeinden stieg die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen in den Betrieben ab neun Betten jeweils um neun Prozent, so dass bei den Betrieben ab neun Betten im Landesdurchschnitt aller Gemeinden bei

Gästeankünfte und Gästeübernachtungen in den prädikatisierten Gemeinden Bayerns seit dem Jahr 2000



den Gästeankünften ein Plus von sieben Prozent und bei den Übernachtungen von vier Prozent erzielt werden konnte.

In der Summe der Ankünfte und Übernachtungen aller Beherbergungsbetriebe ergeben sich damit für Bayern für das Jahr 2010 insgesamt 29,7 Millionen Gästeankünfte und 87,1 Millionen Übernachtungen (ohne Kleinbeherbergungsbetriebe in sonstigen Gemeinden, zu denen keine Ergebnisse vorliegen); in den prädikatisierten Gemeinden allein waren es 10,8 Millionen Gästeankünfte und 49,8 Millionen Übernachtungen.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in Kleinbeherbergungsbetrieben betrug im vergangenen Jahr 6,6 Tage (2009: 6,7 Tage). Sie ist damit deutlich höher als die der Gäste von Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten und auf Campingplätzen; letztere betrug im Landesdurchschnitt der Prädikatsgemeinden 4,3 Tage und im Durchschnitt aller Gemeinden 2,8 Tage.

20 der 314 prädikatisierten Gemeinden, die für 2010 Gästezahlen gemeldet hatten, wiesen über 100 000 Übernachtungen in ihren Kleinbeherbergungsbetrieben auf; darunter hatten sieben Gemeinden

über 200 000 Übernachtungen. Dies waren Oberstdorf (533 000), Garmisch-Partenkirchen (329 000), Mittenwald (266 000), Oberstaufen (244 000), Pfronten (215 000), Ruhpolding (213 000) und Schönau a. Königssee (208 000).

Die Daten entstammen der auf landesrechtlicher Grundlage bei den Prädikatsgemeinden auf freiwilliger Basis durchgeführten Erhebung 2010; 314 prädikatisierte Gemeinden meldeten Gästezahlen. Daten aus den nicht prädikatisierten Gemeinden liegen hierzu nicht vor. Zu den Prädikatsgemeinden zählen Heilbäder (Mineral- und Moorbäder, Heilklimatische Kurorte, Kneippkurorte und -heilbäder), Luftkurorte und Erholungsorte.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Dezember und im Jahr 2010“ (Bestellnummer: G41003, Preis der Druckausgabe: 20,50 €).*

Bayerisches Gastgewerbe – Aufschwung im Januar

Der Umsatz des bayerischen Gastgewerbes (Beherbergungsgewerbe und Gastronomie) wuchs im Januar 2011 (im Vergleich zum Vorjahresmonat) nominal um 7,2% und real, unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, um 6,4%. In der Beherbergung erhöhte sich der nominale Umsatz um 8,5% (real: +8,6%) und in der Gastronomie

um 6,2% (real: +4,9%). Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes nahm im Januar um 2,6% zu, davon in der Beherbergung um 1,8% und in der Gastronomie um 3,1%. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten des Gastgewerbes stieg um 2,4%, die der Teilzeitbeschäftigten um 2,7%.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Januar 2011“.*

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Berichtsmonat verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert (die Nachmeldungen werden beispielsweise in die Veränderungsraten und in das kumulierte Jahresergebnis eingerechnet).

Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes im Januar 2011					
Vorläufige Daten					
Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %					
Beherbergung	8,5	8,6	1,8	1,6	1,9
Gastronomie	6,2	4,9	3,1	3,1	3,0
Gastgewerbe insgesamt	7,2	6,4	2,6	2,4	2,7

Weniger Straßenverkehrsunfälle im Januar

Die bayerische Polizei registrierte im Januar diesen Jahres insgesamt 25 552 Straßenverkehrsun-

fälle (-198 bzw. -0,8% gegenüber Januar 2010), davon 2 640 Unfälle mit Personenschaden (-0,9%) und

22 912 Unfälle mit Sachschaden (-0,8%). Bei 1 176 Unfällen mit Sachschaden lag eine Straftat oder

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im Januar 2011				
Vorläufige Ergebnisse				
Unfälle ---- Verunglückte	Januar		Veränderung ggü. dem Vorjahr	
	2011	2010	Anzahl	
				in %
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	25 552	25 750	- 198	-0,8
dav. Unfälle mit Personenschaden	2 640	2 663	- 23	-0,9
Unfälle mit nur Sachschaden	22 912	23 087	- 175	-0,8
dav. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	1 176	1 379	- 203	-14,7
Sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel	137	122	15	12,3
Übrige Sachschadensunfälle	21 599	21 586	13	0,1
Verunglückte insgesamt	3 713	3 702	11	0,3
dav. Getötete	31	29	2	6,9
Verletzte	3 682	3 673	9	0,2
dav. Schwerverletzte	545	581	- 36	-6,2
Leichtverletzte	3 137	3 092	45	1,5

eine Ordnungswidrigkeit vor (Bußgeld) und mindestens ein Fahrzeug musste abgeschleppt werden (-14,7%). Bei weiteren 137 Sachschadensunfällen (+12,3%) waren zwar alle Kraftfahrzeuge fahrbereit, aber mindestens ein Unfallbeteiligter stand unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln. Bei den verblei-

benden 21 599 Unfällen (+0,1%) handelte es sich um so genannte „Bagatellunfälle“, das heißt, um Sachschadensunfälle, bei denen keine der vormals genannten Bedingungen zutraf.

Im Januar 2011 wurden in Bayern 31 Personen bei Straßenverkehrsunfällen getötet (+2 Personen)

und 3 682 verletzt (+9 Personen), davon wurden 545 Menschen schwer- (-36 Personen) und 3 137 leichtverletzt (+45 Personen).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Januar 2011“.*

Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2010 angestiegen

Die Beschäftigung in Bayern stieg ein Jahr nach der scharfen Rezession des Jahres 2009 in Bayern bereits wieder an. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich nach den inzwischen auf erweiterter Datengrundlage Neuberechneten Zahlen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ im Jahresdurchschnitt 2010 um etwa 43 000 Personen. Während die Zahl der Arbeitnehmer um über 44 000 Personen stieg (+0,8%), nahm die Zahl der Selbständigen um rund 1 500 Personen oder 0,2% ab. Die Wirtschaftskrise des Jahres 2009 betraf neben den Banken vor-

allem das Verarbeitende Gewerbe. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm hier auch im Jahr nach der Krise nochmals um 2,3% ab. Im Bereich des Baugewerbes waren hingegen 1,2% mehr Personen als im Jahr 2009 beschäftigt.

In den Dienstleistungsbereichen nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 1,7% zu. Dieser Anstieg wurde durch die positive Entwicklung in den Bereichen „öffentliche und private Dienstleister“ (+1,9%) sowie „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ (+3,7%) angestoßen. Im Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ blieb

die Zahl der Erwerbstätigen hingegen weitestgehend unverändert.

Die hier vorgelegten Daten beruhen auf einer aktualisierten Berechnung der Erwerbstätigkeit 2010 des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Weitere Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit können auf der Homepage des AK ETR unter <http://www.ak-etr.de/> abgerufen werden.

Produktion des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Januar 2011 um 19,9% über dem Vorjahresniveau

Die Produktion der bayerischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) konnte auch im Januar 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat gesteigert werden, und zwar um 19,9%. Dabei erhöhte sich die Produktion im

Investitionsgüterbereich um 26,0%, im Vorleistungsgüterbereich um 21,7% und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 20,4%. Erstmals seit Dezember 2009 konnte auch der Verbrauchsgütersektor eine positive Produktionsentwicklung von +8,4% verzeichnen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht "Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Januar 2011" (Bestellnummer: E1200C 201101, Druckausgabe eingestellt).*

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns				
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Tätigen Personen				
Bezeichnung	Oktober	November	Dezember	Januar
	2010			2011
Produktionsindex (kalendermonatlich) 2005 = 100				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	116,8	119,7	112,1	97,6
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	122,5	119,7	108,6	92,2
Maschinenbau	97,5	106,2	128,3	83,6
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	106,5	110,9	102,5	94,7
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	239,3	259,4	231,2	201,3
Veränderung in % zum Vorjahr				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	10,2	14,8	22,2	19,9
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	14,4	19,7	42,3	30,4
Maschinenbau	10,7	25,5	37,2	26,5
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	8,0	15,2	23,9	21,1
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	25,4	28,5	34,6	30,5

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Januar 2011 um 22,8 % über dem Vorjahresniveau

Im Januar 2011 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, eine Umsatzsteigerung von 22,8% gegenüber dem Vorjahresmonat verzeichnen. Von den 22,8 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen rund 12,6 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+28,1%) und darunter 4,6 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (+19,8%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozoneländern am Gesamtumsatz betrug 55,4 bzw. 20,3%.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Januar 2011 um 1,5% über dem Vorjahresstand.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern legten im Januar 2011 gegenüber Januar 2010 um 31,6% zu. Die Bestelleingänge aus dem Inland stiegen um 29,0%, die aus dem Ausland um 33,2%. Hauptträger dieser Entwicklung waren erneut die Investitionsgüterproduzenten mit einem Auftragsplus von 35,8% (Inland: +34,0%; Ausland: +37,0) sowie die Vorleis-

tungsgüterproduzenten, bei denen die Aufträge im Januar um 27,3% zunahmen (Inland: +25,6%; Ausland: +28,5%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesen Themen enthalten die Statistischen Berichte "Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Januar 2011" (Bestellnummer: E11013 201101, Preis der Druckausgabe: 4,60 €) und "Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2010" (Bestellnummer: E1300C 201011, Druckausgabe eingestellt).*

Mit 15 164 Privatinsolvenzen neuer Höchststand erreicht

Von den insgesamt 19 001 Insolvenzverfahren, die in Bayern 2010 gerichtlich festgestellt worden sind, betrafen fast vier Fünftel oder 15 164 Fälle so genannte „übrige Schuldner“, mithin Privatpersonen (Verbraucher, ehemals selbständig Tätige, natürliche Personen als Gesellschafter) und Nachlässe (+6,6% gegenüber 2009 bzw. +1,3% gegenüber dem bisherigen Höchststand 2007). Allein drei Viertel dieser Privatinsolvenzen entfielen auf Verbraucher (11 349; +9,2%) und gut ein Fünftel auf ehemals selbständig Tätige (3 382; -0,2%). Von allen Insolvenzfällen im privaten Bereich 2010 wurden 14 518 eröffnet (+6,8%). Mangels Masse abgewiesen wurden 435 Verfahren (-2,5%) und bei den an-

deren 211 Verfahren (+15,3%) konnten sich Gläubiger und Schuldner unter richterlicher Aufsicht auf einen Schuldenbereinigungsplan einigen. Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen gegenüber den übrigen Schuldnern betragen im Berichtsjahr 2010 rund 1,66 Milliarden Euro, damit durchschnittlich 109 188 Euro je Schuldner, und lagen um 6,9% über dem entsprechenden Vorjahreswert (1,55 Milliarden Euro). Gut zwei Fünftel (43,5%) der gesamten Gläubigerforderungen (719,75 Millionen Euro) richteten sich gegen die Gruppe der insolventen Verbraucher, deren Schuldenberg sich gegenüber 2009 deutlich vergrößert hat (+7,2%). Da im Vergleichszeitraum die Zahl

der insolventen Verbraucher relativ stärker zugenommen hat als die von Gläubigerseite gegen diese Personengruppe gerichtete Forderungssumme, ist die durchschnittliche Verschuldung der insolventen Verbraucher von 64 586 Euro im Jahr 2009 auf 63 420 Euro im Berichtsjahr gesunken. 387 insolvente Verbraucher hatten jedoch einen Schuldenberg von mindestens 250 000 Euro.

Die meisten Privatinsolvenzen wurden auch 2010 für Oberbayern (4 918) und Schwaben (2 576) gemeldet. Während gegenüber 2009 für Unter- und Mittelfranken weniger Privatinsolvenzen festgestellt worden sind, waren es für alle anderen Regierungsbezirke mehr,

Insolvenzen der Privatpersonen und Nachlässe (übrige Schuldner) in Bayern							
Gebiet	Insolvenzen der Privatpersonen und Nachlässe						
	Verfahren				Veränderung ggü. dem Vorjahr	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Verschuldung
	insgesamt ¹	darunter		Anzahl			
		Verbraucher	ehemals selbständig Tätige		%	1 000 €	€
2009							
Oberbayern	4 121	2 815	1 155	-5,7	562 915	136 597	
Niederbayern	1 476	1 107	331	19,6	150 588	102 024	
Oberpfalz	1 179	902	241	5,4	110 175	93 448	
Oberfranken	1 542	1 218	285	-9,3	139 282	90 326	
Mittelfranken	2 016	1 417	538	-8,7	197 826	98 128	
Unterfranken	1 502	1 069	375	18,3	156 464	104 170	
Schwaben	2 390	1 864	464	1,4	231 227	96 748	
Bayern	14 226	10 392	3 389	-0,2	1 548 478	108 848	
Kreisfreie Städte	5 126	3 799	1 193	-6,2	503 892	98 301	
Landkreise	9 100	6 593	2 196	3,5	1 044 586	114 790	
2010							
Oberbayern	4 918	3 383	1 384	19,3	603 543	122 721	
Niederbayern	1 513	1 141	334	2,5	163 929	108 347	
Oberpfalz	1 206	969	203	2,3	116 130	96 294	
Oberfranken	1 617	1 345	236	4,9	136 241	84 255	
Mittelfranken	1 957	1 410	461	-2,9	231 623	118 356	
Unterfranken	1 377	1 028	308	-8,3	147 896	107 405	
Schwaben	2 576	2 073	456	7,8	256 367	99 521	
Bayern	15 164	11 349	3 382	6,6	1 655 730	109 188	
Kreisfreie Städte	5 628	4 236	1 217	9,8	577 252	102 568	
Landkreise	9 536	7 113	2 165	4,8	1 078 478	113 095	

1 Verbraucher, ehemals selbständig Tätige, natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nachlässe. Mit Regel- oder Verbraucherinsolvenzverfahren.

und zwar zwischen +2,3% (Oberpfalz) und 19,3% (Oberbayern). Mit Abstand am größten war die durchschnittliche Verschuldung

der „übrigen Schuldner“ mit jeweils rund 120 000 Euro in Oberbayern und Mittelfranken, am geringsten mit 84 255 Euro in Oberfranken.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Insolvenzverfahren in Bayern 2010“ (Bestellnummer D31003, Preis 8,10 €).*

Wieder weniger Unternehmensinsolvenzen in Bayern 2010

Von den Amtsgerichten in Bayern wurden im Jahr 2010 insgesamt 19 001 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bearbeitet. 3 837 dieser Verfahren betrafen Unternehmen. Dies sind um 2,7% weniger Unternehmensinsolvenzen als im Vorjahr bzw. beinahe genau

so viele wie 2007 (3 831 Verfahren). Eine steigende Zahl an Unternehmensinsolvenzen wurde lediglich für Niederbayern (+0,9%), vor allem aber für die Oberpfalz (+13,4%) gemeldet. Beim Großteil der beantragten Fälle (2 626 Unternehmensinsolvenzen bzw.

68,4%) wurde das eigentliche Insolvenzverfahren eröffnet, das schließlich zu einer gleichmäßigen, wenn auch nur teilweisen Befriedigung der Gläubigerforderungen führt. Bei den anderen 1 211 Fällen erfolgte eine Abweisung mangels Masse, da der Schuldner

Unternehmensinsolvenzen in Bayern 2010					
Bezeichnung	Unternehmensinsolvenzen				
	Verfahren			Betroffene Arbeitnehmer	Voraussichtliche Forderungen
	eröffnet	insgesamt	Veränderung ggü. 2009		
	Anzahl		%	Anzahl	1 000 €
Nach Wirtschaftsabschnitten ¹					
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	10	15	7,1	3	1 772
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	1	1	-75,0	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	301	364	-12,3	8 329	864 582
Energieversorgung	9	13	116,7	355	87 162
Wasserversorgung; Entsorgung, Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	5	6	-40,0	.	.
Baugewerbe	314	467	-13,7	2 023	199 708
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	491	708	-16,5	2 343	337 803
Verkehr u. Lagerei	203	260	-11,6	1 243	101 330
Gastgewerbe	236	334	5,0	854	55 547
Information u. Kommunikation	93	139	4,5	377	56 367
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	89	150	30,4	132	533 403
Grundstücks- u. Wohnungswesen	85	145	4,3	181	193 908
Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	297	550	23,6	992	332 179
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	247	374	-1,8	1 401	113 339
Erziehung u. Unterricht	25	31	-6,1	414	34 819
Gesundheits- u. Sozialwesen	69	78	6,8	360	44 321
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	57	72	22,0	288	36 434
Sonstige Dienstleistungen	94	130	13,0	163	13 193
Insgesamt	2 626	3 837	-2,7	19 578	3 017 892
Nach Regierungsbezirken					
Oberbayern	994	1 567	0,0	6 072	1 412 174
Niederbayern	175	228	0,9	2 231	256 295
Oberpfalz	228	305	13,4	2 442	250 300
Oberfranken	241	330	-10,6	1 626	174 739
Mittelfranken	370	524	-8,7	2 239	205 882
Unterfranken	215	339	-3,4	1 359	111 796
Schwaben	403	544	-7,3	3 609	606 705
Bayern	2 626	3 837	-2,7	19 578	3 017 892
Kreisfreie Städte	943	1 478	1,9	5 877	1 392 614
Landkreise	1 683	2 359	-5,3	13 701	1 625 278

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

noch nicht einmal die Gerichtskosten aufbringen konnte, so dass mit einem Totalverlust der Forderungen gerechnet werden muss.

Die Gesamtsumme der Gläubigerforderungen bezifferte sich im Jahr 2010 auf rund 3,02 Milliarden Euro, was einem Rückgang der Gläubigerforderungen gegenüber dem Vorjahr um 37,1% entspricht. Die Verschuldung aller von Insolvenz betroffenen Unternehmen beziffer-

te sich damit im aktuellen Berichtsjahr insgesamt auf durchschnittlich „nur“ 786 500 Euro, während der entsprechende Schuldenberg im Jahr 2009 gut 1,2 Millionen Euro maß. Von den 3 837 beantragten Unternehmensinsolvenzen waren insgesamt 19 578 Arbeitnehmer betroffen, womit die Zahl der von Insolvenz bedrohten Arbeitsplätze 2010 landesweit um 28,2% abgenommen hat. Sie ging dabei in den kreisfreien Städten insgesamt um

7,0% und in den Landkreisen um 34,5% zurück (auf 5 877 bzw. 13 701 gefährdete Beschäftigungsverhältnisse). Die meisten Unternehmensinsolvenzen gab es in Oberbayern (1 567 Verfahren), wo sich mit 6 072 auch die meisten der durch Insolvenz gefährdeten Arbeitsplätze befanden.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Insolvenzverfahren in Bayern 2010“ (Bestellnummer: D31003, Preis 8,10 €).*

Kommunale Steuereinnahmen 2010 um 1,7% gestiegen

Im Jahr 2010 verzeichneten die bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände bei den Steuereinnahmen ein Plus von 1,7% auf 12 194,3 Millionen Euro.

Dabei sind die Einnahmen der Kommunen aus ihrer bedeutendsten Einnahmequelle, der Gewerbesteuer, im Vorjahresvergleich um 6,9% auf 5 030,6 Millionen Euro angestiegen. Vom Gewerbesteuerertrag in Höhe von 6 252,2 Mill. Euro führten die Kommunen 1 221,6 Millionen Euro Gewerbesteuerumlage an das Land und den Bund ab, so dass in den Gemeindekassen netto 5 030,6 Millionen Euro verblieben. Gegenüber

dem Jahr 2010 ergibt das eine Zunahme von gut 325,4 Millionen Euro.

Die Einnahmen aus dem Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer, der vom Volumen her zweitwichtigsten Steuerquelle der bayerischen Städte und Gemeinden, lagen mit 4 947,2 Millionen Euro um 3,6% unter dem Ergebnis des Vorjahres. Beim Anteil an der Umsatzsteuer ergab sich 2010 mit 542,3 Millionen Euro ein Zuwachs von 1,3%.

Angestiegen ist auch das Steuereinkommen aus den Grundsteuern A und B. Während sich die

kommunalen Einnahmen aus der Grundsteuer A um 1,9% auf gut 83,1 Millionen Euro erhöhten, lagen die Einnahmen aus der Grundsteuer B bei fast 1 543,0 Millionen Euro und damit um 3,9% über dem Vorjahresergebnis.

Die übrigen Gemeindesteuern wie Hundesteuer, Zweitwohnungssteuer und sonstige Steuern stiegen im Vergleich zum Vorjahr um gut 1,2 Millionen Euro bzw. 2,6% auf knapp 48,1 Millionen Euro.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Gemeindefinanzen und Realsteuervergleich in Bayern 2010“ (Bestellnummer: L22003 201044, Preis der Druckausgabe: 13,70 €).*

Rückgang bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer 2009 um fast ein Siebtel

Die bayerischen Finanzämter setzten im Jahr 2009 insgesamt 957,6 Millionen Euro an Erbschaft- und Schenkungsteuer fest. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um etwa 14,4% oder 161 Millionen Euro. Die Ein-

nahmen aus der Erbschaft- und Schenkungsteuer fließen als Ländereinkommen vollumfänglich in die Kassen der Bundesländer. Abgabenrelevant waren im aktuellen Jahr ca. 6,5 Milliarden Euro. Diese resultierten aus den knapp

40 000 in Bayern erfassten Fällen mit Erwerben in Höhe von zusammen 7,1 Milliarden Euro abzüglich sämtlicher persönlicher und sachlicher Steuerbefreiungen und -begünstigungen sowie Freibeträge und eventueller Vorerwerbe.

Unbeschränkt steuerpflichtige Erwerbe nach der Höhe des steuerpflichtigen Erwerbs 2009						
Steuerpflichtiger Erwerb in Euro (Größenklassen)	Werte der Erwerbe vor Abzug	Werte der Erwerbe nach Abzug ¹	Wert der Vorerwerbe	Freibetrag nach §16 ErbStG	Steuer- pflichtiger Erwerb	Tatsächlich festgesetzte Steuer
Erwerbe insgesamt (Fälle)						
0 bis unter 5 000	5 063	5 065	697	5 066	5 066	4 425
5 000 bis unter 10 000	3 670	3 671	419	3 671	3 671	3 496
10 000 bis unter 50 000	14 182	14 186	1 327	14 190	14 190	13 941
50 000 bis unter 100 000	6 288	6 294	978	6 296	6 296	6 205
100 000 bis unter 200 000	4 851	4 854	966	4 857	4 857	4 792
200 000 bis unter 300 000	2 052	2 057	566	2 058	2 058	2 020
300 000 bis unter 500 000	1 773	1 777	627	1 779	1 779	1 716
500 000 bis unter 2,5 Mill.	1 750	1 755	902	1 756	1 756	1 713
2,5 Mill. bis unter 5 Mill.	184	186	121	187	187	179
5 Mill. oder mehr	143	148	125	148	148	132
Insgesamt	39 956	39 993	6 728	40 008	40 008	38 619
Erwerbe insgesamt (in 1 000 €)						
0 bis unter 5 000	102 309	93 288	16 388	96 642	13 024	1 806
5 000 bis unter 10 000	105 798	97 970	13 773	84 401	27 105	3 656
10 000 bis unter 50 000	817 958	759 329	93 094	477 277	374 695	49 163
50 000 bis unter 100 000	731 878	682 824	102 727	336 784	449 472	71 381
100 000 bis unter 200 000	977 024	911 586	137 942	362 492	688 940	106 791
200 000 bis unter 300 000	634 009	582 803	115 808	200 824	499 951	74 689
300 000 bis unter 500 000	782 615	712 090	191 063	218 143	687 822	112 506
500 000 bis unter 2,5 Mill.	1 625 482	1 432 597	580 228	278 369	1 747 966	283 660
2,5 Mill. bis unter 5 Mill.	506 045	415 596	274 148	33 372	666 685	84 575
5 Mill. oder mehr	849 943	675 970	699 224	30 559	1 365 984	169 388
Insgesamt	7 133 061	6 364 052	2 224 397	2 118 863	6 521 644	957 616

¹ Nach Abzug von Steuerbefreiungen nach § 13 ErbStG, Steuerbegünstigungen nach § 13a ErbStG, Steuerbefreiung nach § 13c ErbStG, Zugewinnausgleichsforderungen nach § 5 ErbStG, Freibetrag nach § 17 ErbStG, Summe der abzugsfähigen Nutzungs- und Duldungsaufgaben sowie abzugsfähigen Erwerbsnebenkosten und DBA-Vermögen (Doppelbesteuerungsabkommen).

Zwei Drittel (637,7 Millionen Euro) der daraus festgesetzten Steuereinnahmen ergaben sich aus Erwerben von Todes wegen (Erb-schaften). Die 28 378 Erben zeigten dem Finanzamt Vermögensübertragungen mit einem steuerpflichtigen Erwerb von zusammen 3,4 Milliarden Euro an. Mehr als die Hälfte der Erbfälle (59,6%) lagen in ihrem Wert unter 50 000 Euro, steuerten aber nur 6,6% zum Gesamtaufkommen an Erbschaftsteuer bei. Die 117 (0,4%) steuerpflichtigen Erwerbe mit einem Wert von über 2,5 Millionen Euro konnten hingegen mit mehr als 125 Millionen Euro fast

ein Fünftel zum Aufkommen beitragen.

Daneben wurden insgesamt 11 630 steuerpflichtige Schenkungen erfasst, die mit einem Vermögenswert von 3,1 Milliarden Euro zu einer Steuerfestsetzung von 319,9 Millionen Euro führten. Die Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik wird seit 2008 jährlich durchgeführt. Die Erbschaft- und Schenkungsteuer unterlag mit dem am 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Erbschaftsteuerreformgesetz und dem reformkorrigierenden Wachstumsbeschleunigungsgesetz vom Dezember

2009 umfangreichen Modifikationen. Für die Steuerentstehungsjahre 2007 und 2008 besteht in den nachfolgenden Festsetzungsjahren ein Wahlrecht zwischen der Anwendung der neuen und der alten Regelungen. Ab dem Steuerentstehungsjahr 2009 gilt nur noch das neue Recht. In einem Festsetzungsjahr können Erwerbe aus verschiedenen Steuerentstehungsjahren veranlagt werden.

Weiterführende Informationen finden Sie im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/steuern.

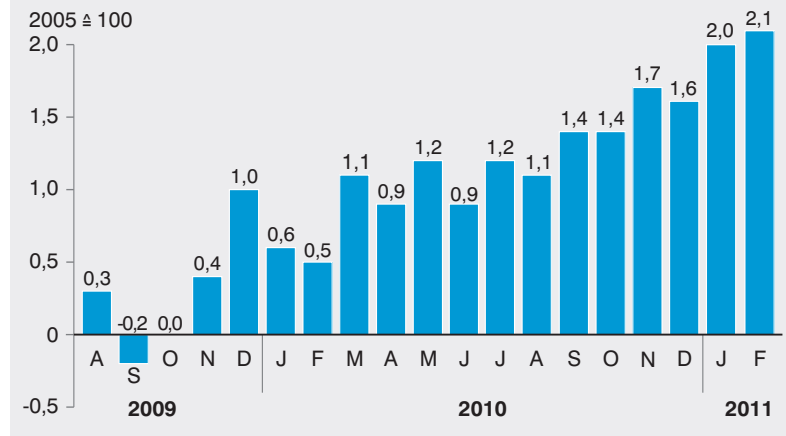
Inflationsrate in Bayern im Februar bei 2,1%

Die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, lag im Februar bei +2,1%; im Januar hatte sie +2,0% betragen. Ohne Heizöl und Kraftstoffe gerechnet, wäre der Verbraucherpreisindex im Februar gegenüber dem Vorjahr um 1,4% gestiegen.

Die Preise für Nahrungsmittel haben sich gegenüber dem Februar des Vorjahres um 3,6% erhöht. Besonders kräftig sind die Preise für Obst (+16,9%) gestiegen. Auch Speisefette und Öle (+9,3%) waren deutlich teurer als im Vorjahr. Dabei sind insbesondere die Preise für Butter (+12,0%) kräftig gestiegen. Kaffee (+7,1%) hat sich gegenüber dem Vorjahresmonat ebenfalls spürbar verteuert. Deutlich moderater verlief hingegen die Preisentwicklung bei Fleisch und Fleischwaren (+0,5%). Fisch und Fischwaren waren 2,9%, Brot und Getreideerzeugnisse 3,1% teurer als im Februar des Vorjahres.

Im Energiesektor haben sich die Preise für Heizöl gegenüber dem Februar des Vorjahres um 33,5% erhöht. Kraftstoffe waren im Durchschnitt 12,5% teurer als im Vorjahr. Bei Gas war binnen Jahresfrist ein Preisanstieg von 3,8% zu verzeichnen. Stärker stiegen die Stromprei-

Verbraucherpreisindex für Bayern von August 2009 bis Februar 2011
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent



se, im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sie sich um 7,5%.

Weiterhin entspannt verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem Februar des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,4%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Februar auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So konnten die Verbraucher u.a. Fernsehgeräte (-19,7%), digitale Kameras (-12,1%) und Notebooks (-12,1%) deutlich günstiger beziehen als im Vorjahr.

Im Vormonatsvergleich sind die Verbraucherpreise im Gesamtdurchschnitt um 0,5% gestiegen.

Saisonbedingt haben sich dabei Pauschalreisen (+7,3%) wieder kräftig erhöht. Deutlich teurer als im Vormonat waren aber auch Kaffee (+5,2%) und Obst (+4,7%). Gemüse war um 2,4% teurer als im Vormonat. Die Preise für Heizöl erhöhten sich um 3,4%.

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Februar 2010 mit Jahreswerten von 2005 bis 2009 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen“ (Bestellnummer: M12013, Preis der Druckausgabe: 5,70 Euro) und „Verbraucherpreisindex für Bayern mit monatliche Indexwerten von Februar 2005 bis Februar 2010 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen“ (Bestellnummer: M13013, Preis der Druckausgabe: 6,70 Euro).*

Vollzeitbeschäftigte bayerische Arbeitnehmer verdienen im Durchschnitt 3 381 Euro

In Bayern lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im 4. Quartal 2010 bei 3 381 Euro. Dies waren 2,6% mehr als im ver-

gleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Mit +4,3% stiegen dabei die Verdienste im Produzierenden Gewerbe deutlich stärker als im Dienstleistungsbereich (+1,4%).

Die Verdienste der bedeutenden Wirtschaftsbereiche Bayerns weisen erhebliche Unterschiede auf. Im Produzierenden Gewerbe verdienten Arbeitnehmer 3 424 Euro

monatlich. Hier gehörten zu den Spitzenverdienern die Beschäftigten in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten (4 327 Euro), gefolgt von den Arbeitnehmern des Fahrzeugbaus (4 035 Euro) und des Maschinenbaus (3 704 Euro). Dagegen lagen die Verdienste der Beschäftigten des Baugewerbes (2 810 Euro) und der Herstellung von Nahrungsmitteln (2 377 Euro) unter dem Durchschnitt des produzierenden Gewerbes.

Im Dienstleistungsbereich verdienen vollzeitbeschäftigte Ar-

beitnehmer 3 349 Euro monatlich. Weit über diesem Durchschnitt lagen die Verdienste der Arbeitnehmer, die mit der Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (4 788 Euro) und der Finanzdienstleistungen (4 196 Euro) beschäftigt sind. Im Gesundheitswesen verdienten die dort Beschäftigten mit 3 561 Euro ebenfalls mehr als der Branchendurchschnitt. Den geringsten Verdienst erhielten die Arbeitnehmer des Gastgewerbes (1 988 Euro).

Diese Daten sind endgültige Ergebnisse der vierteljährlich statt-

findenden Verdiensterhebung. Befragt werden in einer repräsentativen Stichprobe ca. 5 000 bayerische Betriebe aus nahezu allen Branchen der gesamten Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Bayern im 4. Quartal 2010 (Bestellnummer: N11003 Preis der Druckausgabe: 11,30 €).*

Primärenergieverbrauch in Bayern 2008 um rund 3% gestiegen

Im Jahr 2008 lag der Primärenergieverbrauch (PEV) in Bayern bei insgesamt 2 040 Petajoule (PJ). Damit stieg der Verbrauch an Primärenergie um 3,1% gegenüber dem Vorjahr 2007 (1 978 PJ) an. Rund 27,2% des gesamten PEV entfielen in Bayern auf Kernenergie¹ (554 PJ), 18,9% auf Erdgas (385 PJ) und 3,2% auf Kohle (65 PJ). Weitere 40,6% (828 PJ) des gesamten Primärenergieverbrauchs wurden aus Mineralölen bzw. anderen Energieträgern wie z.B. Fernwärme oder nichtbiogenem Abfall gedeckt. Der Anteil der erneuerbaren Energien lag im Jahr 2008 bei 10,1% (207 PJ) und damit deutlich über dem Bundesschnitt von 8,1%.

Die Höhe des Primärenergieverbrauchs lag in Bayern 1996 (2 021

PJ) auf einem annähernd gleichen Niveau wie 2008, jedoch hat sich die Struktur der Energieträger verändert. Im Gegensatz zur rückläufigen Entwicklung bei Mineralölen und Kohle ist der Primärenergieverbrauch von Erdgas und Kernkraft seit einigen Jahren tendenziell gestiegen. Auch erneuerbare Energiequellen gewannen zunehmend an Bedeutung. So hat sich der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten PEV seit 1996 um 78,4% erhöht.

Der größte Teil des Primärenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energien entfiel 2008 mit 68,9% (143 PJ) auf Biomasse. Zweitwichtigster erneuerbarer Energieträger war die Wasserkraft mit 21,9% (45 PJ). Andere regenerative Energien, wie z.B. Sonnenenergie,

Windkraft, Umweltwärme bzw. Geothermie spielten 2008 mit einem Anteil von insgesamt 9,3% (19 PJ) eine noch vergleichsweise geringe Rolle.

Der Primärenergieverbrauch errechnet sich als die Summe aus der Gewinnung im Inland, den Bestandsveränderungen sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen über die Landesgrenzen. Die dargestellten Ergebnisse basieren auf der vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie berechneten Energiebilanz für Bayern.

¹ Einschl. Stromaustauschsaldo.

Strom- und Wärmeerzeugung in Anlagen für die allgemeine Versorgung im Jahr 2010

Im Jahr 2010 wurden in Bayern in Stromerzeugungsanlagen für die

allgemeine Versorgung brutto insgesamt 75,7 Millionen Megawatt-

stunden (MWh) Strom erzeugt; das waren um 1,9% weniger als

im Jahr 2009. Netto, d.h. abzüglich des Eigenverbrauchs der Kraftwerke, waren es insgesamt 72,0 Millionen MWh, wovon 9,5% (6,8 Millionen MWh) in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt wurden.

Ein Blick auf die eingesetzten Energieträger zeigt, dass die Kernenergie mit einem Anteil von knapp zwei Dritteln (47,4 Millionen MWh) an der Bruttostromerzeugung nach wie vor am bedeutendsten ist. Aus Wasserkraft wurden im Jahr 2010 brutto 10,7 Millionen MWh Strom erzeugt, was mit 14,1% dem zweitgrößten Anteil an der Bruttostromerzeugung entsprach. Erdgas und Erdölgas kamen mit brutto 10,4 Millionen MWh auf einen Anteil von 13,7% an der gesamten Stromerzeugung und Steinkohlen mit 3,9 Millionen MWh auf einen Anteil von 5,2%.

Der Anteil der erneuerbaren Energieträger an der Bruttoerzeugung in Kraftwerken für die allgemeine

Versorgung (ohne die in diesem Bereich besonders zahlreichen Kleinanlagen) betrug 14,5%, was überwiegend auf den Einsatz der Wasserkraft zurückzuführen war. Im Jahr 2010 wurde um 8,8% weniger Strom aus Kernenergie erzeugt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Bei Steinkohlen bzw. Wasserkraft war ein Rückgang um 6,6 bzw. 2,4% zu beobachten. Die aus Erdgas und Erdölgas produzierte Strommenge hingegen stieg im selben Zeitraum um 53,4%.

Die Nettowärmeerzeugung in den Stromerzeugungsanlagen der allgemeinen Versorgung lag im Jahr 2010 bei insgesamt 12,9 Millionen MWh. Dies waren um 8,5% mehr als 2009. Erdgas und Erdölgas waren mit einem Anteil von 57,0% (7,3 Millionen MWh) wichtigste Energieträger bei der Wärmeerzeugung. 91,0% (12,0 Millionen MWh) der erzeugten Wärme wurden im Berichtszeitraum in Kraft-Wärme-Kopplung gewonnen.

Die dargestellten Ergebnisse sind vorläufig. Sie basieren auf Angaben des Monatsberichts über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung mit einer Engpassleistung von im Allgemeinen 1 MW oder mehr. Nicht einbezogen sind Industriekraftwerke sowie Kleinanlagen von gewerblichen und privaten Betreibern. (Im Jahr 2009 lag deren Anteil an der gesamten Bruttostromerzeugung in Bayern zusammen bei rund 14%, an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei rund 46%).

Ausführliche Ergebnisse finden Sie im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/energie/ sowie im vierteljährlichen Statistischen Bericht E IV 2vj (Bestellnummer: E42003, Preis der Druckausgabe: 4,60 €).*

Zum internationalen Tag des Waldes am 21. März

Der 21. März ist nicht nur Frühlingsanfang, sondern er wurde von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN (FAO) Ende der 1970er Jahre als Reaktion auf die fortschreitende weltweite Waldvernichtung auch zum Internationalen Tag des Waldes erklärt. Der Wald ist eines der wertvollsten Ökosysteme der Erde.

Er ist nicht nur der unverzichtbare Sauerstoffproduzent, sondern er hat auch eine wichtige Klima-, Schutz- und Erholungsfunktion.

Ende 2009 waren in Bayern 24 709 km² mit Wald bedeckt. Dies entspricht einem Anteil von 35% an der gesamten Bodenfläche des Freistaats (70 550 km²). Rund 57% der Waldfläche verteilen sich auf mehrere 100 000 Privatwaldeigentümer. 30% sind Landeswald, der von den „Bayerischen Staatsforsten“, einer im Juli 2005 gegründeten Anstalt des öffentlichen Rechts, bewirtschaftet wird, 11% sind Körperschaftswald im Eigentum kommunaler Forstbetriebe und 2% Bundeswald.

Regional betrachtet, liegen 23,6% der Waldfläche in Oberbayern (5 828 km²), 15,7% in der Oberpfalz (3 891 km²), 13,8% in Niederbayern (3 414 km²), 13,7% in Unterfranken (3 383 km²), 11,7% in Oberfranken (2 902 km²), 11,5% in Schwaben (2 830 km²) und 10,0% in Mittelfranken (2 461 km²). Recht unterschiedlich ist der prozentuale Flächenanteil des Waldes in den einzelnen Regierungsbezirken. Mit jeweils gut 40% ist er in der Oberpfalz und in Oberfranken am höchsten. Überdurchschnittlich

ist der Waldanteil mit knapp 40% auch in Unterfranken. Dagegen weist Schwaben mit nur gut 28% den mit Abstand niedrigsten Waldanteil auf. In den übrigen drei Regierungsbezirken liegt er zwischen 33 und 34%.

In Deutschland sind drei Zehntel der Bodenfläche mit Wald bedeckt (107 534 km²). Hiervon liegt mit 23% fast ein Viertel in Bayern. Dies ist der mit Abstand höchste Anteil unter den Bundesländern.

Mit deutlichem Abstand folgen Baden-Württemberg mit fast 13% sowie Brandenburg und Niedersachsen mit jeweils knapp 10%.

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Aktuelles zum Zensus: Noch Interviewer in Bayern gesucht

Bei der Interviewerwerbung zeigen sich in Bayern regionale Unterschiede. So haben die Erhebungsstellen der Städte München, Nürnberg, Regensburg sowie die der Landkreise München, Main-Spessart, Weilheim-Schongau, Ebersberg, Neustadt an der Aisch, Dingolfing-Landau, Erlangen-Höchstadt und Fürth noch nicht genügend Interviewer anwerben können. (Eine vollständige Liste der Erhebungsstellen, die zum Stand 1. März noch Interviewer benötigen, ist angefügt). Bei vielen Zensuserhebungsstellen ist die Interviewerwerbung andererseits bereits erfolgreich gelaufen. So z.B. in Würzburg, Wunsiedel, dem Ober- und dem Unterallgäu.

Die finanzielle Aufwandsentschädigung für einen Interviewer (amtlicherseits auch „Erhebungsbeauftragter“ genannt) beträgt 7 Euro je erfolgreich geführtem Interview und die Erstattung der Fahrtkosten im Sinne des Bayerischen Reisekostengesetzes. Damit könnte sich ein Interviewer bei der Befragung eines Haushalts mit vier Personen 28 Euro plus Fahrtkosten verdienen. Darüber hinaus erhält ein Interviewer noch 20 Euro für die Teilnahme an der Interviewerschulung. Sollte ein Haushalt keine Befragung wünschen, erhält der Interviewer für das Aufsuchen des Haushalts bzw. für die Abfrage einiger Basismerkmale wie den Namen, das Alter und das Geschlecht der Person 2 Euro.

Weitere Informationen zum Zensus wie die Musterfragebogen oder die Kontaktdaten der jeweiligen Erhebungsstelle können auch im Internet unter www.statistik.bayern.de/zensus abgerufen werden.

Liste der Erhebungsstellen, die noch Interviewer für den Zensus suchen auf der nächsten Seite.



Erhebungsstelle in/im ...	Geplante Interviewerzahl	Noch erforderliche Interviewer	Ansprechpartner in der Erhebungsstelle	Telefonnummer	E-Mailadresse
Statistisches Amt München	1 500	900	Hr. Dolansky	089-233 82709	zensus@muenchen.de
Landratsamt München	700	408	Hr. Kandler	089-6221 2911	zensus@lra-m.bayern.de
Amt für Stadtforschung und Statistik (Stadt Nürnberg und Stadt Fürth)	500	200	Hr. Schäfer	0911-231 2840	zensus2011@stadt.nuernberg.de
Landratsamt Weilheim-Schongau	229	184	Hr. Hentschke	0881-6811166	zensus@lra-wm.bayern.de
Landkreis Ebersberg	239	162	Fr. Nieland	08092-2321422	zensus2011@lra-ebe.de
Kreisfreie Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung	130	100	Hr. Liedel	0941- 507 2011	zensus@regensburg.de
Landratsamt Erlangen-Höchststadt	170	99	Hr. Stützer	09131-803 185	zensus2011@erlangen-hoechststadt.de
Landkreis Fürth, Dienststelle Zirndorf	215	99	Hr. Dengler	0911-9773 1023	Zensus@lra-fue.bayern.de
Landratsamt Freising	208	92	Fr. Ostermeier	08161-600 450	zensus@kreis-fs.de
Landratsamt Dachau	174	84	Hr. Laumbacher	08131-74 200	erhebungsstelle@lra-dah.bayern.de
Landkreis Regen/Freyung-Grafenau	160	75	Hr. Weinberger	09921/601 888	zensus@lra.landkreis-regen.de
Landratsamt Neu-Ulm	230	75	Fr. Birzele	0731-7040 277	zensus@lra.neu-ulm.de
Landratsamt Starnberg	200	65	Hr. Schade	08151-148 611	Zensus2011@lra-starnberg.de
Stadt Erlangen, Amt für Recht und Statistik	160	64	Hr. Schwenke	09131-86 1749	zensus.2011@stadt.erlangen.de
Landratsamt Weißenburg-Gunzenhausen	150	62	Fr. Adacker	09141-902 333	zensus@landkreis-wug.de
Landratsamt Donau-Ries	130	62	Fr. Hampel	0906 - 74 297	Erhebungsstelle@lra-donau-ries.de
Landratsamt Altötting	170	61	Hr. Loy	08671-502-204	zensus@lra-aoe.de
Landratsamt Miesbach	130	61	Hr. Hofmeier	08025-704 245	zensus@lra-mb.bayern.de
Landratsamt Erding	150	54	Hr. Hauschild	08122-58 1331	Erhebungsstelle-Erding@lra-ed.de
Landratsamt Traunstein	229	51	Fr. Wendlinger	0861-58 115	Zensus@lra-ts.bayern.de
Stadt Coburg und Landkreis Coburg	170	47	Fr. Tapfer	09561-89 3153	zensus@coburg.de
Landkreis Kelheim	200	40	Hr. Rosenmüller	09441-207175	zensus@landkreis-kelheim.de
Landratsamt Garmisch-Partenkirchen	100	30	Hr. Simon	08821-751305	ehst@lra-gap.de
Landratsamt Deggendorf	168	30	Fr. Kiermaier	0991-3100 305	zensus@lra-deg.bayern.de
Stadt Ingolstadt	115	29	Fr. Pitterling	0841-305-1247	zensus@ingolstadt.de
Stadt Bamberg	90	29	Hr. Goller	0951-87-2011	zensus@stadt.bamberg.de
Landratsamt Bamberg	132	27	Hr. Lückemeier	0951-85385	ehst@lra-ba.bayern.de
Landratsamt Ansbach	210	26	Fr. Volkert	0981-468-3005	ehst@landratsamt-ansbach.de
Stadt Ansbach	65	25	Hr. Mikolai	0981-51377	Bernd.Mikolai@ansbach.de
Landratsamt Roth	174	23	Hr. Schwarz	09171-81-118	zensus2011@landratsamt-roth.de
Landratsamt Mühldorf a.Inn	130	22	Hr. Sax	08631-699 567	zensus@lra-mue.de
Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab	95	22	Hr. Kneidl	09602-793090	RKneidl@neustadt.de
Landratsamt Augsburg					
Dienststelle Gersthofen	325	22	Hr. Reinsch	0821-3102 2707	zensus@lra-a.bayern.de
Landratsamt Landshut	200	20	Hr. Eisele	0871-408-5401	Erhebungsstelle@landkreis-landshut.de
Landratsamt Cham	105	16	Hr. Lommer	09971-78 253 oder -590	zensus@lra.landkreis-cham.de
Landratsamt Bayreuth	90	16	Fr. König	0921-728 470	zensus@lra-bt.bayern.de
Landratsamt Landsberg am Lech	110	15	Fr. Stiller	08191-129 142	Erhebungsstelle@LRA-LL.bayern.de
Landratsamt Fürstenfeldbruck	290	14	Fr. Bläse	08141-519-413	zensus@lra-ffb.bayern.de
Landratsamt Schwandorf	130	12	Hr. Burmberger	09431-471-358	zensus@landkreis-schwandorf.de
Stadt Bayreuth	93	12	Hr. Heinz	0921-25-1199	zensus@stadt.bayreuth.de
Landratsamt Amberg-Sulzbach	90	10	Fr. Frischholz	09621-39-410	zensus@amberg-sulzbach.de
Landratsamt Hof	82	10	Hr. Höllerich	09281-57185	zensus@landkreis-hof.de
Landratsamt Kitzingen	98	9	Fr. Klinge	09321-928 3001	zensus@kitzingen.de
Landratsamt Miltenberg	85	9	Hr. Krebs	09371-501 418 und 419	zensus@lra-mil.de
Landratsamt Neumarkt i.d.Opf	90	8	Hr. Iberl	09181-470468	zensus@landkreis-neumarkt.de
Landratsamt Günzburg	151	6	Fr. Kempfle	08223-4084 870	zensus@landkreis-guenzburg.de
Stadt Landshut	66	5	Fr. Bär	0871-88 1424	Berthold.Baer@landshut.de
Landratsamt Lindau (Bodensee)	100	3	Fr. Spieler	08382-270 448	zensus@landkreis-lindau.de
Landratsamt Berchtesgadener Land	142	2	Fr. Reiter	08651-773814	zensus2011@lra-bgl.de
Landratsamt Lichtenfels	80	2	Hr. Steinmetz	09571-18-575	zensus@landkreis-lichtenfels.de
Stadt Schwabach	46	1	Hr. Dippert	09122 - 860 280	erhebungsstelle@schwabach.de
Landratsamt Dillingen a.d.Donau	110	1	Fr. Gerblinger	09071-51373	zensus2011@landratsamt.dillingen.de

Stand: 1. März 2011; Liste ist auch im Internet (www.statistik.bayern.de/zensus) in aktualisierter Form einsehbar.

Aktuelles zum Zensus: Vorbefragung zur Gebäude- und Wohnungszählung fast abgeschlossen

Die Vorbefragung zur Gebäude- und Wohnungszählung, die im November letzten Jahres bei rund 1,8 Millionen bayerischen Eigentümern und Verwaltern von Wohnimmobilien durchgeführt wurde, ist so gut wie abgeschlossen. Dabei konnte in Bayern nach vorläufigen Ergebnissen eine Rückmeldequote von 67% verzeichnet werden. Die Vorbefragung hatte zum einen den Zweck, die Eigentümer und Verwalter über den im Mai bevorstehenden Zensus und die damit verbundene Gebäude- und Wohnungszählung zu informieren, zum anderen war die Befragung wichtig, um die bislang recherchierten Adressbestände der Eigentümer bzw. Verwalter von Wohnimmobilien zu aktualisieren bzw. korrigieren zu lassen, um so den reibungslosen Ablauf der Haupterhebung vorbereiten zu können. Durch die Vorbefragung ist es dem Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung gelungen, die Datenbasis für die Haupterhebung im Mai wesentlich zu verbessern.

Mit einer Rücklaufquote von 67% (Stand: 1. März 2011) entspricht das Ergebnis der Vorbefragung den Erwartungen der Fachleute an eine Befragung ohne konsequentes Erinnerungs- und Mahnwesen. Im Rahmen der Vorbefragung wurden in Bayern in fachlich begründeten Einzelfällen Erinnerungsschreiben an die Auskunftspflichtigen versandt. Die Rückmeldequote der Vorbefragung macht aber auch deutlich, dass exakte Ergebnisse eines Zensus nur dann erwartet werden können, wenn die Befragung nicht nur mit einer gesetzlichen Auskunftspflicht durchgeführt, sondern diese auch über ein konsequentes Erinnerungs- und Mahnverfahren durchgesetzt wird. Dies wird bei den ab dem 9. Mai beginnenden Zensusbefragungen der Fall sein.

Weitere Informationen zum Zensus 2011 wie zu den Rechtsgrundlagen oder den Musterfragebogen lassen sich im Internet unter www.statistik.bayern.de/zensus abrufen.

Aktuelles zum Zensus für Wohnungseigentümer und Verwalter von Wohneigentumsanlage

Die Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) dient der Erhebung von gebäude- und wohnungsstatistischen Merkmalen, wie z.B. dem Baujahr eines Gebäudes, der Wohnfläche und der Anzahl der Räume einer Wohnung. Diese Daten werden von Bund, Ländern und Gemeinden sowie besonders von der Wohnungswirtschaft benötigt, um wohnungsbaurelevante Planungen zu unterstützen. Da die GWZ als Teilbefragung des Zensus von zentraler Bedeutung ist, hat der Gesetzgeber für die Beantwortung der Fragen eine gesetzliche Auskunftspflicht (§18 Abs. 2 ZensG 2011) für Eigentümer, Verwalter und sonstige berechnete Personen¹ erlassen. Bei Eigentumswohnungen stellt sich die Auskunftspflicht in der praktischen Umsetzung wie folgt dar:



¹ Sonstige berechnete Personen sind verfügungs- und nutzungsberechtigte Personen, darunter sind z.B. Erbengemeinschaften zu verstehen.

In der Regel erhält jeder Wohnungseigentümer zum Stichtag 9. Mai 2011 einen Fragebogen vom Statistischen Landesamt, in dem er sowohl nach Gebäude- wie auch Wohnungsangaben gefragt wird. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert je Wohnung nur etwa 10 Minuten. Außerdem erhalten auch die jeweiligen Verwalter der Wohneigentumsanlagen den gleichen Erhebungsbogen vom Statistischen Landesamt. Für die Verwalter gilt, dass sie grundsätzlich für alle Angaben zum Gebäude und den darin befindlichen Wohnungen auskunftspflichtig sind, über die sie Kenntnis besitzen. Kann ein Verwalter zu den betreffenden Eigentumswohnungen keine Angaben machen, ist er aufgefordert, dem Statistischen Landesamt die Namen und die Anschriften der Eigentümer zu nennen. Das Zensusgesetz enthält in Bezug auf die Verwalter weder eine Berechtigung noch eine Verpflichtung die Fragen, die sie nicht beantworten können, selbst bei den Eigentümern zu erheben.

Das Landesamt weist darauf hin, dass es eine gesetzliche Auskunftspflicht allein im Verhältnis zwischen Wohnungseigentümer und Statistischem Landesamt sowie zwischen Verwalter der Wohneigentumsanlage und Statistischem Landesamt gibt. Bei der GWZ existiert keine gesetzliche Auskunftspflicht zwischen Verwalter und Wohnungseigentümer. Privatrechtlich getroffene, anderslautende Vereinbarungen zwischen Verwalter und Eigentümer(n) bezüglich der Auskunftserteilung haben keinen Einfluss auf die individuelle gesetzliche Auskunftspflicht gegenüber dem Landesamt. Ein Eigentümer, der einen Fragebogen erhält, kann seine eigene Auskunftsverpflichtung deshalb auch nicht dadurch erfüllen, dass er die Angaben dem Verwalter mitteilt, der diese Angaben in den an ihn als Verwalter adressierten Fragebogen einträgt und an das Landesamt zurücksendet.

Sollten sich zwischen Eigentümer(n) und Verwalter hinsichtlich der Vereinbarung über die Zuständigkeit bei der Auskunftserteilung gegenüber dem Statistischen Landesamt Meinungsverschiedenheiten und unklare Rechtsfragen ergeben, ist hierzu, wenn erforderlich, ein privater Rechtsbeistand zu konsultieren. Das Statistische Landesamt darf hierzu keine Auskunft erteilen.

Weitere Informationen zu den Rechtsgrundlagen des Zensus wie z.B. der Auskunftspflicht oder den geforderten Merkmalen sowie den Musterfragebogen der GWZ sind im Internet unter www.statistik.bayern.de/zensus abrufbar.

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ Bayerns im Jahr 2009

Karlheinz Hackenberg

Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurden 2009 nominal rund 8,8 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert. Nach einer Zunahme von 8,9% im Jahr davor, fielen die Sachanlageinvestitionen im Jahr 2009 massiv unter das Vorjahresniveau, und zwar um 31,2%. Von den selbstbilanzierten Sachanlageinvestitionen entfielen 86,9% auf Ausrüstungen, 12,3% auf bebaute Grundstücke und Bauten sowie 0,7% auf Grundstücke ohne Bauten.

Neue Systematik

Erstmals für das Berichtsjahr 2009 werden die Ergebnisse der Investitionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), ausgewiesen. Sie sind mit den vor dem Berichtsjahr 2009 veröffentlichten Daten nur eingeschränkt vergleichbar, da das Verlags- und Recyclinggewerbe sowie die Convertertätigkeit aus dem Verarbeitenden Gewerbe ausgegliedert wurden. Veränderungsdaten, die sich auf das Vorjahr beziehen, wurden mittels eines nach der WZ 2008 für das Berichtsjahr 2008 aufbereiteten Firmenkreises berechnet.

Einbruch der Investitionstätigkeit in Folge der Wirtschaftskrise

Im Rahmen der Investitionserhebung 2009 wurden bayernweit 5 629 Unternehmen befragt, davon 4 598 Einbetriebsunternehmen und 1031 Mehrbe-

triebs- bzw. Mehrländerunternehmen. Die Zahl der in Bayern ansässigen Betriebe belief sich auf 6 923. Darunter waren die bereits genannten 4 598 Einbetriebsunternehmen, 927 Betriebe von Mehrbetriebsunternehmen und 1 398 bayerische Betriebe von Mehrländerunternehmen. 14,3% der an der Erhebung teilnehmenden Betriebe meldeten im Jahr 2009 keine Investitionstätigkeit.

Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurden 2009 nominal rund 8,8 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert. Nach Steigerungen in den Jahren 2006 und 2007 und einer Zunahme von 8,9% im Jahr 2008, fielen die Sachanlageinvestitionen 2009 stark unter das Vorjahresniveau, und zwar um 31,2%. Von den 8,8 Milliarden Euro entfielen 86,9% auf Ausrüstungen (Maschinen, maschinelle Anlagen, Güter für die Betriebs- und Geschäftsausstattung), 12,3% auf bebaute Grundstücke und Bauten und 0,7% auf Grundstücke ohne Bauten. Die Investitionen für Ausrüstungen gingen um 30,8%, die für bebaute Grundstücke und Bauten um 34,0% zurück. Bei den Investitionen für Grundstücke ohne Bauten ergab sich ein Minus von 34,2%.

Die Investitionsintensität (Sachanlageinvestitionen je Beschäftigten) verringerte sich von 10 616 Euro im Jahr 2008 auf 7 812 Euro im Jahr 2009. Auch die Investitionsquote, d. h. der Anteil der Investitionen am Umsatz, sank im Vergleich zu 2008 um 0,7 Prozentpunkte auf 3,2%.

¹ Soweit nicht explizit zwischen den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ unterschieden wird, umfasst die Bezeichnung „Verarbeitendes Gewerbe“ auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden.

Tab. 1 Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ Bayerns im Jahr 2009 Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Anlageart	Sachanlageinvestitionen 2009		
	insgesamt ³ Mill. €	Veränderungen zum Vorjahr in %	Anteil in %
Bebaute Grundstücke und Bauten	1 087	-34,0	12,3
Grundstücke ohne Bauten	66	-34,2	0,7
Maschinen, maschinelle Anlagen ²	7 681	-30,8	86,9
Insgesamt	8 834	-31,2	100

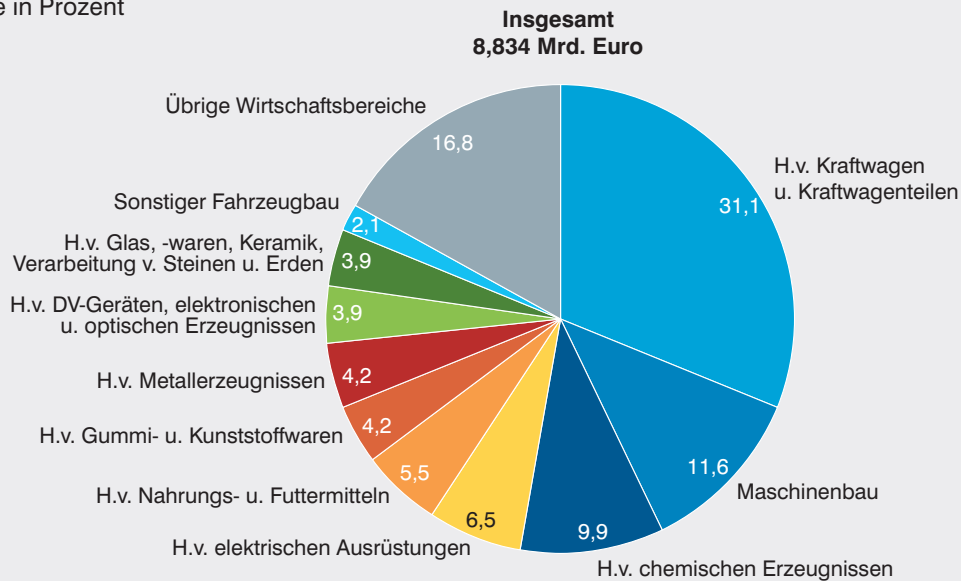
¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

² Einschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

³ Selbstbilanziert.

Sachanlageinvestitionen¹ des Verarbeitenden Gewerbes² in Bayern 2009 nach Wirtschaftsabteilungen
Anteile in Prozent

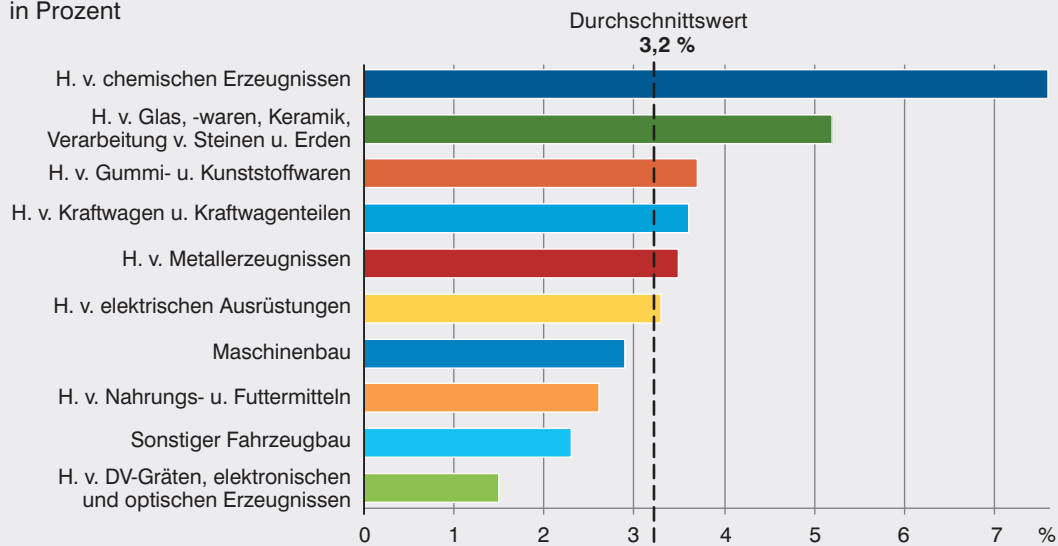
Abb. 1



1 Selbstbilanziert.
2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
H.v.: Herstellung von

Investitionsquoten der zehn größten Investoren unter den Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes¹ in Bayern im Jahr 2009
Sachanlageinvestitionen² im Verhältnis zum Umsatz in Prozent

Abb. 2



1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2 Selbstbilanziert.
H.v.: Herstellung von

Der Fahrzeugbau auch 2009 stärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes

Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hatte im Jahr 2009 einen Anteil von 31,1% an

den gesamten Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes. Sie blieb damit Spitzenreiter im Verarbeitenden Gewerbe. Die Branche investierte 2,7 Milliarden Euro, was einem Rückgang gegenüber dem

Tab. 2 **Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ Bayerns im Jahr 2009**
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

WZ 2008	Bezeichnung/Abschnitt/ Ausgewählte Abteilung	Sachanlageinvestitionen 2009 ²			
		Mill. €	Änderung zum Vorjahr in %	je Beschäftigten in €	im Verhältnis zum Umsatz in %
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	67	-33,3	13 439	8,8
C	Verarbeitendes Gewerbe	8 767	-31,2	7 788	3,2
10	H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	489	12,4	5 218	2,6
11	Getränkeherstellung	180	-20,7	12 600	5,5
13	H.v. Textilien	56	-20,8	4 542	2,8
14	H.v. Bekleidung	43	21,3	3 760	2,0
15	H.v. Leder, Lederwaren und Schuhen	78	-17,3	11 389	7,8
16	H.v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	69	-30,7	4 840	2,6
17	H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	147	-35,5	7 332	3,0
18	H.v. Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	147	-13,3	6 893	4,5
20	H.v. chemischen Erzeugnissen	879	-35,7	17 833	7,6
22	H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	374	-28,1	5 459	3,7
23	H.v. Glas-, -waren, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	345	-25,4	7 726	5,2
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	180	-37,3	7 040	3,9
25	H.v. Metallerzeugnissen	373	-36,7	4 419	3,5
26	H.v. DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	346	-44,3	4 713	1,5
27	H.v. elektrischen Ausrüstungen	578	-22,3	5 818	3,3
28	Maschinenbau	1 029	-46,7	5 150	2,9
29	H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2 747	- 8,9	16 375	3,6
30	Sonstiger Fahrzeugbau	187	-79,9	7 376	2,3
31	H.v. Möbeln	86	- 4,9	3 494	2,3
32	H.v. sonstigen Waren	154	-24,8	6 312	4,1
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	88	-20,5	2 657	1,3
	Insgesamt	8 834	-31,2	7 812	3,2
	darunter:				
	Vorleistungsgüterproduzenten	3 027	-32,6	7 595	4,3
	Investitionsgüterproduzenten	4 362	-22,6	8 579	3,0
	Verbrauchsgüterproduzenten	1 138	- 8,4	6 346	3,1

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

2 Selbstbilanziert.

Vorjahr von 8,9% entsprach. Der Maschinenbau als zweitstärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes verzeichnete mit rund 1,0 Milliarden Euro eine Abnahme von 46,7% gegenüber den Ausgaben des Vorjahres. Nominal die dritthöchste Summe (rund 0,9 Milliarden Euro) investierten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen und blieben damit um 35,7% unter den Vorjahresinvestitionen.

Positive Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahr wiesen nur die Hersteller von Bekleidung und die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln aus (21,3 bzw. 12,4%). Den stärksten Rückgang mit 79,9% verzeichnete der Sonstige Fahrzeugbau.

Gemessen an der Investitionsintensität (Sachanlageinvestitionen je Beschäftigten) belegten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen, wie in den letzten Jahren, die Spitzenposition im Verarbeitenden Gewerbe. Mit 17 833 Euro Investitionen je Beschäftigten im Jahr 2009 übertrafen diese die Kraftwagenhersteller mit 16 375 Euro je Beschäftigten. Die geringste Investitionsintensität war in der Wirtschaftsabteilung

„Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ (2 657 Euro) festzustellen.

Die höchste Investitionsquote (Sachanlageinvestitionen im Verhältnis zum Umsatz) mit 8,8%, hatte auch 2009 der Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Es folgten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen mit 7,6% und die Herstellung von Glas, Glaswaren Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden mit 5,2%. Die niedrigste Investitionsquote des Verarbeitenden Gewerbes von 1,3% wies der Bereich „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ auf.

Regionale Entwicklung der Investitionstätigkeit

43,5%, d.h. rund 3,8 Milliarden Euro, entfielen 2009 auf den Regierungsbezirk Oberbayern, der damit wieder an der Spitze bei den aktivierten Sachanlageinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes stand. Der Regierungsbezirk Schwaben besetzte mit einem Anteil von 12,7% den zweiten Platz. Das Schlusslicht unter den Regierungsbezirken bildete erneut Oberfranken mit 6,7% Investitionsanteil.

Den geringsten Rückgang bei den Investitionen gegenüber dem Jahr 2008 konnte mit 23,7% der Regierungsbezirk Schwaben verbuchen, gefolgt von Oberfranken mit 29,8% und Oberbayern mit 30,4%. Den stärksten Rückgang der Investitionen gegenüber dem Vorjahr wies der Regierungsbezirk Oberpfalz mit 38,4% aus.

Details zur Investitionserhebung 2009 enthält der Statistische Bericht E1600C 200900, der im Internet kostenlos als PDF-Datei heruntergeladen werden kann (www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen).

Tab. 3 **Aktivierte Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ Bayerns im Jahr 2009 nach Regierungsbezirken**
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Regierungsbezirk	Sachanlageinvestitionen 2009		
	Mill. €	Änderung zum Vorjahr in %	Anteil an Bayern insgesamt
Oberbayern	3 841	-30,4	43,5
Niederbayern	1 088	-33,6	12,3
Oberpfalz	670	-38,4	7,6
Oberfranken	592	-29,8	6,7
Mittelfranken	886	-34,4	10,0
Unterfranken	632	-31,6	7,2
Schwaben	1 126	-23,7	12,7
Bayern	8 834	-31,2	100

¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Die Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen in Bayern für das Jahr 2011

Dipl.-Verw.Wirtin (FH) Kerstin Lünsmann

Die Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden und Landkreise sind das Kernstück der Leistungen im kommunalen Finanzausgleich. Es handelt sich dabei um allgemeine finanzielle Zuweisungen, die vor allem dem weitgehenden Ausgleich der Unterschiede in der Höhe der Steuereinnahmen zwischen den einzelnen Gemeinden dienen. Durch die Schlüsselzuweisungen werden die Steuer- und Umlageeinnahmen ergänzt und Sonderbelastungen ausgeglichen. Die Mittel für die Schlüsselzuweisungen, die so genannte Schlüsselmasse, werden dem Kommunalanteil des allgemeinen Steuerverbundes entnommen, der in diesem Jahr 12,2% der dem Land zufließenden Gemeinschaftssteuern umfasst. Damit hängt die Höhe der insgesamt zur Verteilung vorhandenen Gelder direkt von der Höhe der Steuereinnahmen des Freistaates Bayern ab. Aus der Schlüsselmasse fließen 64% an die Gemeinden und 36% an die Landkreise. Für 2011 steht eine Schlüsselmasse von 2 585,2 Millionen Euro zur Verfügung, 3,0% mehr als im Vorjahr. 1 654,0 Millionen Euro erhalten die kreisfreien und kreisangehörigen Gemeinden und 931,2 Millionen Euro die Landkreise. 279 (gegenüber 324 im Vorjahr) steuerstarke Gemeinden und ein Landkreis erhalten 2011 keine Schlüsselzuweisungen.

Allgemeine Anmerkungen

Gemäß Art. 106 Abs. 7 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland überlassen die Länder aus ihrem Aufkommen aus den Gemeinschaftssteuern (Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer) einen von der Landesgesetzgebung zu bestimmenden Prozentsatz ihren Gemeinden bzw. Gemeindeverbänden. Der Freistaat Bayern erfüllt diesen Verfassungsauftrag in Art. 1 des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) und gewährt für 2011 12,2 v.H. (Anteilmasse) des Istaufkommens der Landesanteile an den Gemeinschaftssteuern und der Gewerbesteuerumlage (Verbundmasse) seinen Kommunen. Im Vorjahr waren es 12,0 v.H., im Jahr 2009 11,94 v.H. und in den Jahren 2007 und 2008 noch 11,7 v.H. Davor lag der Anteil der Kommunen am allgemeinen Steuerverbund zwei Jahre bei 11,6 v.H. und vorher jahrzehntelang bei 11,54 v.H. Die Verbundmasse erhöht oder vermindert sich um die Einnahmen oder Ausgaben des bayerischen Staates im Länderfinanzausgleich; sie vermindert sich weiter um 26,08 v.H. jener Umsatzsteuer, die dem Land im Rahmen der Neuregelung des Familienleis-

tungsausgleichs zusätzlich zufließt. Der Verbundmasse werden jene Landesanteile zugerechnet, die dem Freistaat Bayern zwischen dem vierten Quartal des vorvorhergehenden Jahres und den ersten drei Quartalen des vorhergehenden Jahres zugeflossen sind. Für die Schlüsselzuweisungen 2011 ist dies also der Zeitraum vom 1.10.2009 bis zum 30.9.2010.

Ermittlung der fiktiven Einnahmemöglichkeiten und der fiktiven Ausgabebelastung

Bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen werden die fiktiven Einnahmemöglichkeiten einer Kommune (Steuerkraftmesszahl) mit der fiktiven Ausgabebelastung (Ausgangsmesszahl) verglichen. Auf der Einnahmeseite werden dabei nicht die tatsächlichen Einnahmen der Kommunen herangezogen, sondern ihre Einnahmemöglichkeiten anhand einheitlicher Nivellierungshebesätze bei den Kommunalsteuern ermittelt. Entsprechend wird bei der Ausgabebelastung nicht auf die tatsächlichen Ausgaben der Kommune zurückgegriffen, sondern ein fiktiver Bedarf auf der Grundlage verschiedener Ansätze ermittelt. Bei den Landkreisen tritt an die Stel-

le der Steuerkraftmesszahl die so genannte Umlagekraftmesszahl.

Weitere Erläuterungen können dem Beitrag „Die Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen im Jahr 2007“, veröffentlicht in Heft 5/2007 der Zeitschrift „Bayern in Zahlen“, entnommen werden.

Im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Berechnung der Schlüsselzuweisungen

Zum Ausgleich finanzieller Nachteile durch den Rückgang der Einwohnerzahl wird bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen seit 2006 ein so genannter Demographiefaktor angewandt. Der für die Berechnung der Schlüsselzuweisungen 2011 zugrunde zu legenden Einwohnerzahl nach dem Stand vom 31. Dezember 2009 wurde eine durchschnittliche Einwohnerzahl gegenübergestellt. Die durchschnittliche Einwohnerzahl wurde aus den Einwohnerständen der fünf vor dem maßgeblichen Stichtag liegenden Jahre (Stichtag jeweils 31.12.) ermittelt. War die durchschnittliche Einwohnerzahl höher, wurde sie sowohl bei der Berechnung der Gemeindegeld als auch bei der Berechnung der Landkreisschlüsselzuweisungen herangezogen. Im Jahr 2011 waren es 1 341 Gemeinden (2010: 1 268 Gemeinden), bei denen der Demographiefaktor zum Ansatz kam. Entsprechendes gilt seit 2007 auch für die zu berücksichtigende Zahl der nicht kasernierten Mitglieder der Stationierungstreitkräfte und deren Angehöriger, um die finanziellen Nachteile durch den Abzug der Stationierungstreitkräfte abzumildern.

Bedingt durch die Änderungen durch das Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV) ergaben sich seit 2007 zusätzlich auch Veränderungen bei der Berechnung des früheren Ansatzes für die Belastung durch Sozialhilfe. Die Sozialhilfe für Erwerbsfähige ist zwar entfallen, im Gegenzug sind aber die Leistungen der örtlichen Träger im Rahmen der Grundsicherung für Arbeit hinzugekommen. Deshalb wurden ab 2007 die Nettoaufwendungen der Landkreise und kreisfreien Gemeinden für die Grundsicherung für Arbeitsuchende und seit 2008 abzüglich des Belastungsausgleichs zu Hartz IV in die Berechnung dieses Ansatzes miteinbezogen.

Berechnung der Schlüsselzuweisungen ausgehend von der Differenz von Ausgangsmesszahl und Steuerkraftmesszahl oder Umlagekraftmesszahl

Bei Gemeinden wird die Steuerkraftmesszahl von der Ausgangsmesszahl abgezogen. Ist bei einer Gemeinde die Ausgangsmesszahl größer als die Steuerkraftmesszahl, so erhält diese Gemeinde 55% des Unterschiedsbetrags als (allgemeine) Schlüsselzuweisung. Besonders steuerschwache Gemeinden mit einer weit unterdurchschnittlichen Steuerkraft erhalten zu den allgemeinen Schlüsselzuweisungen zusätzlich noch Sonderschlüsselzuweisungen. Sie betragen 15% des Unterschieds zwischen der eigenen Steuerkraft und 75% des Landesdurchschnitts.

Bei Landkreisen wird die Umlagekraftmesszahl von der Ausgangsmesszahl abgezogen. Die Differenz wird in Höhe von 50% durch Schlüsselzuweisungen aufgefüllt, wenn die Ausgangsmesszahl größer als die Umlagekraftmesszahl ist.

Zur Verfügung stehende Schlüsselmasse

Aus der Anteilmasse, die im Wesentlichen der Finanzierung der Schlüsselzuweisungen dient, steht für 2011 eine Schlüsselmasse von 2 585,2 Millionen Euro zur Verfügung. Damit liegen die Schlüsselzuweisungen 3,0% über der Vorjahreshöhe von 2 509,4 Millionen Euro. 64% der Schlüsselmasse oder 1 654,0 Millionen Euro erhalten die kreisfreien und kreisangehörigen Gemeinden, 36% der Schlüsselmasse oder 931,2 Millionen Euro erhalten die Landkreise. Diese Schlüsselzuweisungen werden in vier Raten am 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember ausbezahlt.

Gemeindegeldschlüsselzuweisungen in Form von allgemeinen Schlüsselzuweisungen und Sonderschlüsselzuweisungen

Von den insgesamt 2 056 bayerischen Gemeinden erhalten im Jahr 2011 nach dem gegenwärtig gültigen Berechnungsverfahren 1 777 oder 86,4% der Gemeinden Schlüsselzuweisungen. 279 (324 im Vorjahr) steuerstarke Gemeinden, unter ihnen die kreisfreie Stadt Coburg, müssen 2011 auf diese staatlichen Leistungen verzichten. Allein im Regie-

Tab. 1 Schlüsselzuweisungen an die bayerischen Gemeinden für 2011 nach Größenklassen					
Größenklasse	Anzahl der Gemeinden		Schlüsselzuweisungen		
	mit	ohne	€	€ je Einwohner	
	Schlüsselzuweisung			brutto ¹	bereinigt ²
Kreisangehörige Gemeinden mit ... Einwohnern					
bis unter 1 000	134	5	26 829 756	231,82	240,96
1 000 bis unter 2 000	557	46	165 574 712	186,67	203,26
2 000 bis unter 3 000	322	37	139 029 904	157,22	175,62
3 000 bis unter 5 000	347	66	196 749 324	122,09	146,45
5 000 bis unter 10 000	264	62	257 136 972	114,43	141,31
10 000 bis unter 20 000	101	51	151 219 728	71,69	109,65
20 000 bis unter 50 000	27	11	63 711 056	62,95	86,00
50 000 oder mehr	1	-	5 429 936	102,39	102,39
Zusammen	1 753	278	1 005 681 388	112,75	142,57
Kreisfreie Gemeinden mit ... Einwohnern					
bis unter 50 000	8	1	94 886 296	249,47	279,75
50 000 bis unter 100 000	8	-	101 178 396	201,99	201,99
100 000 bis unter 200 000	5	-	109 722 496	179,46	179,46
200 000 bis unter 500 000	1	-	88 578 436	335,97	335,97
500 000 oder mehr	2	-	253 887 696	138,43	138,43
Zusammen	24	1	648 253 320	180,55	182,65
Insgesamt	1 777	279	1 653 934 708	132,21	155,99

1 Gesamteinwohnerzahl am 31. Dezember 2009.

2 Berücksichtigt werden nur Einwohnerzahlen von Gemeinden, die Schlüsselzuweisungen erhalten haben.

rungsbezirk Oberbayern erhalten 124 Gemeinden 2011 keine Schlüsselzuweisungen. Im Landkreis München sowie im Landkreis Starnberg bekommen 2011 nur drei Gemeinden bzw. lediglich eine Gemeinde diese staatlichen Leistungen (Sauerlach, Schäftlarn und Neubiberg im Landkreis München sowie Tutzing im Landkreis Starnberg).

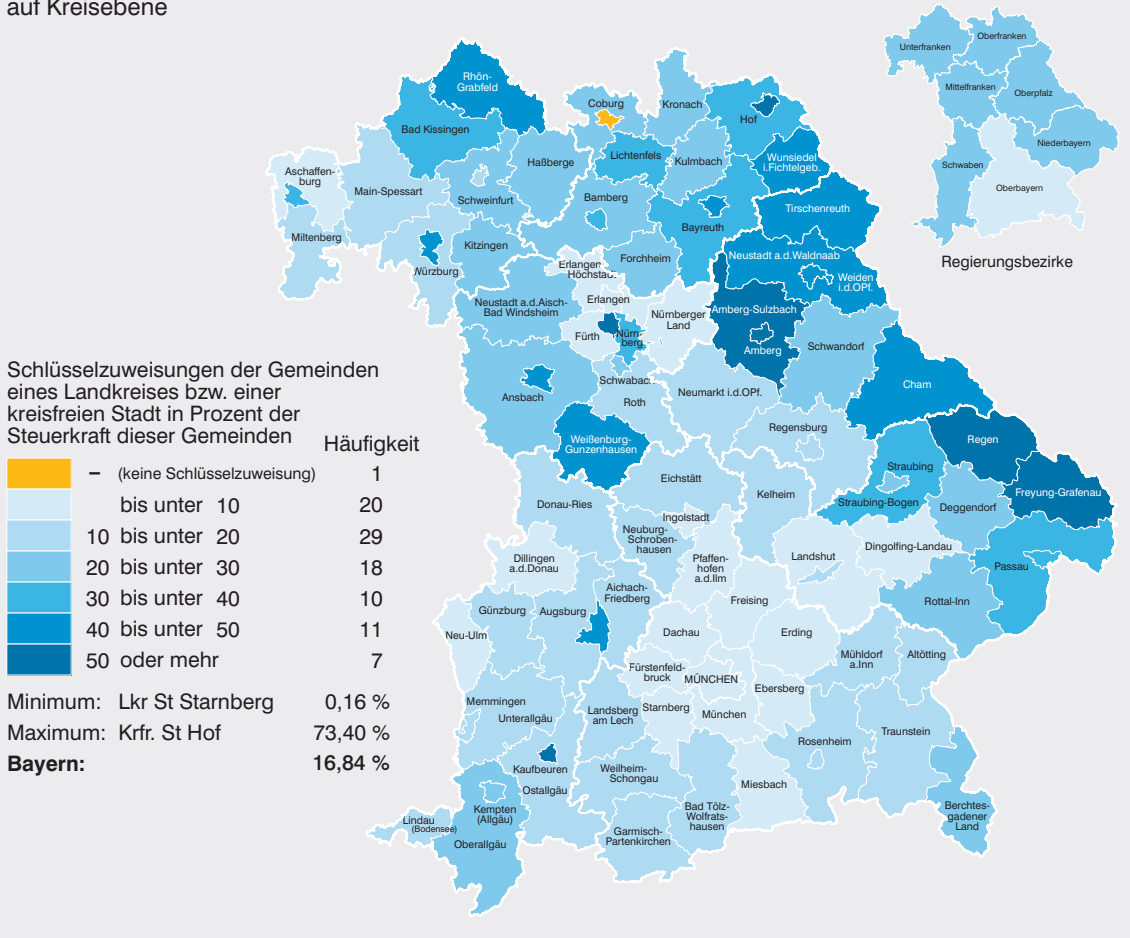
1 511,5 Millionen Euro (91,4% der Gemeindeschlüsselmasse) gehen als allgemeine Schlüsselzuweisungen (Art. 2 und 3 Abs. 1 FAG) an die Gemeinden, die restlichen 142,5 Millionen Euro (8,6% der Gemeindeschlüsselmasse) erhalten besonders steuerschwache Gemeinden zusätzlich zu den allgemeinen Schlüsselzuweisungen als Sonderschlüsselzuweisungen nach Art. 3 Abs. 3 FAG.

1 005,7 Millionen Euro oder 60,8% fließen zum Ausgleich niedriger Steuerkraft an die kreisangehörigen Gemeinden, 684,3 Millionen Euro oder 39,2% verbleiben den kreisfreien Gemeinden. Während sich die den kreisangehörigen Gemeinden insgesamt zu gewährenden Schlüsselzuweisungen 2011 im Vorjahresvergleich um 5,6% verringern, erhöhen sich die Schlüsselzuweisungen an die kreisfreien Gemeinden gegenüber dem Vorjahresergebnis um beachtliche 19,8%. Nürnberg (161,4 Millionen Euro), München (92,4 Millionen Euro) und Augsburg (88,6 Millionen Euro) nehmen mit großem Abstand die ersten drei Plätze in der Rangfolge, gemessen an der Höhe der gewährten Schlüsselzuweisungen, ein.

Tab. 2 Schlüsselzuweisungen an die bayerischen Landkreise für 2011 nach Größenklassen			
Größenklasse	Anzahl der Landkreise	Schlüsselzuweisungen	
		€	€ je Einwohner
Landkreise mit ... Einwohnern			
bis unter 80 000	8	76 963 212	127,03
80 000 bis unter 90 000	5	51 892 788	119,91
90 000 bis unter 100 000	8	86 745 804	114,52
100 000 bis unter 110 000	6	75 653 972	120,40
110 000 bis unter 130 000	21	274 113 156	107,62
130 000 bis unter 160 000	11	146 935 456	95,11
160 000 oder mehr	12	218 860 816	91,06
Insgesamt	71	931 165 204	104,39

Gemeindeschlüsselzuweisungen in Bayern für das Jahr 2011

Zuweisungen in Relation zur Steuerkraft dieser Gemeinden auf Kreisebene



Tab. 3 Schlüsselzuweisungen an die bayerischen Gemeinden für 2011 nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Anzahl der Gemeinden		Schlüsselzuweisungen		
	mit	ohne	€	€ je Einwohner	
	Schlüsselzuweisung			brutto ¹	bereinigt ²
Kreisangehörige Gemeinden					
Oberbayern	373	124	185 414 660	65,50	103,23
Niederbayern	235	20	154 772 200	150,07	172,45
Oberpfalz	208	15	146 472 948	170,04	181,64
Oberfranken	200	10	143 118 616	169,16	178,90
Mittelfranken	181	24	95 914 792	105,67	130,01
Unterfranken	273	32	146 375 884	137,25	163,84
Schwaben	283	53	133 612 288	97,09	119,04
Zusammen	1 753	278	1 005 681 388	112,75	142,57
Kreisfreie Gemeinden					
Oberbayern	3	-	103 215 728	68,10	68,10
Niederbayern	3	-	29 108 584	184,40	184,40
Oberpfalz	3	-	46 474 384	211,26	211,26
Oberfranken	3	1	57 648 620	250,26	304,73
Mittelfranken	5	-	230 730 296	287,54	287,54
Unterfranken	3	-	63 109 164	247,05	247,05
Schwaben	4	-	117 966 544	288,70	288,70
Zusammen	24	1	648 253 320	180,55	182,65
Insgesamt	1 777	279	1 653 934 708	132,21	155,99

1 Gesamteinwohnerzahl am 31. Dezember 2009.

2 Berücksichtigt werden nur Einwohnerzahlen von Gemeinden, die Schlüsselzuweisungen erhalten haben.

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2009		2010																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
		Monatsdurchschnitt			Sept.	Okt.	Juli	August	Sept.	Okt.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 520	12 510	...	12 506	12 508	12 525	12 527	12 532	12 538																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 858	4 901	...	7 559	5 008	7 509	6 817	6 161	6 558																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	3,9	3,9	...	7,4	4,7	7,1	6,4	6,0	6,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 858	8 643	...	9 409	8 565	9 208	9 529	9 238	8 982																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,1	6,9	...	9,2	8,1	8,7	9,0	9,0	8,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Gestorbene ³	Anzahl	10 092	10 208	...	9 194	9 406	9 857	10 083	9 618	9 574																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,0	8,2	...	8,9	8,8	9,3	9,5	9,3	9,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	28	27	...	21	31	20	27	28	29																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,6	3,2	...	2,2	3,6	2,2	2,8	3,0	3,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	15	...	16	15	9	15	13	15																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,4	1,7	...	1,7	1,8	1,0	1,6	1,4	1,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 234	-1 565	...	215	- 841	- 649	- 554	- 380	- 592																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 1,0	- 1,3	...	0,2	- 0,8	- 0,6	- 0,5	- 0,4	- 0,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Totgeborene ²	Anzahl	29	28	...	24	31	34	29	24	30																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 084	20 339	...	26 939	25 481	24 641	27 074	29 307	28 004																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	9 964	10 178	...	13 352	11 844	14 086	13 943	16 014	14 471																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 914	19 576	...	22 787	21 971	18 368	24 669	23 829	21 103																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* darunter in das Ausland	Anzahl	10 973	10 717	...	11 472	10 354	9 609	11 890	12 364	9 279																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	11 120	10 162	...	13 587	13 637	10 555	13 131	13 293	13 533																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 941	8 859	...	11 315	11 617	8 759	12 779	11 465	11 824																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	1 171	763	...	4 152	3 510	6 273	2 405	5 478	6 901																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 369	40 499	...	51 107	46 558	39 551	50 342	51 153	44 252																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2008</th> <th>2009</th> <th>2010</th> <th colspan="4">2009</th> <th colspan="2">2010</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Arbeitsmarkt⁵</td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶</td> <td>1 000</td> <td>4 526,7</td> <td>4 513,5</td> <td>...</td> <td>4 483,1</td> <td>4 505,4</td> <td>4 568,3</td> <td>4 497,1</td> <td>4 495,6</td> <td>4 568,0</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>2 030,2</td> <td>2 052,0</td> <td>...</td> <td>2 038,4</td> <td>2 040,2</td> <td>2 071,0</td> <td>2 058,5</td> <td>2 061,0</td> <td>2 077,3</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>362,5</td> <td>358,7</td> <td>...</td> <td>355,6</td> <td>362,1</td> <td>366,7</td> <td>350,4</td> <td>358,3</td> <td>372,9</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>811,7</td> <td>843,3</td> <td>...</td> <td>829,8</td> <td>844,6</td> <td>849,1</td> <td>849,7</td> <td>859,3</td> <td>877,9</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>687,8</td> <td>714,4</td> <td>...</td> <td>704,2</td> <td>714,4</td> <td>718,7</td> <td>720,2</td> <td>727,8</td> <td>740,3</td> </tr> <tr> <td colspan="11">nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)</td> </tr> <tr> <td>* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>21,2</td> <td>21,5</td> <td>...</td> <td>20,6</td> <td>22,9</td> <td>23,0</td> <td>19,3</td> <td>21,0</td> <td>23,4</td> </tr> <tr> <td>* B-F Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 634,8</td> <td>1 599,8</td> <td>...</td> <td>1 604,4</td> <td>1 608,0</td> <td>1 620,3</td> <td>1 566,3</td> <td>1 554,9</td> <td>1 580,0</td> </tr> <tr> <td>* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 382,7</td> <td>1 346,3</td> <td>...</td> <td>1 364,0</td> <td>1 349,3</td> <td>1 352,4</td> <td>1 319,3</td> <td>1 309,9</td> <td>1 314,7</td> </tr> <tr> <td>* C Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 309,5</td> <td>1 271,7</td> <td>...</td> <td>1 291,0</td> <td>1 274,7</td> <td>1 276,4</td> <td>1 244,7</td> <td>1 235,4</td> <td>1 238,7</td> </tr> <tr> <td>* F Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>252,1</td> <td>253,5</td> <td>...</td> <td>240,4</td> <td>258,7</td> <td>267,9</td> <td>247,0</td> <td>245,0</td> <td>265,3</td> </tr> <tr> <td>* G-U Dienstleistungsbereiche</td> <td>1 000</td> <td>2 869,9</td> <td>2 891,8</td> <td>...</td> <td>2 857,6</td> <td>2 874,1</td> <td>2 924,5</td> <td>2 911,1</td> <td>2 919,3</td> <td>2 964,2</td> </tr> <tr> <td>* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 011,9</td> <td>1 012,8</td> <td>...</td> <td>1 004,9</td> <td>1 013,1</td> <td>1 024,9</td> <td>1 008,4</td> <td>1 001,8</td> <td>1 014,2</td> </tr> <tr> <td>* J Information und Kommunikation</td> <td>1 000</td> <td>146,9</td> <td>148,4</td> <td>...</td> <td>149,0</td> <td>147,5</td> <td>148,9</td> <td>148,0</td> <td>149,4</td> <td>150,1</td> </tr> <tr> <td>* K Finanz- und Versicherungsdienstleister</td> <td>1 000</td> <td>184,1</td> <td>186,1</td> <td>...</td> <td>185,5</td> <td>184,9</td> <td>187,5</td> <td>186,4</td> <td>184,7</td> <td>184,0</td> </tr> <tr> <td>* L Grundstücks- und Wohnungswesen</td> <td>1 000</td> <td>26,0</td> <td>25,7</td> <td>...</td> <td>25,3</td> <td>25,6</td> <td>26,2</td> <td>25,8</td> <td>25,9</td> <td>26,3</td> </tr> <tr> <td>* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>475,1</td> <td>458,5</td> <td>...</td> <td>447,0</td> <td>451,0</td> <td>466,5</td> <td>469,4</td> <td>480,7</td> <td>507,5</td> </tr> <tr> <td>* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen</td> <td>1 000</td> <td>862,3</td> <td>892,0</td> <td>...</td> <td>879,9</td> <td>884,5</td> <td>899,3</td> <td>904,4</td> <td>908,6</td> <td>912,2</td> </tr> <tr> <td>* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften</td> <td>1 000</td> <td>163,6</td> <td>168,4</td> <td>...</td> <td>166,0</td> <td>167,4</td> <td>171,2</td> <td>168,8</td> <td>168,1</td> <td>169,9</td> </tr> <tr> <td colspan="11"> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2008</th> <th>2009</th> <th>2010</th> <th colspan="3">2010</th> <th colspan="3">2011</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Februar</th> <th>März</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> <th>März</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>276,6</td> <td>319,5</td> <td>299,6</td> <td>368,3</td> <td>354,2</td> <td>269,9</td> <td>321,8</td> <td>312,0</td> <td>290,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>139,6</td> <td>145,6</td> <td>138,8</td> <td>151,3</td> <td>147,8</td> <td>127,7</td> <td>137,9</td> <td>134,2</td> <td>130,9</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt^{7, 8}</td> <td>%</td> <td>4,8</td> <td>4,8</td> <td>4,5</td> <td>5,5</td> <td>5,3</td> <td>4,0</td> <td>4,8</td> <td>4,6</td> <td>4,3</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>5,0</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> <td>4,9</td> <td>4,7</td> <td>4,0</td> <td>4,4</td> <td>4,3</td> <td>4,2</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>4,6</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> <td>6,1</td> <td>5,8</td> <td>4,0</td> <td>5,2</td> <td>5,0</td> <td>4,5</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>11,5</td> <td>10,9</td> <td>10,0</td> <td>11,7</td> <td>11,5</td> <td>9,2</td> <td>10,3</td> <td>10,1</td> <td>9,7</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>3,6</td> <td>4,6</td> <td>3,7</td> <td>4,9</td> <td>4,8</td> <td>2,9</td> <td>3,6</td> <td>3,6</td> <td>3,4</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁹</td> <td>1 000</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen¹⁰</td> <td>1 000</td> <td>70,4</td> <td>55,1</td> <td>50,6</td> <td>53,0</td> <td>56,5</td> <td>53,5</td> <td>51,8</td> <td>59,7</td> <td>64,9</td> </tr> </tbody> </table> </td> </tr> </tbody> </table>												2008	2009	2010	2009				2010			Jahresdurchschnitt			März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Arbeitsmarkt⁵											* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 526,7	4 513,5	...	4 483,1	4 505,4	4 568,3	4 497,1	4 495,6	4 568,0	* Frauen	1 000	2 030,2	2 052,0	...	2 038,4	2 040,2	2 071,0	2 058,5	2 061,0	2 077,3	* Ausländer	1 000	362,5	358,7	...	355,6	362,1	366,7	350,4	358,3	372,9	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	811,7	843,3	...	829,8	844,6	849,1	849,7	859,3	877,9	* darunter Frauen	1 000	687,8	714,4	...	704,2	714,4	718,7	720,2	727,8	740,3	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)											* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,2	21,5	...	20,6	22,9	23,0	19,3	21,0	23,4	* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 634,8	1 599,8	...	1 604,4	1 608,0	1 620,3	1 566,3	1 554,9	1 580,0	* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 382,7	1 346,3	...	1 364,0	1 349,3	1 352,4	1 319,3	1 309,9	1 314,7	* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 309,5	1 271,7	...	1 291,0	1 274,7	1 276,4	1 244,7	1 235,4	1 238,7	* F Baugewerbe	1 000	252,1	253,5	...	240,4	258,7	267,9	247,0	245,0	265,3	* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 869,9	2 891,8	...	2 857,6	2 874,1	2 924,5	2 911,1	2 919,3	2 964,2	* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 011,9	1 012,8	...	1 004,9	1 013,1	1 024,9	1 008,4	1 001,8	1 014,2	* J Information und Kommunikation	1 000	146,9	148,4	...	149,0	147,5	148,9	148,0	149,4	150,1	* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	184,1	186,1	...	185,5	184,9	187,5	186,4	184,7	184,0	* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	26,0	25,7	...	25,3	25,6	26,2	25,8	25,9	26,3	* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	475,1	458,5	...	447,0	451,0	466,5	469,4	480,7	507,5	* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	862,3	892,0	...	879,9	884,5	899,3	904,4	908,6	912,2	* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	163,6	168,4	...	166,0	167,4	171,2	168,8	168,1	169,9	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2008</th> <th>2009</th> <th>2010</th> <th colspan="3">2010</th> <th colspan="3">2011</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Februar</th> <th>März</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> <th>März</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>276,6</td> <td>319,5</td> <td>299,6</td> <td>368,3</td> <td>354,2</td> <td>269,9</td> <td>321,8</td> <td>312,0</td> <td>290,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>139,6</td> <td>145,6</td> <td>138,8</td> <td>151,3</td> <td>147,8</td> <td>127,7</td> <td>137,9</td> <td>134,2</td> <td>130,9</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt^{7, 8}</td> <td>%</td> <td>4,8</td> <td>4,8</td> <td>4,5</td> <td>5,5</td> <td>5,3</td> <td>4,0</td> <td>4,8</td> <td>4,6</td> <td>4,3</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>5,0</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> <td>4,9</td> <td>4,7</td> <td>4,0</td> <td>4,4</td> <td>4,3</td> <td>4,2</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>4,6</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> <td>6,1</td> <td>5,8</td> <td>4,0</td> <td>5,2</td> <td>5,0</td> <td>4,5</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>11,5</td> <td>10,9</td> <td>10,0</td> <td>11,7</td> <td>11,5</td> <td>9,2</td> <td>10,3</td> <td>10,1</td> <td>9,7</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>3,6</td> <td>4,6</td> <td>3,7</td> <td>4,9</td> <td>4,8</td> <td>2,9</td> <td>3,6</td> <td>3,6</td> <td>3,4</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁹</td> <td>1 000</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen¹⁰</td> <td>1 000</td> <td>70,4</td> <td>55,1</td> <td>50,6</td> <td>53,0</td> <td>56,5</td> <td>53,5</td> <td>51,8</td> <td>59,7</td> <td>64,9</td> </tr> </tbody> </table>												2008	2009	2010	2010			2011				Jahresdurchschnitt			Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März	* Arbeitslose	1 000	276,6	319,5	299,6	368,3	354,2	269,9	321,8	312,0	290,0	* darunter Frauen	1 000	139,6	145,6	138,8	151,3	147,8	127,7	137,9	134,2	130,9	* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	4,8	4,8	4,5	5,5	5,3	4,0	4,8	4,6	4,3	* Frauen	%	5,0	4,7	4,4	4,9	4,7	4,0	4,4	4,3	4,2	* Männer	%	4,6	4,9	4,5	6,1	5,8	4,0	5,2	5,0	4,5	* Ausländer	%	11,5	10,9	10,0	11,7	11,5	9,2	10,3	10,1	9,7	* Jugendliche	%	3,6	4,6	3,7	4,9	4,8	2,9	3,6	3,6	3,4	* Kurzarbeiter ⁹	1 000	* Gemeldete Stellen ¹⁰	1 000	70,4	55,1	50,6	53,0	56,5	53,5	51,8	59,7	64,9
	2008	2009	2010	2009				2010																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
	Jahresdurchschnitt			März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Arbeitsmarkt⁵																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 526,7	4 513,5	...	4 483,1	4 505,4	4 568,3	4 497,1	4 495,6	4 568,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Frauen	1 000	2 030,2	2 052,0	...	2 038,4	2 040,2	2 071,0	2 058,5	2 061,0	2 077,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Ausländer	1 000	362,5	358,7	...	355,6	362,1	366,7	350,4	358,3	372,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	811,7	843,3	...	829,8	844,6	849,1	849,7	859,3	877,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* darunter Frauen	1 000	687,8	714,4	...	704,2	714,4	718,7	720,2	727,8	740,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,2	21,5	...	20,6	22,9	23,0	19,3	21,0	23,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 634,8	1 599,8	...	1 604,4	1 608,0	1 620,3	1 566,3	1 554,9	1 580,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 382,7	1 346,3	...	1 364,0	1 349,3	1 352,4	1 319,3	1 309,9	1 314,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 309,5	1 271,7	...	1 291,0	1 274,7	1 276,4	1 244,7	1 235,4	1 238,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* F Baugewerbe	1 000	252,1	253,5	...	240,4	258,7	267,9	247,0	245,0	265,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 869,9	2 891,8	...	2 857,6	2 874,1	2 924,5	2 911,1	2 919,3	2 964,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 011,9	1 012,8	...	1 004,9	1 013,1	1 024,9	1 008,4	1 001,8	1 014,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* J Information und Kommunikation	1 000	146,9	148,4	...	149,0	147,5	148,9	148,0	149,4	150,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	184,1	186,1	...	185,5	184,9	187,5	186,4	184,7	184,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	26,0	25,7	...	25,3	25,6	26,2	25,8	25,9	26,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	475,1	458,5	...	447,0	451,0	466,5	469,4	480,7	507,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	862,3	892,0	...	879,9	884,5	899,3	904,4	908,6	912,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	163,6	168,4	...	166,0	167,4	171,2	168,8	168,1	169,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2008</th> <th>2009</th> <th>2010</th> <th colspan="3">2010</th> <th colspan="3">2011</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Februar</th> <th>März</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> <th>März</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>276,6</td> <td>319,5</td> <td>299,6</td> <td>368,3</td> <td>354,2</td> <td>269,9</td> <td>321,8</td> <td>312,0</td> <td>290,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>139,6</td> <td>145,6</td> <td>138,8</td> <td>151,3</td> <td>147,8</td> <td>127,7</td> <td>137,9</td> <td>134,2</td> <td>130,9</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt^{7, 8}</td> <td>%</td> <td>4,8</td> <td>4,8</td> <td>4,5</td> <td>5,5</td> <td>5,3</td> <td>4,0</td> <td>4,8</td> <td>4,6</td> <td>4,3</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>5,0</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> <td>4,9</td> <td>4,7</td> <td>4,0</td> <td>4,4</td> <td>4,3</td> <td>4,2</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>4,6</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> <td>6,1</td> <td>5,8</td> <td>4,0</td> <td>5,2</td> <td>5,0</td> <td>4,5</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>11,5</td> <td>10,9</td> <td>10,0</td> <td>11,7</td> <td>11,5</td> <td>9,2</td> <td>10,3</td> <td>10,1</td> <td>9,7</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>3,6</td> <td>4,6</td> <td>3,7</td> <td>4,9</td> <td>4,8</td> <td>2,9</td> <td>3,6</td> <td>3,6</td> <td>3,4</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁹</td> <td>1 000</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen¹⁰</td> <td>1 000</td> <td>70,4</td> <td>55,1</td> <td>50,6</td> <td>53,0</td> <td>56,5</td> <td>53,5</td> <td>51,8</td> <td>59,7</td> <td>64,9</td> </tr> </tbody> </table>												2008	2009	2010	2010			2011				Jahresdurchschnitt			Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März	* Arbeitslose	1 000	276,6	319,5	299,6	368,3	354,2	269,9	321,8	312,0	290,0	* darunter Frauen	1 000	139,6	145,6	138,8	151,3	147,8	127,7	137,9	134,2	130,9	* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	4,8	4,8	4,5	5,5	5,3	4,0	4,8	4,6	4,3	* Frauen	%	5,0	4,7	4,4	4,9	4,7	4,0	4,4	4,3	4,2	* Männer	%	4,6	4,9	4,5	6,1	5,8	4,0	5,2	5,0	4,5	* Ausländer	%	11,5	10,9	10,0	11,7	11,5	9,2	10,3	10,1	9,7	* Jugendliche	%	3,6	4,6	3,7	4,9	4,8	2,9	3,6	3,6	3,4	* Kurzarbeiter ⁹	1 000	* Gemeldete Stellen ¹⁰	1 000	70,4	55,1	50,6	53,0	56,5	53,5	51,8	59,7	64,9																																																																																																																																																																																																																																																											
	2008	2009	2010	2010			2011																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
	Jahresdurchschnitt			Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Arbeitslose	1 000	276,6	319,5	299,6	368,3	354,2	269,9	321,8	312,0	290,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* darunter Frauen	1 000	139,6	145,6	138,8	151,3	147,8	127,7	137,9	134,2	130,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	4,8	4,8	4,5	5,5	5,3	4,0	4,8	4,6	4,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Frauen	%	5,0	4,7	4,4	4,9	4,7	4,0	4,4	4,3	4,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Männer	%	4,6	4,9	4,5	6,1	5,8	4,0	5,2	5,0	4,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Ausländer	%	11,5	10,9	10,0	11,7	11,5	9,2	10,3	10,1	9,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Jugendliche	%	3,6	4,6	3,7	4,9	4,8	2,9	3,6	3,6	3,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Kurzarbeiter ⁹	1 000																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Gemeldete Stellen ¹⁰	1 000	70,4	55,1	50,6	53,0	56,5	53,5	51,8	59,7	64,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
 5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlen werte vorläufig.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
 8 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
 9 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.
 10 Ab Juli 2010 ohne geförderte Stellen.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2009	2010				2011
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Landwirtschaft										
Schlachtungen¹										
Anzahl										
Rinder	1 000	79,7	77,2	...	83,4	71,0	79,9	90,2	85,6	70,3
darunter Kälber ²	1 000	2,7	2,3	...	3,7	1,7	2,3	2,6	3,7	2,0
Jungrinder ³	1 000	...	0,5	...	0,7	0,3	0,4	0,4	0,6	0,4
Schweine	1 000	460,4	465,8	...	519,1	429,3	467,6	504,4	509,9	441,9
darunter Hausschlachtungen	1 000	7,2	6,4	...	8,6	8,7	5,2	9,2	7,5	7,9
Schafe	1 000	10,8	10,3	...	11,2	5,6	9,9	20,5	12,4	5,9
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	336,7	336,8	...	335,2	344,5	337,8	338,6	337,3	340,0
darunter Kälber ²	kg	99,2	107,3	...	108,3	106,3	110,8	102,0	101,1	97,0
Jungrinder ³	kg	...	189,5	...	176,9	191,8	186,2	176,9	178,7	170,8
Schweine	kg	93,8	93,9	...	94,4	95,4	95,3	95,6	94,4	95,5
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ...	1 000 t	70,3	70,0	...	77,2	65,5	71,7	79,1	77,2	66,2
darunter Rinder	1 000 t	26,8	26,0	...	27,9	24,4	26,9	30,5	28,8	23,8
darunter Kälber ²	1 000 t	0,3	0,3	...	0,4	0,2	0,3	0,3	0,4	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	...	0,1	...	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	43,2	43,7	...	49,0	41,0	44,6	48,2	48,1	42,2
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	...	0,2	0,1	0,2	0,4	0,2	0,1
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	69,1	68,9	...	75,8	64,3	70,8	77,5	76,1	65,0
darunter Rinder	1 000 t	26,4	25,6	...	27,4	24,0	26,5	29,8	28,4	23,5
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	...	0,4	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	...	0,1	...	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	42,5	43,1	...	48,2	40,1	44,1	47,4	47,4	41,4
Geflügel										
Konsumeier ⁶	1 000	67 570	71 252	70 293	65 132	59 845	76 913	74 049	80 304	79 292
Geflügelfleisch ⁷	1 000 kg	9 649,1	10 490,9	11 511,5	11 200,3	10 755,1	11 478,7	11 793,2	12 787,0	11 427,2
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung ⁸	1 000 t	630,1	627,9	648,1	607,9	640,8	633,1	602,9	633,2	655,9
darunter Milchanlieferung an Molkereien ⁸⁻⁹	%	93,1	93,1	93,9	93,4	93,7	93,7	93,6	93,7	93,6
Milchleistung je Kuh und Tag ⁸	kg	16,5	16,6	17,7	15,6	16,0	15,8	14,6	15,8	16,3
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ¹⁰	1 000 t	65,3	67,0	68,9	74,2	67,5	65,8	67,3	71,8	...
Buttererzeugung der Molkereien ¹⁰	1 000 t	5,2	5,4	5,4	6,0	5,9	4,9	5,1	6,7	...
Käseerzeugung der Molkereien ¹⁰⁻¹¹	1 000 t	42,9	43,1	43,7	42,1	42,3	41,5	41,9	42,4	...
Quarkerzeugung der Molkereien ¹⁰⁻¹²	1 000 t	24,3	23,7	24,1	22,5	20,9	24,8	25,2	23,1	...
Getreideanlieferungen^{10, 13}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	8,8	10,3	...	8,8	8,6	4,9	...	...	...
Weizen	1 000 t	108,5	147,4	...	125,9	72,3	80,9	...	...	...
Gerste	1 000 t	42,8	46,7	...	20,1	13,7	17,6	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	1,5	1,7	...	0,9	0,3	0,9	...	...	...
Vermahlung von Getreide^{10, 13}										
Getreide insgesamt	1 000 t	94,1	99,2	...	100,5	95,6	102,0	...	...	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,8	12,5	...	12,5	12,3	12,4	...	...	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	81,3	86,7	...	87,9	83,4	89,7	...	...	...
Vorräte bei den Erzeugern^{14, 15}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	4,7	15,7	16,4	89,7	.	.	.	65,0p	.
Weizen	1 000 t	236,9	382,4	279,2	2 018,2	.	.	.	1522,9p	.
Gerste	1 000 t	209,0	295,3	280,8	1 178,3	.	.	.	977,9p	.
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	22,7	29,2	29,6	101,7	.	.	.	83,9p	.
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	635,6	.	.	.	483,9p	.
Vorräte in zweiter Hand^{10, 13}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	43,9	41,3	...	44,4	36,8	29,7	...	...	...
Weizen	1 000 t	436,0	391,9	...	454,2	379,8	408,3	...	...	...
Gerste	1 000 t	297,9	339,4	...	382,9	347,2	299,7	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	8,2	8,1	...	11,7	10,7	5,5	...	...	...
Mais	1 000 t	127,8	88,8	...	124,8	114,5	63,4	...	...	...
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	...	...	...	1 850	1 345	1 540	1 587	1 673	1 345
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	...	...	...	91	69	72	73	78	63
11 bis 13	1 000 hl	...	...	...	1 733	1 252	1 443	1 483	1 566	1 256
14 oder darüber	1 000 hl	...	...	...	26	24	25	31	29	25
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	...	...	...	238	191	213	226	231	194
dav. in EU-Länder	1 000 hl	...	...	...	177	140	143	152	165	141
in Drittländer	1 000 hl	...	...	...	61	51	70	75	66	53

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

8 Die Daten werden ab 2010 von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zur Verfügung gestellt.

9 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

10 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

11 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

12 Sauermilch und Labquark, Rohkasein einschl. Ziger.

13 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

14 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.

15 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2009	2010				2011	
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	
Gewerbeanzeigen ¹											
* Gewerbeanmeldungen	1 000	11,0	11,6	...	10,5	...	10,8	10,9	9,7	11,5	
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,7	8,8	...	10,5	...	7,8	8,6	12,0	10,0	
		2009	2010	2010				2011			
		Monatsdurchschn.	Julii	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar		
Produzierendes Gewerbe											
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ²											
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 867	3 747	3 755	3 753	3 757	3 752	3 747	3 743	3 645	
* Beschäftigte	1 000	1 042	1 025	1 024	1 030	1 039	1 035	1 036	1 033	1 029	
davon											
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	353	345	345	348	350	350	350	350	349	
Investitionsgüterproduzenten	1 000	496	487	486	488	493	490	491	490	488	
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	38	38	38	37	38	38	38	38	37	
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	153	153	153	155	156	155	155	154	153	
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	125 848	130 974	137 376	118 346	137 673	138 814	141 258	125 004	126 413	
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 675	3 777	3 742	3 553	3 571	3 596	4 844	3 911	4 038	
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	21 805	24 685	25 232	22 033	27 533	27 077	28 676	26 678	22 800	
davon											
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	5 369	6 462	6 741	6 397	7 287	7 060	7 135	6 187	6 416	
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	12 169	13 907	14 006	11 429	15 579	15 397	16 914	16 127	12 424	
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	629	.	.	.	.	.	.	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	2 877	2 763	2 898	2 817	2 981	2 860	2 896	2 775	2 645	
* Energie	Mill. €	760	.	.	.	.	.	.	.	.
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	10 979	13 066	13 216	11 553	14 708	14 205	15 159	14 745	12 630	
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2005 = 100)²											
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung											
von Steinen und Erden	%	94,8	106,2	111,0	95,2	117,2	116,8	119,7	112,1	97,6	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	105,6	108,9	129,7	122,8	134,4	129,9	124,5	85,3	75,2	
Verarbeitendes Gewerbe	%	94,8	106,1	110,9	95,1	117,1	116,7	119,7	112,2	97,7	
Vorleistungsgüterproduzenten	%	102,8	118,6	124,4	115,7	130,5	128,1	130,4	112,9	113,2	
Investitionsgüterproduzenten	%	90,7	106,2	110,0	85,8	119,0	119,9	124,6	123,3	94,0	
Gebrauchsgüterproduzenten	%	99,6	108,0	114,4	76,8	131,6	126,8	128,4	112,0	104,3	
Verbrauchsgüterproduzenten	%	91,7	85,3	90,8	84,6	91,3	89,1	90,7	83,7	79,7	
Energie	%	92,2	96,2	101,5	99,9	96,3	101,3	98,9	95,3	89,2	
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2005 = 100)²											
Verarbeitendes Gewerbe ³ insgesamt											
Inland	%	97,2	116,6	119,1	109,5	122,5	120,0	130,1	125,3	120,9	
Ausland	%	95,5	112,3	118,4	105,0	112,9	118,3	127,4	109,1	113,9	
Vorleistungsgüterproduzenten	%	98,5	119,7	119,5	112,9	129,5	121,2	132,0	137,1	126,0	
Investitionsgüterproduzenten	%	100,1	123,3	131,1	120,1	126,7	124,2	130,4	126,2	136,1	
Gebrauchsgüterproduzenten	%	96,0	114,5	114,4	105,2	121,1	119,1	131,3	127,5	115,8	
Verbrauchsgüterproduzenten	%	98,2	109,1	106,1	89,5	129,8	126,6	130,3	101,9	99,5	
Energie	%	97,9	104,5	117,9	119,9	107,7	96,3	100,0	86,0	105,4	

1 Ohne Reisegewerbe.

2 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

3 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2009	2010				2011
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Baugewerbe¹										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²										
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	127 525	127 183	126 853	127 159	115 062	131 359	130 372	126 693	115 924
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 436	12 012	11 890	9 521	4 756	14 882	14 234	7 415	5 964
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 166	5 125	5 220	4 106	2 030	6 545	6 277	3 350	2 756
* gewerblichen und industriellen Bau ⁴	1 000	3 865	3 418	3 283	2 788	1 656	3 903	3 854	2 325	2 039
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 405	3 469	3 387	2 627	1 070	4 434	4 103	1 740	1 169
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	287,4	284,3	285,1	293,4	217,9	303,0	357,7	283,2	224,5
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 371,9	1 300,2	1 288,8	1 513,5	503,5	1 687,9	1 673,4	1 470,5	615,2
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	463,3	446,4	471,8	553,2	194,9	632,7	603,3	578,5	242,7
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	518,9	454,0	435,9	542,8	180,4	543,3	551,5	511,2	224,4
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	389,6	400,0	381,1	417,5	128,3	511,8	518,5	380,9	148,1
Messzahlen (2005 = 100)										
* Index des Auftragsengangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	110,5	105,4	106,2	72,5	58,6	102,2	83,6	68,8	67,4
* davon Wohnungsbau	%	84,8	87,7	97,9	66,3	47,8	101,1	86,1	70,8	65,5
* gewerblicher und industrieller Bau	%	128,8	108,5	115,1	79,0	73,6	119,6	102,4	70,0	96,2
* öffentlicher und Verkehrsbau	%	110,1	114,5	103,0	70,4	51,0	85,8	63,3	66,2	40,3
* darunter Straßenbau	%	122,2	129,7	108,6	70,7	35,6	85,0	58,0	63,9	33,6
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}										
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	44 850	45 633	47 843	.	47 869	48 826	.	.	48 071
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 539	4 560	4 830	.	14 448	15 349	.	.	15 165
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	104,7	106,3	111,9	.	348,1	343,3	.	.	366,6
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	440,8	464,0	492,3	.	1 892,6	1 740,5	.	.	2 173,0
Energieversorgung										
* Betriebe	Anzahl	245	254	257	254	253	258	258	258	258
* Beschäftigte	Anzahl	30 105	29 349	29 688	29 262	29 066	29 982	30 008	29 917	30 013
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 824	3 618	3 678	3 522	3 371	3 842	3 915	3 691	3 550
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	115	114	117	102	99	108	183	105	108
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ⁸	Mill. kWh	6 444,4	6 436,5	6 394,8	6 884,7	7 034,4	5 796,1	6 772,9	7 794,8	...
* Erdgasgewinnung ⁹	Mill. m ³	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	...
* Erdgasbezug ⁹	Mill. m ³	725,8	698,5	810,9	551,2	1 047,4	824,3	874,6	1 338,5	...
* Erdgasverbrauch ⁹	Mill. m ³	723,1	693,4	815,2	655,4	1 202,8	833,2	934,7	1 440,0	...
Handwerk (Messzahlen)¹⁰										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2009 = 100)	%	.	.	.	95,0	.	.	.	96,7	.
* Umsatz ¹¹ (VjD 2009 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	.	.	.	119,7	.	.	.	120,3	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude ¹² (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 434	1 512	1 748	1 368	979	1 900	1 615	1 575	1 314
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 302	1 383	1 586	1 186	878	1 708	1 416	1 384	1 207
* Umbauter Raum	1 000 m ³	1 762	1 859	2 109	1 774	1 185	2 353	2 062	1 957	1 558
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	446	479	568	452	316	647	600	558	448
* Wohnfläche ¹³	1 000 m ²	297	314	359	313	203	405	358	339	261
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	714	716	811	695	462	817	707	693	476
* Umbauter Raum	1 000 m ³	4 231	3 876	4 118	4 955	2 158	4 548	3 955	3 757	2 421
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	450	521	460	966	336	561	379	585	291
* Nutzfläche	1 000 m ²	618	580	591	756	344	635	606	601	367
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 921	3 004	3 536	3 212	1 970	3 907	3 573	3 846	2 826
* Wohnräume ¹⁴ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	14 177	14 613	16 564	14 396	9 453	17 528	16 706	15 923	12 415
		2008	2009 ¹⁵	2009 ¹⁵			2010 ¹⁵			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁶	Mill. €	10 825,2	9 161,9	10 136,7	9 986,4	9 122,4	11 735,6	11 949,7	12 266,9	11 222,7
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	538,3	518,1	548,7	543,6	522,0	574,8	552,1	547,1	568,6
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 509,9	7 814,5	8 790,5	8 699,7	7 861,3	10 243,9	10 415,0	10 753,2	9 877,8
* davon Rohstoffe	Mill. €	1 391,1	937,4	974,7	1 051,4	1 135,2	1 239,5	946,0	1 620,5	1 016,0
* Halbwaren	Mill. €	456,6	314,0	393,7	351,1	312,9	475,7	487,3	475,2	520,1
* Fertigwaren	Mill. €	7 662,1	6 563,1	7 422,1	7 297,2	6 413,2	8 528,7	8 981,7	8 657,5	8 341,7
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	827,6	637,6	757,5	689,7	623,7	937,1	958,2	878,9	866,4
* Enderzeugnisse	Mill. €	6 834,5	5 925,5	6 664,6	6 607,5	5 789,5	7 591,6	8 023,5	7 778,7	7 475,3

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW

9 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

10 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

11 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

12 Einschl. Wohnheime.

13 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

14 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

15 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

16 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009 ¹	2009 ¹			2010 ¹			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa	Mill. €	7 602,0	6 424,9	7 250,1	6 849,0	6 578,5	8 003,8	8 519,5	8 422,0	8 102,0
* dar. aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	6 178,1	5 320,9	6 015,0	5 639,0	5 245,5	6 586,9	7 079,5	6 764,2	6 691,7
dar. aus Belgien	Mill. €	289,1	237,8	261,7	260,4	248,9	288,8	321,4	236,3	317,4
Bulgarien	Mill. €	22,5	21,8	25,3	20,4	20,7	25,5	30,5	28,7	23,8
Dänemark	Mill. €	55,3	54,9	56,2	59,7	52,6	62,1	67,3	68,0	59,3
Finnland	Mill. €	45,9	34,9	33,6	26,9	33,0	37,8	44,2	41,4	39,4
Frankreich	Mill. €	588,8	469,7	510,7	477,3	437,7	520,3	605,2	566,8	520,9
Griechenland	Mill. €	35,4	31,5	36,6	29,2	28,0	32,3	35,1	28,3	29,9
Irland	Mill. €	141,5	126,9	108,0	115,2	167,2	202,4	221,8	226,5	297,3
Italien	Mill. €	815,2	711,7	756,9	706,0	658,0	796,2	878,9	847,2	794,0
Luxemburg	Mill. €	18,9	16,4	17,3	14,9	15,4	21,2	23,8	19,3	16,2
Niederlande	Mill. €	451,6	451,5	513,7	481,2	484,2	602,1	585,4	605,3	583,9
Österreich	Mill. €	1 164,9	1 010,5	1 186,3	1 100,1	942,7	1 289,7	1 325,8	1 245,5	1 271,4
Polen	Mill. €	264,0	230,8	274,4	246,0	226,6	290,6	309,9	301,9	358,6
Portugal	Mill. €	43,4	38,0	38,2	40,5	35,8	44,4	49,6	47,5	40,5
Rumänien	Mill. €	107,7	115,7	181,9	114,7	100,0	151,0	185,3	149,6	185,6
Schweden	Mill. €	112,6	78,5	85,9	75,9	76,5	105,7	104,8	178,5	98,4
Slowakei	Mill. €	211,7	153,5	207,5	164,9	170,6	217,4	248,9	213,0	233,5
Slowenien	Mill. €	74,9	62,4	64,1	64,1	63,3	72,3	81,1	75,3	68,8
Spanien	Mill. €	198,9	188,5	205,6	186,4	185,6	179,1	192,2	212,9	196,3
Tschechische Republik	Mill. €	722,3	621,0	705,7	689,9	611,0	839,3	894,0	898,6	734,8
Ungarn	Mill. €	415,9	337,4	408,6	439,5	330,4	389,1	483,5	379,3	439,0
Vereinigtes Königreich	Mill. €	368,6	296,5	303,4	291,9	333,2	382,0	347,7	355,9	344,9
Russische Föderation	Mill. €	540,7	461,1	507,6	612,3	645,8	498,5	537,4	628,7	531,3
* Afrika	Mill. €	424,8	238,5	207,3	276,2	198,8	378,5	140,1	540,0	211,1
dar. aus Südafrika	Mill. €	43,1	30,7	29,3	33,2	29,0	62,1	44,8	46,0	54,5
* Amerika	Mill. €	909,9	798,4	782,0	782,3	746,9	978,0	931,6	992,2	883,0
darunter aus den USA	Mill. €	763,1	644,8	641,1	650,8	604,4	808,2	799,1	836,9	717,5
* Asien ⁴	Mill. €	1 875,9	1 680,8	1 884,6	2 066,5	1 585,0	2 358,2	2 340,9	2 298,2	2 013,0
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	983,3	929,7	1 068,8	1 183,0	835,9	1 233,3	1 248,6	1 178,4	1 017,1
Japan	Mill. €	271,0	205,8	226,7	264,9	193,2	314,0	328,2	321,1	278,3
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	12,6	19,4	12,5	12,2	13,0	17,1	17,6	14,5	13,5
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	12 977,5	10 332,6	11 308,8	11 658,4	10 693,2	13 367,4	13 453,3	13 495,2	12 085,3
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	624,9	547,8	541,7	517,7	654,9	609,4	573,0	597,3	610,1
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	11 778,9	9 339,1	10 338,8	10 735,1	9 651,0	12 285,7	12 401,7	12 424,2	11 131,9
davon Rohstoffe	Mill. €	68,4	52,4	57,6	60,4	54,5	82,6	80,6	78,2	80,0
Halbwaren	Mill. €	526,0	367,4	453,5	420,8	439,0	503,8	593,5	507,8	486,1
Fertigwaren	Mill. €	11 184,5	8 919,3	9 827,8	10 253,9	9 157,5	11 699,4	11 727,6	11 838,3	10 565,8
davon Vorerzeugnisse	Mill. €	891,0	737,8	818,1	839,8	712,3	1 021,5	990,9	992,2	855,7
darunter ² nach										
* Europa	Mill. €	9 239,6	7 216,0	7 818,8	7 765,7	7 323,4	8 850,2	8 761,6	8 834,2	7 672,6
* dar. in EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	7 947,6	6 282,3	6 845,7	6 596,2	6 341,2	7 609,4	7 517,2	7 566,9	6 499,1
dar. nach Belgien	Mill. €	420,0	373,4	431,2	413,5	423,2	402,3	425,4	416,0	372,5
Bulgarien	Mill. €	32,9	25,6	24,7	22,5	21,9	25,5	24,8	27,7	21,7
Dänemark	Mill. €	132,8	96,6	104,7	99,3	85,9	106,6	101,8	111,2	98,1
Finnland	Mill. €	111,8	88,4	83,7	85,0	101,0	103,0	92,1	95,8	85,1
Frankreich	Mill. €	967,2	839,3	906,3	863,4	880,6	975,2	972,8	991,3	845,2
Griechenland	Mill. €	107,1	78,1	88,1	87,2	83,4	58,4	61,8	53,8	51,0
Irland	Mill. €	66,9	42,2	42,9	42,6	55,3	41,1	37,9	52,1	51,6
Italien	Mill. €	1 040,4	845,1	906,5	931,2	939,8	1 077,0	1 063,7	1 000,2	885,7
Luxemburg	Mill. €	42,0	36,4	36,4	33,8	36,1	41,7	41,7	46,0	36,1
Niederlande	Mill. €	452,4	402,4	397,4	399,6	420,2	458,7	486,2	542,3	426,7
Österreich	Mill. €	1 143,5	994,8	1 087,4	1 007,2	945,0	1 198,0	1 180,3	1 172,6	1 024,6
Polen	Mill. €	359,4	275,6	302,4	296,2	269,4	380,8	382,2	382,3	329,4
Portugal	Mill. €	101,0	81,8	90,3	96,0	87,6	97,5	108,7	113,8	82,0
Rumänien	Mill. €	136,9	97,7	117,9	92,8	89,7	109,1	114,2	119,8	111,7
Schweden	Mill. €	254,7	186,8	219,2	204,9	199,2	241,4	245,3	267,1	240,2
Slowakei	Mill. €	140,9	97,1	112,3	115,4	103,9	143,1	161,0	144,5	134,9
Slowenien	Mill. €	69,2	44,3	45,8	37,7	46,2	51,9	53,5	50,5	52,0
Spanien	Mill. €	549,5	405,1	474,0	440,2	397,1	438,9	428,2	444,4	367,1
Tschechische Republik	Mill. €	423,6	336,0	371,3	350,7	316,3	444,2	447,3	452,4	370,7
Ungarn	Mill. €	389,0	165,0	174,8	186,7	150,9	274,9	198,7	213,4	166,9
Vereinigtes Königreich	Mill. €	916,4	713,0	764,0	731,8	631,1	884,5	829,1	817,0	688,6
Russische Föderation	Mill. €	365,5	203,7	196,8	269,4	200,9	287,6	310,7	314,0	271,5
* Afrika	Mill. €	249,3	209,5	214,2	229,5	222,5	228,4	252,4	214,1	247,7
dar. nach Südafrika	Mill. €	98,2	83,3	94,6	97,3	78,5	93,7	96,3	76,4	100,5
* Amerika	Mill. €	1 638,1	1 219,8	1 401,4	1 661,8	1 162,4	1 753,3	1 851,8	1 862,8	1 503,1
darunter in die USA	Mill. €	1 240,7	927,5	1 051,2	1 248,9	860,0	1 320,2	1 418,1	1 405,4	1 135,3
* Asien ⁴	Mill. €	1 733,2	1 573,9	1 712,8	1 812,1	1 863,3	2 407,0	2 468,6	2 460,1	2 544,1
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	562,1	600,5	677,5	724,1	713,5	984,7	1 080,8	1 154,6	1 131,9
nach Japan	Mill. €	206,4	177,7	179,8	246,2	196,4	258,4	283,3	219,8	218,8
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	113,8	113,4	160,3	189,3	118,9	128,6	118,9	123,9	117,8

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).

5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat“.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009 ¹	2010 ¹	2009 ¹	2010 ¹				2011 ¹
		Monatsdurchschnitt		Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	
Großhandel (2005 = 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	117,7	99,9	108,3	108,5	84,7	117,5	120,9	114,6	95,1
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	109,5	93,7	97,8	102,9	79,3	105,6	108,9	103,7	84,4
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	101,8	96,2	96,6	95,9	95,3	97,5	97,7	97,4	97,5
Einzelhandel (2005 = 100)^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	102,9	99,2	99,1	121,0	87,2	104,5	104,2	123,9	87,2
* Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	103,4	101,1	100,1	124,4	93,2	102,6	102,9	124,7	95,0
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	95,4	93,7	94,3	107,7	79,5	97,5	96,0	113,7	86,0
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	113,7	116,6	120,5	143,5	101,6	125,7	122,5	147,3	108,9
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	109,7	110,0	116,1	137,8	92,9	126,5	118,5	145,2	99,0
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	96,1	77,1	57,6	71,2	50,5	64,0	73,0	72,9	56,6
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	100,7	96,5	95,7	118,3	85,4	100,6	100,2	119,8	84,8
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	100,9	99,9	96,3	97,7	95,8	97,0	97,6	97,8	96,5
Kfz-Handel und Tankstellen (2005 = 100)⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	102,7	97,6	95,3	83,8	66,3	103,5	101,3	92,8	78,1
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	98,3	93,9	90,3	80,3	63,2	98,0	95,8	87,3	73,3
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	101,4	97,2	96,7	96,8	96,1	98,4	98,3	97,9	98,0
Gastgewerbe (2005 = 100)²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	106,4	94,8	100,2	95,0	78,3	110,7	87,5	95,1	83,9
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	110,3	100,5	110,5	97,0	80,0	127,7	92,3	98,4	87,0
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	74,3	178,0	185,1	185,7	170,5	189,2	174,9	181,2	167,9
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	103,6	90,9	93,4	95,0	76,2	99,1	85,2	94,2	80,8
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	102,6	89,9	92,0	93,7	75,4	98,4	83,1	92,5	79,9
Kantinen und Caterer	%	107,8	96,6	100,9	100,9	82,9	105,6	106,6	106,6	89,6
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	99,7	89,1	91,2	88,8	71,7	100,3	79,7	86,5	76,3
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	104,6	100,7	102,7	98,9	96,2	104,5	98,3	99,0	98,7
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 221	2 196	...	1 757	1 486	2 711	1 878	1 847	1 714
* darunter Auslandsgäste	1 000	500	482	...	416	294	539	378	427	340
* Gästeübernachtungen	1 000	6 407	6 262	...	4 740	4 419	7 170	4 567	4 737	4 839
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 070	1 012	...	857	633	1 108	784	897	737
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	58 897	65 792	52 766	44 407	36 275	53 960	55 244	48 240	45 091
darunter Krafträder ¹⁰	Anzahl	3 436	2 888	2 752	556	644	1 197	663	412	582
Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	49 918	58 841	45 389	40 455	32 934	47 589	49 498	42 797	40 572
Lastkraftwagen	Anzahl	3 874	2 725	3 233	2 203	2 005	3 639	3 770	3 250	2 747
Zugmaschinen	Anzahl	1 373	1 080	1 114	937	509	1 227	1 039	1 486	938
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	228	186	196	176	104	188	182	187	143
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse)	1 000	101 504	101 424	100 788	324 065	.	.	.	318 438	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	89 265	89 789	89 216	286 147	.	.	.	280 639	.
private Unternehmen	1 000	12 240	11 635	11 571	37 917	.	.	.	37 798	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	28 650	28 496	29 739	30 027	25 750	30 295	30 315	36 123	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 481	4 409	4 247	3 807	2 663	4 436	3 794	3 165	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	24 169	24 087	25 491	26 220	23 087	25 859	26 521	32 958	...
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	66	65	58	61	29	58	52	47	...
* Verletzte Personen	Anzahl	5 926	5 836	5 639	5 152	3 673	5 958	5 023	4 350	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 433	1 356	1 438	1 181	1 082	1 669	1 442	1 250	...
Abgang	1 000	1 433	1 357	1 438	1 189	1 057	1 710	1 394	1 252	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	176	164	167	157	144	174	194	155	...
Abgang	1 000	176	164	168	161	139	165	183	158	...
Eisenbahnverkehr¹³										
Güterempfang	1 000 t	2 420	2 075	2 318	1 841	1 851	2 472	2 480	2 094	...
Güterversand	1 000 t	2 108	1 902	2 046	1 786	1 574	2 252	2 190	1 843	...
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang insgesamt	1 000 t	516	413	448	399	297	573	570	411	...
davon auf dem Main	1 000 t	270	226	239	223	138	295	338	227	...
auf der Donau	1 000 t	246	187	209	175	160	278	232	183	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	312	293	300	263	191	403	349	225	...
davon auf dem Main	1 000 t	188	178	205	172	119	273	243	155	...
auf der Donau	1 000 t	124	115	95	91	72	129	106	69	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 In Preisen von 2005.

5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

13 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2009	2010				2011
		Monatsdurchschnitt ¹			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	507 880	476 869	483 547	468 453	.	.	.	524 552	.
dar. Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	432 053	398 322	402 963	387 342	.	.	.	449 899	.
dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	82 252	65 079	74 032	54 184	.	.	.	118 321	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	80 386	62 264	54 140	50 841	.	.	.	50 577	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 866	2 815	19 893	3 343	.	.	.	67 744	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	58 032	64 376	60 476	64 485	.	.	.	57 007	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	56 182	62 242	57 979	61 886	.	.	.	54 390	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 850	2 134	2 498	2 599	.	.	.	2 617	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	367 596	347 414	349 039	349 784	.	.	.	349 224	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	333 420	314 090	315 327	314 724	.	.	.	315 728	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	34 177	33 325	33 713	35 060	.	.	.	33 496	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	505 778	522 685	536 254	519 015	.	.	.	548 610	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	405 152	413 386	416 578	403 910	.	.	.	426 000	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	380 932	395 368	395 130	388 602	.	.	.	389 788	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	24 220	18 019	21 448	15 308	.	.	.	36 212	.
Spareinlagen	Mill. €	100 627	109 299	119 676	115 105	.	.	.	122 610	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	42 574	44 405	48 799	46 710	.	.	.	49 909	.
bei Kreditbanken	Mill. €	22 900	27 032	28 492	28 000	.	.	.	29 600	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 471	1 514	1 583	1 443	1 536	1 524	1 568	1 454	1 348
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	129	131	137	69	161	159	135	101	93
* davon Unternehmen	Anzahl	283	329	320	232	341	301	313	271	255
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	91	94	101	46	122	116	101	73	73
* Verbraucher	Anzahl	885	866	946	923	872	931	930	917	821
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	3	5	2	3	2	2	1	1	1
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	277	282	282	261	292	258	284	232	235
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	25	19	22	11	27	30	22	14	11
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	26	37	36	27	31	34	41	34	37
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10	13	12	9	10	11	11	13	8
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	252 726	528 623	389 469	320 634	444 566	233 082	372 751	342 165	269 070
davon Unternehmen	1 000 €	132 520	399 583	251 491	204 788	303 449	116 911	220 467	204 959	167 051
Verbraucher	1 000 €	51 079	55 932	59 979	49 973	55 864	55 800	50 183	56 592	41 717
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	55 237	56 205	61 717	48 839	58 188	53 435	61 724	61 415	52 879
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	13 890	16 903	16 198	17 033	27 064	6 935	40 378	19 199	7 423
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1000	133,1	174,1	...	171,2	214,6	117,5	118,3	130,5	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I	Mill. €	172,3	220,5	...	206,8	241,2	134,2	127,6	130,8	...
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1000	261,3	263,9	...	267,9	270,8	256,4	253,4	...	...
Leistungsempfänger	1000	497,4	492,1	...	498,2	503,2	471,1	464,6	...	...
davon von Arbeitslosengeld II	1000	351,1	350,8	...	354,9	359,1	335,5	331,0	...	...
Sozialgeld	1000	146,3	141,3	...	143,3	144,1	135,6	133,7	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	3 932,9	3 649,2	3 650,3	6 375,5	3 338,1	2 338,7	2 249,9	6 879,7	4 419,5
davon Lohnsteuer	Mill. €	2 597,3	2 589,0	2 522,5	3 915,7	2 637,6	2 279,2	2 286,6	3 860,5	2 730,7
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	565,6	498,0	543,6	1 721,8	34,8	- 91,4	- 206,4	1 819,2	121,7
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	337,3	252,6	248,7	66,0	291,7	110,6	100,4	269,6	886,8
Abgeltungsteuer	Mill. €	192,0	163,1	118,3	87,0	449,0	74,5	93,3	92,4	380,7
Körperschaftsteuer	Mill. €	240,7	146,5	217,2	585,0	- 75,0	- 34,2	- 24,0	838,0	299,6
Steuern vom Umsatz ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 396,6	1 696,7	1 618,0	1 856,8	1 805,4	1 607,4	1 638,1	1 569,8	2 003,4
Einfuhrumsatzsteuer ¹⁵	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹⁶	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.

2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

13 Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2009	2010				2011
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Noch: Steuern										
Landessteuern	Mill. €	337,7	258,3	199,4	189,4	165,9	207,3	207,0	221,9	229,5
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	90,7	82,4	78,3	90,4	58,6	81,6	88,8	84,1	106,3
Grunderwerbsteuer	Mill. €	84,6	76,2	86,6	76,4	69,9	97,2	88,3	97,5	92,4
Biersteuer	Mill. €	13,3	13,1	12,7	11,5	13,1	13,1	11,2	11,3	12,0
Gemeindesteuern ^{1,2,3}	Mill. €	714,0	608,3	660,5	1 711,4	.	.	.	2 030,2	.
darunter Grundsteuer A	Mill. €	6,8	6,8	6,9	18,3	.	.	.	19,2	.
Grundsteuer B	Mill. €	121,2	123,8	128,6	334,7	.	.	.	366,4	.
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. €	581,9	473,7	521,0	1 355,5	.	.	.	1 641,2	.
Steuereinnahmen des Bundes ⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4,5}	Mill. €	1 536,7	1 374,5	1 390,0	2 585,8	1 251,8	811,0	755,4	2 788,9	1 788,5
Anteil an den Steuern vom Umsatz ⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4,6}	Mill. €	20,5	16,9	20,8	44,9	- 27,8	58,0	6,6	64,4	- 48,4
Steuereinnahmen des Landes ⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4,5}	Mill. €	1 536,0	1 405,9	1 409,1	2 585,8	1 251,8	811,0	526,0	2 788,9	1 788,5
Anteil an den Steuern vom Umsatz ⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4,6,7}	Mill. €	89,4	62,9	81,0	183,0	- 32,7	242,1	9,3	251,0	- 69,9
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2,3,4}	Mill. €	1 095,5	999,1	1 016,2	4 077,6	.	.	.	4 126,0	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4,8}	Mill. €	445,1	426,4	407,8	799,9	392,7	275,0	219,7	800,7	411,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz ⁴	Mill. €	43,5	44,6	45,2	266,6	.	.	.	272,7	.
Gewerbsteuer (netto) ^{1,9}	Mill. €	471,8	392,1	419,2	895,9	.	.	.	978,4	.
Verdienste		2008	2009	2008	2009	2010				
		Jahreswert		3. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
* Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€	3 624	3 621	3 234	3 251	3 262	3 295	3 338	3 356	3 381
männlich	€	3 880	3 854	3 438	3 456	3 458	3 496	3 547	3 566	3 593
weiblich	€	2 973	3 024	2 711	2 731	2 757	2 779	2 805	2 817	2 837
Produzierendes Gewerbe	€	3 731	3 610	3 304	3 293	3 237	3 283	3 366	3 396	3 424
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 364	3 161	3 089	3 096	2 973	2 935	2 968	3 017	3 017
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 837	3 696	3 366	3 359	3 289	3 351	3 443	3 470	3 511
Energieversorgung	€	4 707	4 708	4 104	4 089	4 044	4 021	4 114	4 164	4 158
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	2 948	2 962	2 776	2 783	2 784	2 766	2 799	2 801	2 830
Baugewerbe	€	2 888	2 902	2 786	2 752	2 816	2 782	2 819	2 876	2 810
Dienstleistungsbereich	€	3 543	3 630	3 180	3 219	3 281	3 303	3 317	3 326	3 349
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	3 495	3 506	3 131	3 148	3 133	3 176	3 215	3 229	3 251
Verkehr und Lagerei	€	2 907	2 918	2 688	2 717	2 692	2 729	2 764	2 761	2 785
Gastgewerbe	€	2 040	2 047	1 979	1 991	1 955	1 977	1 972	1 968	1 988
Information und Kommunikation	€	4 895	4 935	4 290	4 322	4 365	4 360	4 517	4 554	4 567
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	5 128	4 968	4 076	4 097	4 131	4 174	4 287	4 273	4 373
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	3 861	3 849	3 355	3 409	3 397	3 478	3 478	3 495	3 576
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	5 201	5 195	4 409	4 449	4 445	4 464	4 464	4 472	4 478
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 077	2 303	1 978	2 044	2 186	2 190	2 153	2 181	2 189
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	€	3 096	3 206	2 901	2 914	3 031	3 031	3 054	3 065	3 068
Erziehung und Unterricht	€	3 929	4 055	3 685	3 685	3 819	3 818	3 863	3 867	3 869
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 291	3 417	3 093	3 126	3 199	3 214	3 216	3 240	3 256
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	6 248	/	5 225	5 472	/	/	/	/	/
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 182	3 305	2 968	2 990	3 072	3 088	3 094	3 088	3 145
Preise		2006	2007	2008	2009	2010	2010		2011	
		Durchschnitt ¹²					Februar	Dez.	Januar	Februar
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	101,9	104,2	107,0	107,6	108,8	108,1	110,1	109,8	110,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	101,9	106,7	113,0	112,1	114,1	113,0	115,8	115,9	117,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	103,2	105,3	107,9	111,2	112,9	112,9	112,7	113,1	113,1
Bekleidung und Schuhe	%	99,0	99,5	99,8	101,0	101,0	100,4	101,7	97,5	98,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	103,7	105,6	109,8	110,9	112,3	111,3	113,2	114,5	114,8
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	99,9	101,0	102,9	104,8	105,0	104,4	105,4	105,4	105,4
Gesundheitspflege	%	100,7	101,7	102,2	102,6	102,4	102,2	102,7	102,9	102,6
Verkehr	%	103,1	107,0	110,6	108,2	111,9	110,0	113,7	114,6	114,7
Nachrichtenübermittlung	%	96,0	94,9	91,8	89,8	88,0	88,6	86,8	86,6	86,4
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	99,7	100,0	99,6	100,7	100,0	100,7	103,4	98,9	100,8
Bildungswesen	%	103,1	120,7	128,0	129,3	131,2	130,9	132,2	132,5	132,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	102,4	105,8	108,7	111,6	113,2	112,8	116,8	112,1	112,6
Andere Waren und Dienstleistungen	%	101,3	103,6	105,6	107,6	108,7	107,9	109,2	109,3	110,2
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	101,2	103,8	105,3	107,2	108,0	107,9	109,9	107,8	108,7
Wohnungsnettomieten	%	102,0	103,9	105,8	107,5	109,0	108,5	109,6	109,8	110,0

1 Vj. Kassenstatistik.

2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

7 Einschl. Erhöhungsbetrag.

8 Einschl. Zinsabschlag.

9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.

12 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2009	2010	2010			2011
		Durchschnitt ¹					Mai	August	Nov.	Februar
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2005 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	101,9	109,0	112,3	113,0	113,9	113,6	114,3	114,7	116,0
davon Rohbauarbeiten	%	102,5	110,6	114,5	114,5	115,2	115,0	115,6	116,1	117,6
Ausbauarbeiten	%	101,4	107,7	110,4	111,7	112,8	112,4	113,1	113,4	114,6
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	99,6	103,4	104,5	106,2	107,2	106,7	107,5	107,8	107,9
Bürogebäude	%	102,2	109,9	113,4	114,3	114,7	114,4	115,0	115,3	116,7
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	102,3	109,9	113,7	114,5	115,0	114,6	115,5	116,0	117,5
Straßenbau	%	104,7	112,9	118,9	121,7	123,0	123,2	123,3	123,4	124,0
							2009	2010		
							4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	218,48	221,84	233,16	250,77	227,80	232,15	197,47	214,82	252,87
Rohbauland	€	75,81	66,02	55,09	74,86	53,54	35,22	47,93	23,79	22,37
Sonstiges Bauland	€	73,10	63,72	65,69	66,42	59,06	56,80	43,06	39,11	44,60

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2009	2010	2010		2011	
		Durchschnitt ¹					Februar	Dez.	Januar	Februar
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	101,6	103,9	106,6	107,0	108,2	107,5	109,6	109,2	109,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	102,0	105,9	112,3	110,9	112,5	111,5	114,0	114,4	115,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	103,0	106,4	108,4	111,3	113,0	113,1	112,9	113,1	112,7
Bekleidung und Schuhe	%	99,4	100,7	101,4	102,8	103,7	102,8	105,6	101,7	102,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	102,9	104,9	108,5	108,9	110,1	109,1	111,1	112,1	112,5
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	99,8	101,0	102,5	104,2	104,6	104,3	104,8	104,6	104,8
Gesundheitspflege	%	100,5	101,3	103,0	104,0	104,7	104,3	105,2	105,3	105,3
Verkehr	%	103,0	106,9	110,5	108,3	112,1	110,3	113,8	114,5	114,6
Nachrichtenübermittlung	%	96,0	94,9	91,8	89,8	88,0	88,6	86,7	86,6	86,4
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	99,5	99,8	99,8	101,4	101,3	101,8	104,9	100,3	102,1
Bildungswesen	%	101,5	126,9	137,9	132,3	131,8	131,6	132,7	132,8	133,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	101,2	104,0	106,3	108,7	109,9	109,1	114,1	109,5	110,2
Andere Waren und Dienstleistungen	%	101,1	103,7	105,9	107,5	108,4	107,6	108,8	109,0	110,0
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2005 = 100)	%	104,4	105,1	109,9	100,5	108,3	103,9	113,3	115,0	116,3
Ausfuhrpreise ⁴ (2005 = 100)	%	101,8	103,0	104,8	102,5	106,0	103,7	108,0	108,9	109,3
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2005 = 100) ...	%	105,4	106,8	112,7	108,0	109,7	107,3	112,1	113,4	114,2
Vorleistungsgüterproduzenten	%	104,0	107,9	110,8	105,0	109,1	105,5	111,9	113,2	114,5
Investitionsgüterproduzenten	%	100,1	100,7	101,6	102,4	102,5	102,2	102,8	103,1	103,3
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	101,2	103,0	106,9	105,6	106,2	105,3	107,8	108,0	108,4
Gebrauchsgüterproduzenten	%	100,7	102,3	105,0	106,4	106,7	106,2	107,2	107,6	107,8
Verbrauchsgüterproduzenten	%	101,2	103,1	107,2	105,5	106,1	105,2	107,9	108,1	108,5
Energie	%	114,7	113,7	128,4	117,7	119,3	114,9	123,5	126,4	127,5
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2005 = 100)	%	107,3	119,9	124,3	100,6	114,0p	104,7	126,0p	...	...
Pflanzliche Erzeugung	%	114,7	135,0	135,3	104,3	122,9p	108,8	141,7p	...	...
Tierische Erzeugung	%	102,7	110,6	117,6	98,4	108,6p	102,2	116,2p	...	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2005 = 100)	%	103,5	107,1	112,9	105,0	111,2	107,3	115,9	117,3	118,9
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	102,5	106,5	113,0	110,9	114,0	112,4	116,9	117,7	119,2
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	%	106,5	107,7	123,3	102,4	116,7	110,5	123,9	125,7	128,1
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel										
zusammen (2005 = 100)	%	100,9	103,2	105,6	105,5	106,7	106,0	107,6	107,3	107,8
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	101,6	104,8	108,9	108,8	110,1	109,2	111,3	111,2	111,9
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln,										
Getränken und Tabakwaren	%	102,2	105,7	109,7	110,6	111,8	111,2	112,9	113,2	113,5
Kraftfahrzeughandel	%	101,8	105,5	106,4	106,8	107,0	106,8	107,4	107,3	107,5

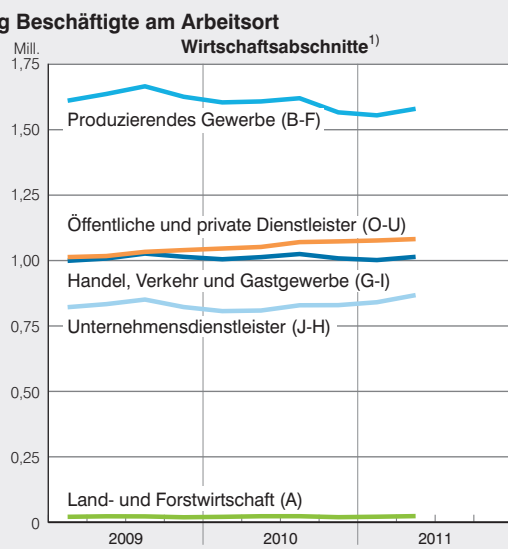
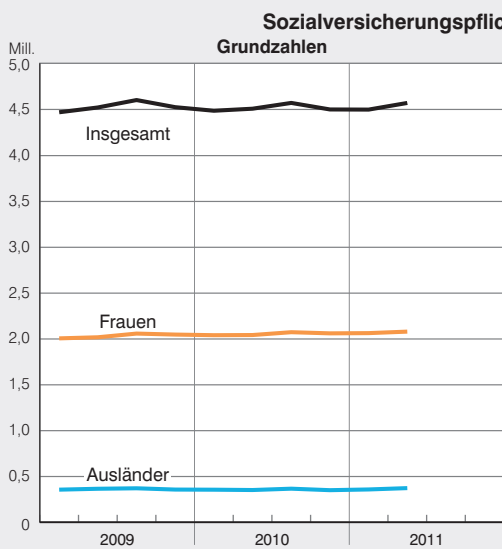
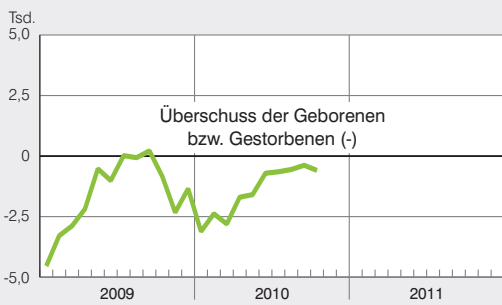
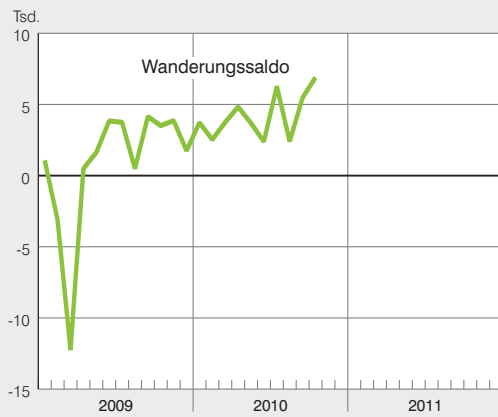
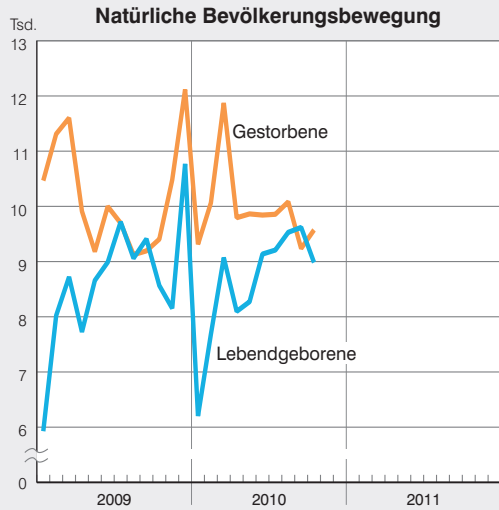
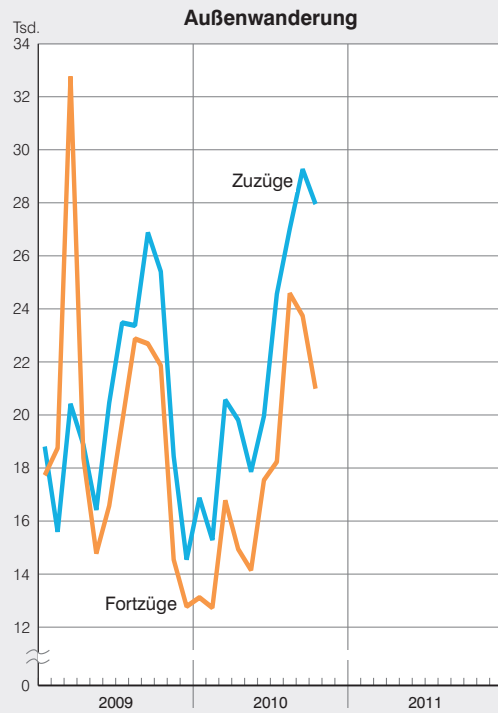
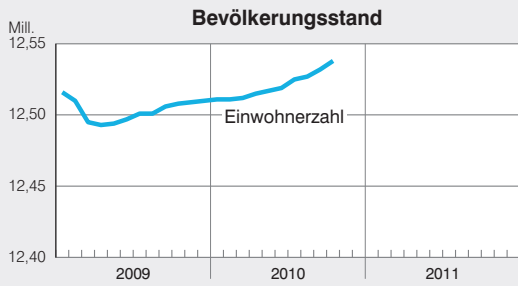
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindices, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechen den Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

2 Einschl. Mehrwertsteuer.

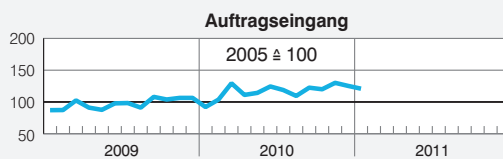
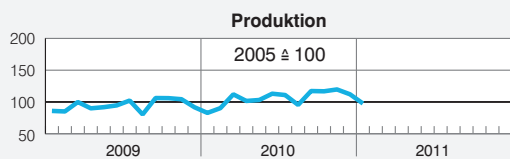
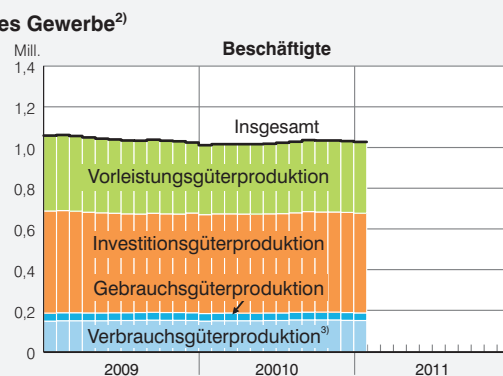
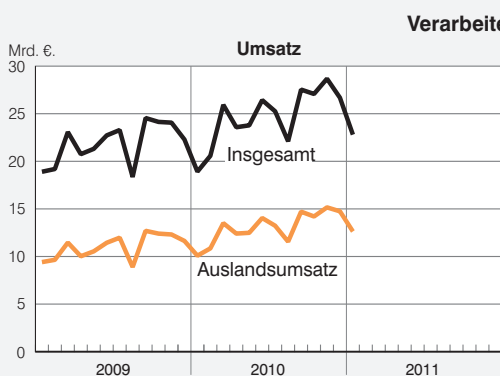
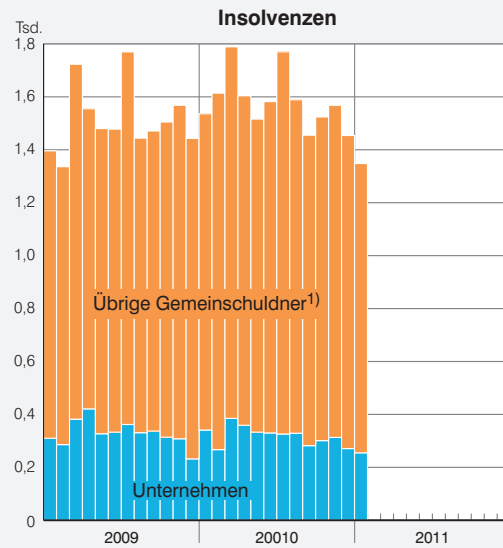
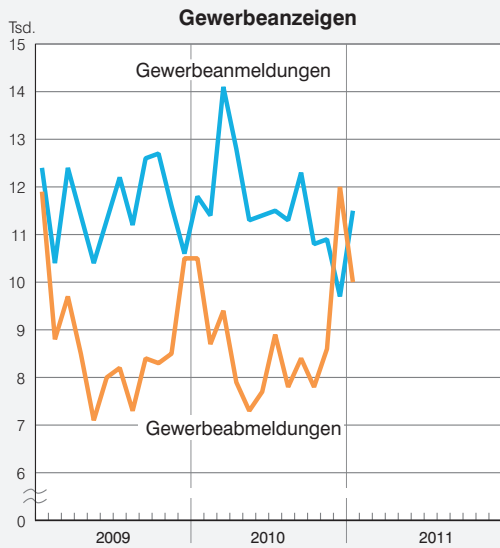
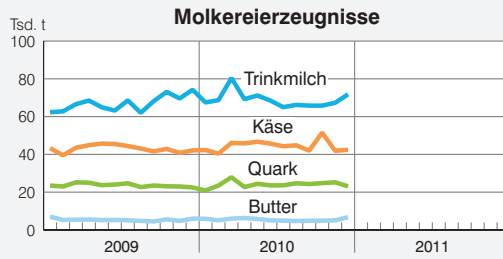
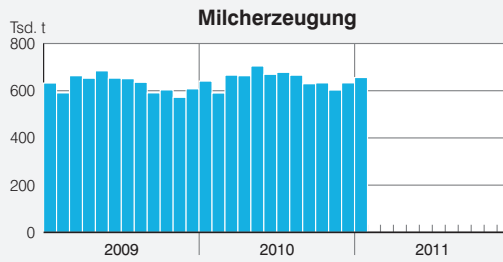
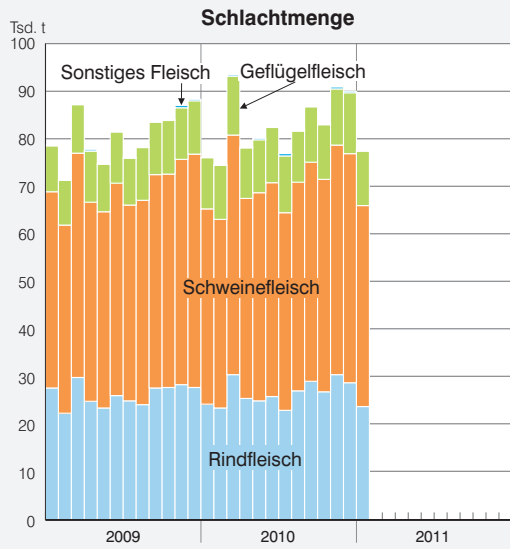
3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

4 Ohne Mehrwertsteuer.

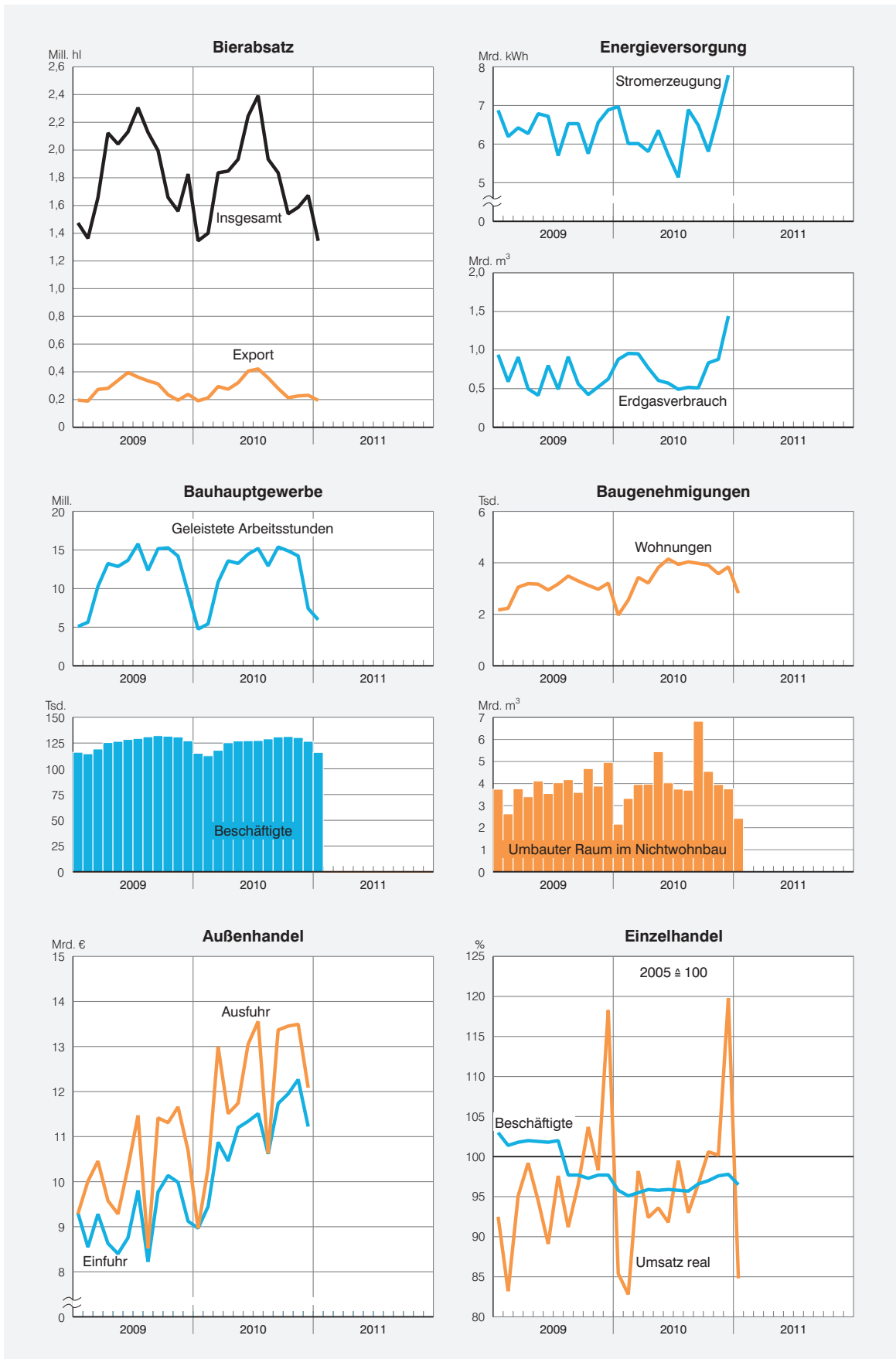
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

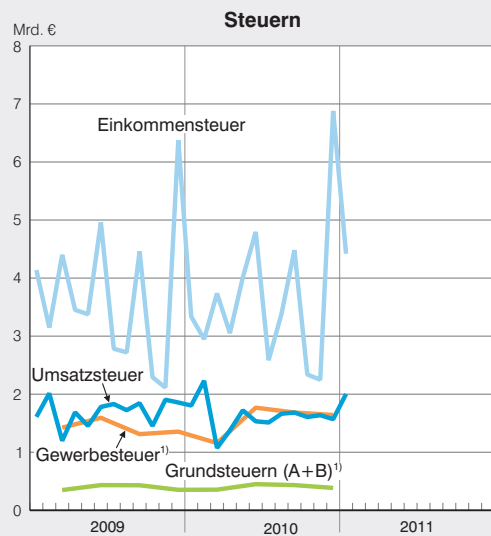
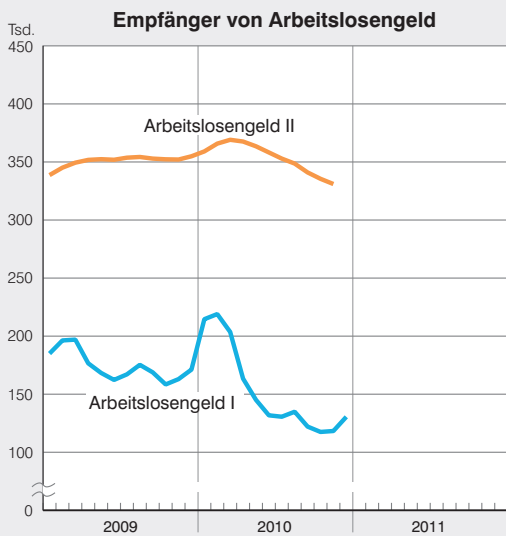
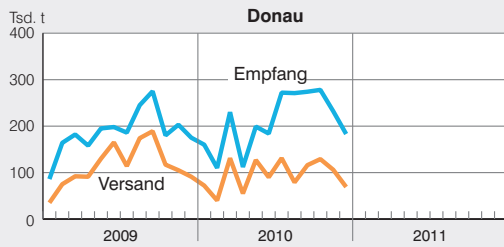
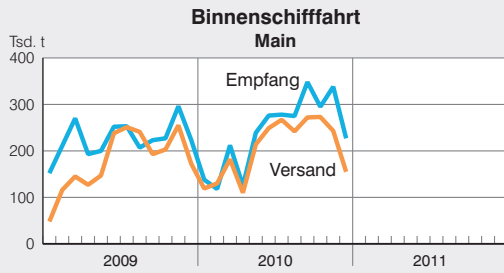
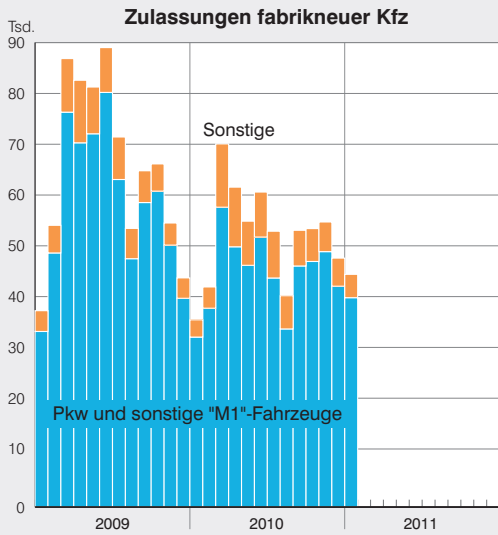
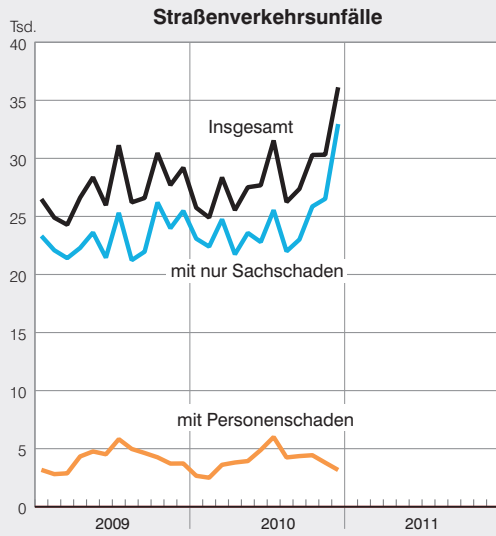
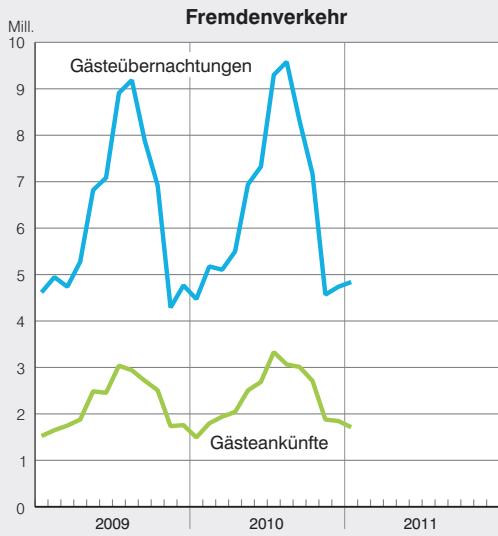


¹⁾ Gliederung gemäß WZ 2008 (in Klammern WZ-Kode; Näheres Statistischer Bericht A6501).



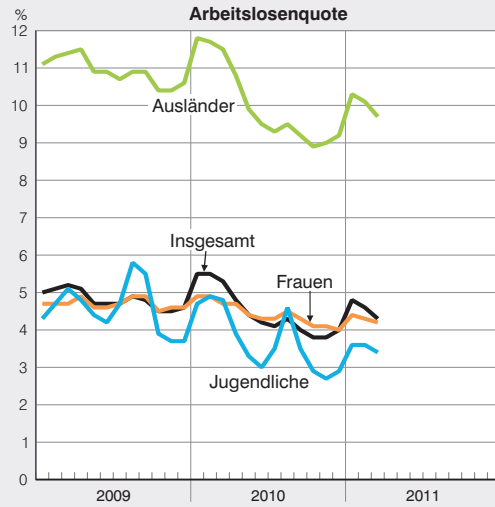
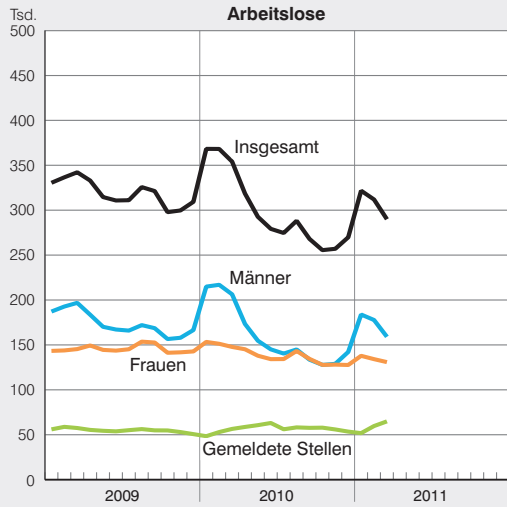
¹) Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.
 ²) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.
 ³) Einschließlich Energie.



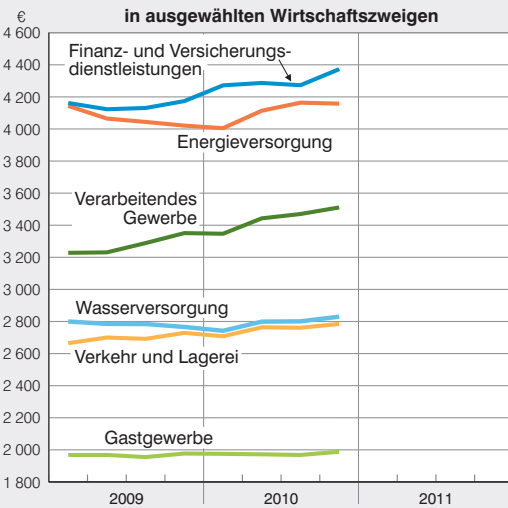
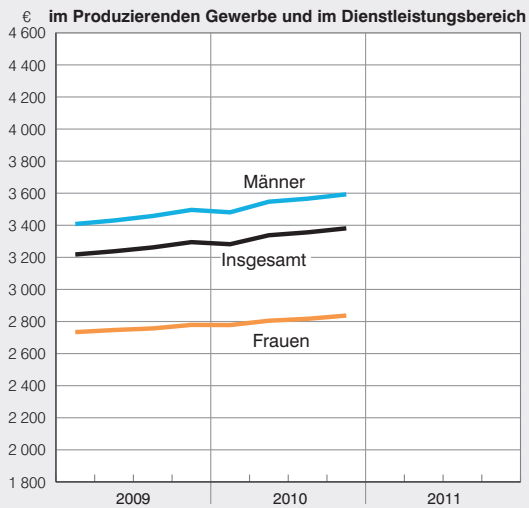


¹⁾ Quartalswerte.

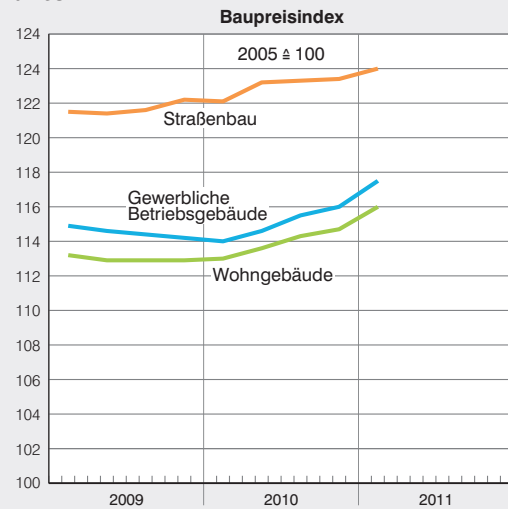
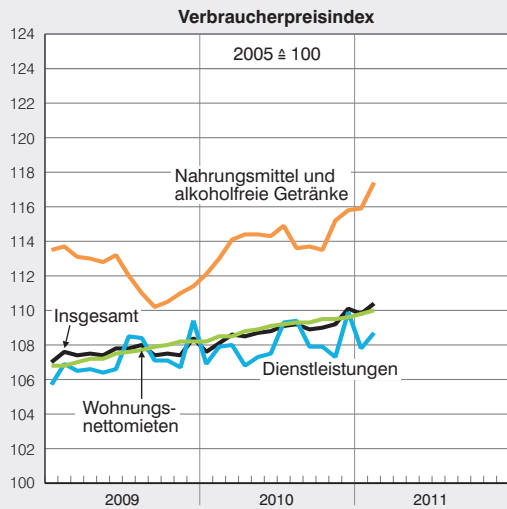
Arbeitsmarkt

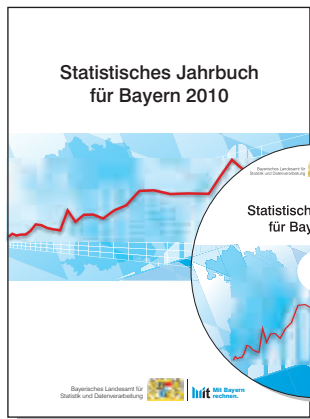


Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes





Statistisches Jahrbuch für Bayern 2010

Inhalt

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2009
 - Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
 - Wirtschaft und Finanzen • Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel und Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
 - Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
 - Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
 - Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
 - Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
 - Bayern in Europa • Strukturdaten der 27 Mitgliedsstaaten der EU
 - Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert
- 619 Seiten
 - Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
 - Graphische Darstellungen
 - Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten sowie Regionen
 - Geographische und meteorologische Angaben

Preise

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Bestellungen

Telefon 089 2119-205, -450
 Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
 Statistik und Datenverarbeitung
 Neuhauser Straße 8
 80331 München

Sie können das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen auch per E-Mail bei unserem Vertrieb bestellen:

vertrieb@statistik.bayern.de